Nr. 181. Freitag, den 3. August 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der französische Kultusminister in Köln.

Polnische Truppenansammlungen in den Grenzgebieten. — Zwei Olympiasiege deutscher Frauen.

Friedensreden in Köln.

Köln, 2. August.

Mit dem planmäßigen Zuge um 21 Uhr 43 traf gestern der französische Unterrichtsminister Herriot, der im Auftrage der französischen Regierung der „Pressa" einen Besuch abstattet, hier ein. In seiner Begleitung befanden sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des französischen politischen Lebens und der französischen Presse. Zum Empfang des Ministers hatten sich am Bahnhof eingefunden: Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Botschaftsrat Guerlet von der französischen Botschaft in Berlin, der französische Generalkonsul in Köln Laffon, als Vertreter der Reichsregierung der Reichskommissar für die „Pressa", Minister a. D. Dr. Külz, vom Auswärtigen Amt Legationsrat Graf Bassenheim und als Vertreter der Presseabteilung der Reichsregierung Graf Saerma. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß den Minister willkommen und lud die Herren zu einem kurzen Imbiß ein.

Ein Gruß Herriots an das deutsche Geistesleben.

In einem Gruß an die Stadt Köln und das deutsche Geistesleben, den die „K. Z." veröffentlichte, erklärte Herriot, daß die französische Regierung ihn beauftragt habe, sich als ihr Vertreter zur Internationalen Presseausstellung nach Köln zu begeben. „Heute, als Minister des öffentlichen Unterrichtes", heißt es weiter, „werde ich alles, was an mir liegt, daran setzen, um Deutschland und Frankreich auf kulturellem Gebiete näherzubringen. Zwei Länder wie die unsrigen, die so viel für die Wissenschaft, für die Literatur und für die Kunst geleistet haben, müssen bei der Morgenröte dieser neuen Zeit miteinander zusammenarbeiten an dem Aufbau nicht nur einer neuen Politik, sondern auch einer neuen Ethik, die der wieder versöhnten Menschheit unaufhörlich neue Ziele steckt. Gerade deshalb, weil ich an meinem eigenen Vaterlande mit allen Fasern hänge, werde ich mich über all das freuen, was die geistige Machtstellung Deutschlands bestätigt, von der ich in Köln ein packendes Beispiel sehen werde."

Der französische Unterrichtsminister Herriot gab heute mittag den Kölner Behörden und einer Anzahl geladener Gäste ein Frühstück. In einer kurzen Ansprache dankte er den Erschienenen, besonders Oberbürgermeister Dr. Adenauer, den Behörden und der Presse. Die Schulen, Spitäler und die Verschönerungsanlagen der Stadt Köln, die er am Vormittag besucht hatte, bewunderte er rückhaltlos und betonte, daß er von allen Punkten den Blick auf den Kölner Dom gehabt habe; der wie eine Idee in der Mitte all dieser Leistungen stehe. Herriot schloß mit den Worten: „Franzosen und Deutsche sind hier in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Ruhe und gemeinschaftlicher Arbeit vereint, auf deren Bestand ich trinke."

Oberbürgermeister Dr. Adenauer dankte für die große Herzlichkeit, die aus den Worten des Ministers sprach, und trank darauf, daß die Atmosphäre der Ruhe und Herzlichkeit dieses Zusammenseins wachse und ein immer größeres Maß annehme.

Herriot will die deutsch-französischen Beziehungen bessern.

Nach dem Frühstück empfing Herriot die in Köln anwesenden Pressevertreter, wobei er betonte, daß eine seiner Hauptaufgaben als französischer Unterrichtsminister die sei, den kulturellen, intellektuellen Kontakt zwischen den beiden Nachbarvölkern Deutschland und Frankreich herzustellen und zu vertiefen. Der Minister betonte in diesem Zusammenhang seine guten Beziehungen zum preußischen Kultusminister Dr. Becker. Ueber die ausgezeichneten sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt Köln sei er nicht überrascht gewesen, da er schon oft in Köln gewesen sei und infolgedessen schon mehrfach Gelegenheit gehabt habe, die hohen Leistungen dieser Stadt zu bewundern. Zum Schluß betonte Herriot nochmals, daß er alles getan habe und auch weiterhin alles tun werde, um die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu bessern. Er wies dabei auf seine Anwesenheit beim Beethovenfest in Bonn hin, die ebenfalls diesem Ziel gedient habe.

Im Anschluß daran fuhr der Minister mit seinen Begleitern zur „Pressa", mit deren Besichtigung der Nachmittag ausgefüllt wird.

Das Festessen im Gürzenich.

Köln, 2. August.

Im herrlich geschmückten Saale des Gürzenich veranstaltete die Stadt Köln heute abend zu Ehren des französischen Ministers Herriot ein Festessen, an dem etwa 250 Personen teilnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer

begrüßte den französischen Kultusminister und sprach ihm namens der Stadt Köln für die Beteiligung Frankreichs an der Pressa seinen Dank aus. Dann führte er u. a. aus, das alte Europa liege in Trümmer, man stehe an der Schwelle einer neuen Epoche der Menschheit. Dieses neue Zeitalter könne und müsse ein besseres werden, wenn alle Gutgesinnten in allen Ländern das wollten. Der Gedanke der Aechtung des Krieges, der Abrüstung, der Verständigung, der friedlichen Beilegung aller Streitpunkte, der Sammlung aller Völker in einer Gesellschaft gleichberechtigter Mitglieder marschiere, wenn auch langsam. Mit verschwindenden Ausnahmen glaube ganz Deutschland, daß dieser Weg der einzig mögliche sei. Ueber den Völkern Europas lagere noch eine große Wolke von Mißtrauen, die zerstreut werden müsse. Er sei fest überzeugt, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Franzosen und Deutschen friedliche und ehrliche Menschen seien. Es würde ein Verhängnis und ein Unglück für Europa und die ganze Menschheit werden, wenn diese beiden Völker nicht den Weg zu einander fänden. Zum Schluß rief Dr. Adenauer aus: „Lernen wir einander kennen! Glauben wir einander! Vertrauen wir einander! Das ist der Weg zu einem wahrhaften und dauerhaften, auf Vertrauen, auf Gemeinschaftlichkeit der Interessen, auf Menschlichkeit und Gerechtigkeit beruhenden Frieden." Dr. Adenauer trank dann auf einen wahren Frieden, auf Herriot und die übrigen Gäste.

Die Rede Dr. Külz'.

Der Reichskommissar der „Pressa", Reichsinnenminister a. D. Dr. Külz, begrüßte im Namen der Reichsregierung den französischen Kultusminister und drückte seine Genugtuung über die Beteiligung Frankreichs an der Ausstellung aus. Der Grundgedanke der Ausstellung sei, die nationale Eigenart zu zeigen im internationalen Rahmen der Menschheitskultur. Das Europa der Zukunft werde pazifistisch sein oder es werde nicht sein. Der Redner kann keinen Grund erkennen, warum sich Frankreich und Deutschland künftig nicht gemeinsam in den Dienst friedlicher Höherentwicklung der Menschheit stellen könnten. Wer aufrichtig die Verständigung und die harmonische Zusammenarbeit der beiden Nationen wolle, der werde auch ebenso wie die Völker bereit sein, endgültig einen Schlußstrich unter Maßnahmen zu setzen, die die Vergangenheit auslöschen sollen.

Die Antwort Herriots.

Der französische Kultusminister Herriot ergriff dann das Wort und betonte, daß Frankreich nicht einer Kundgebung fern bleiben konnte, die den Zweck habe, die geistige Verbindung der Völker aktiver und wertvoller zu gestalten und die internationale Presse einander näher zu bringen. Er begrüßte mit lebhafter Genugtuung den Friedenswillen des deutschen Volkes. Auch er sei davon überzeugt, daß es keine wertvollere und höhere Pflicht gebe, als die geistigen Werte zu entwickeln und die ehemaligen Gegensätze durch einen friedlichen Wetteifer für das Glück der Menschheit zu ersetzen. Er rühmte die Gastfreundschaft Kölns und betonte, daß gerade die kommunale Praxis die Liebe zum Frieden nähre. Mit Dankbarkeit würden die Völker die Männer begrüßen, die ihnen endlich Ruhe brächten. Er könne die Versicherung geben, daß das republikanische Frankreich von der Notwendigkeit einer stabilen Organisation Europas und der Welt durchdrungen sei, denn es habe im Laufe der Zeiten selbst zu sehr gelitten, um nicht zu wünschen, daß sich der letzte Nerv der Nationen in friedlichem Eifer auf Wirtschaft und Wirtschaftsleben konzentrieren möchte. Für die gegenwärtige Generation sei das wichtigste Problem, der Gesellschaft der Nationen die Rechtsbürgschaft zu geben, die einer jeden nationalen Gemeinschaft ihre Sicherheit verleiht. Der Minister wies dann auf die Bedeutung der Presse hin und hob hervor, daß das Wort, das man sich gestellt habe, noch große Verzögerungen erleiden werde. Aber der Grundstein sei gelegt. Zum Schluß sagte der Minister wörtlich: „Die Menschheit kann nicht mehr warten. Es hängt von uns allen ab, das starke geistige Gebäude zu vollenden, in dessen Schutz die Massen aufhören werden, sich zu hassen, und in dessen Schutz sie sich endlich kennen und lieben lernen."

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 2. August.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte am Mittwoch mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, und am Donnerstag mit Briand längere Unterhaltungen, die verschiedene zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Gebiete der internationalen Politik schwebende Fragen zum Gegenstande hatten. Von französischer Seite verlautet, daß sich Briand und Dr. v. Hoesch über den Zwischenfall in Landau und über die Pariser Reise Dr. Stresemanns unterhalten haben.

Der Kriegsanleiheskandal.

Berlin, 2. August.

Im Zusammenhang mit dem Ermittelungsverfahren wegen betrügerischer Altanleihebesitz-Anmeldungen wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, es sei unzutreffend, daß Mängel des Gesetzes die Zuerkennung von Auslosungsrechten an Gläubiger, denen nach den Absichten der Gesetzgebung Auslosungsrechte nicht gewährt werden sollten, notwendig machten. Daß das Reich durch ungerechtfertigte Anträge auf Auslosungsrechte in großem Maße geschädigt sei, ist nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen nicht begründet. Den mit den privaten Altbesitzanträgen beauftragten Behörden standen umfangreiche Kontrollmaßnahmen zur Verfügung, die eine ungerechtfertigte Zuerkennung von Auslosungsrechten in erheblichem Umfange ausschlossen. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, dem Reichstag eine Denkschrift über die Durchführung des Anleiheablösungsgesetzes vorzulegen.

Auch Spanien unterzeichnet den Kelloggpakt.

Der spanische Ministerpräsident General Primo de Rivera kündigt seine Abreise nach Paris zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes für den 25. August an. Primo de Rivera will zwei Tage in Paris bleiben. An Berliner amtlichen Stellen liegt bisher noch keine Nachricht darüber vor, daß auch Spanien zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes eingeladen worden ist. Mit der Möglichkeit einer Unterzeichnung des Paktes auch durch Spanien ist jedoch nach der bereits erfolgten Erweiterung des Kreises der Vertragspartner durchaus zu rechnen.

Die Untersuchung der Dinkelscherbener Katastrophe.

Berlin, 2. August.

Der vom Reichsverkehrsministerium und von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zur Untersuchung der Ursachen der Dinkelscherbener Eisenbahnkatastrophe entsandte Ausschuß traf heute morgen in Berlin ein und hat dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller über seine Feststellungen eingehenden Bericht erstattet.

Von den Verletzten befinden sich noch zehn in Lebensgefahr; doch hoffen die Aerzte, alle heilen zu können, so daß sich die Zahl der Todesopfer wahrscheinlich nicht mehr erhöhen dürfte.

Die Eisenbahnstrecke bei Dinkelscherben ist wiederhergestellt und der Verkehr konnte nach beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Die unversehrt gebliebenen oder nur leicht beschädigten Wagen des Unglückszuges sind bereits abgeschleppt. Eine größere Anzahl von Eisenbahnarbeitern bemüht sich, die umgestürzte Lokomotive und die beiden zertrümmerten Wagen mit Hilfe von Kränen zu heben.

Die letzten Opfer festgestellt.

München, 2. August.

Als weiteres Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben ist gestern abend die 48jährige Frau Hedwig Buck aus Zuffenhausen in Württemberg erkannt worden. Es muß jetzt noch eine männliche Leiche erkannt werden.

München, 2. August.

Im städtischen Hauptausschuß widmete Oberbürgermeister Scharnagl den Opfern der Eisenbahnkatastrophe einen warmen Nachruf. Nunmehr ist auch die letzte, bisher noch unbekannte Leiche festgestellt worden. Es handelt sich um Oskar Löhrl, Pfarrer aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.

Die Schilderung des Weichenstellers Hübler.

Augsburg, 2. August.

Der unglückselige Weichensteller Hübler, der die Weiche falsch zog, ist 40 Jahre alt und gilt in ganz Dinkelscherben und auch bei seinen Vorgesetzten als nüchterner, pflichtgetreuer Beamter. Seine Frau liegt seit Wochen im Krankenhaus. Die 84jährige Großmutter und die 16jährige Tochter führen den Haushalt und betreuen sein zehnjähriges Mädel. Nach seinen Angaben passieren tagsüber 70 Züge die kleine Station Dinkelscherben. Am Unglückstage hatte Hübler, der vor dem Kriege Maurer war und als Kriegsbeschädigter nach Friedensschluß zur Bahn kam, von 6 Uhr früh bis 16 Uhr nachmittags und weiterhin nach dem Unglück noch bis 20 Uhr Dienst. Er schilderte den Zusammenstoß wie folgt:

„Der beschleunigte Personenzug 911 war abgeläutet. Ich meldete dem diensttuenden Beamten: „Fahrstraße im Geleis 3 gestellt und Schlüssel am Brett." Wenn die Weiche nicht in Ordnung ist, kann der Schlüssel nicht herausgezogen werden. Da der Schlüssel am Brett hing, nahm ich an, daß die Weiche intakt war. Vom Fahrdienstleiter kam dann der Befehl, die Einfahrt in Geleis 3 zu ziehen. Ich zog sie. Sie funktionierte ganz wie sonst, nicht leichter und nicht schwerer. Als ich die Schranke schloß, bemerkte ich plötzlich die falsche Weichenstellung, also Ablenkung auf Geleis 4, auf dem der Güterzug hielt. Ich versuchte noch, die Weiche umzustellen. Es war aber nicht mehr möglich. Der Zug brauste schon heran. Ich winkte noch und schrie den Bahnarbeitern — 10 bis 12 Leuten —, die auf dem Geleis 4 beschäftigt waren, warnende Worte zu. Die Arbeiter konnten noch rechtzeitig beiseite springen und sich retten, sonst wären sie ebenfalls Opfer der Katastrophe geworden."

Bayern schiebt der Reichsbahn die Schuld zu.

Berlin, 2. August.

Die Berliner Besprechungen über die Zustände auf dem bayrischen Netz der Reichsbahn haben offenbar in München einige Verstimmung hervorgerufen. So schreibt die „Bayrische Staatszeitung": „Der Herr Generaldirektor hätte sich etwas deutlicher ausdrücken sollen; denn so, wie er es sagt, klingt es fast, als trage Bayern einen Teil der Schuld an dem Unglück, der Staat Bayern. Die Betriebsvorschriften, die in Bayern für die Eisenbahn gelten, haben aber mit dem Staate nicht das Geringste zu tun. Sie sind, wenn man den Ausdruck beibehalten will, ein Reservatrecht der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Die Verantwortung liegt also durchaus bei der Reichsbahn."

Der Artikel schließt mit den fast als Drohung anzusehenden Worten: „Man täusche sich nicht. Derartige Dinge haben nicht nur eine wirtschaftliche Rückwirkung, sondern können sich auch innerpolitisch auswirken. Die Reichsbehörden haben die Pflicht, nach dem Rechten zu sehen, und sie dürfen nicht davor zurückschrecken, Maßregeln zu ergreifen, die die Entscheidung über die Betriebsführung der Reichsbahn ev. von der Reichsbahn-Gesellschaft wieder auf die Reichsverwaltung übertragen. Trotz Dawesplan oder gerade wegen des Dawesplanes."

Antrag auf Einberufung des Reichstags.

Berlin, 2. August.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick hat im Namen seiner Fraktion den Reichstagspräsidenten im Zusammenhang mit den Eisenbahnkatastrophen um sofortige Reichstagseinberufung ersucht.

*

Die Prüfung der Sicherheitsverhältnisse auf der Reichsbahn.

Berlin, 2. August.

Der in der gestrigen Konferenz beim Reichsverkehrsminister beschlossene Sachverständigenausschuß zur Prüfung der Verhältnisse auf der Reichsbahn soll noch in dieser Woche gebildet werden. In diesem Ausschuß sollen nicht nur Eisenbahnbeamte und Vertreter der zuständigen amtlichen Stellen sitzen, sondern auch Parlamentarier, Wirtschaftler und andere Persönlichkeiten. Auch Angehörige der Eisenbahnerverbände werden diesem Ausschuß angehören. Der Ausschuß wird dann sofort nach seiner Bildung die Arbeit aufnehmen. Zur Durchführung der ihm gestellten Aufgaben wird der Ausschuß im Lande herumreisen, um an Ort und Stelle die jeweiligen Verhältnisse zu prüfen. Diese Fahrten sollen mit Beschleunigung durchgeführt werden, damit man so bald wie möglich zu den Beschlüssen über die zu treffenden Maßnahmen kommen kann. Neben diesen Untersuchungen sollen bereits schon jetzt andere Maßregeln ergriffen werden. Dabei handelt es sich vor allem um

die Dienstzeit der süddeutschen Eisenbahner.

Während in Preußen nämlich die Ruhepausen 10 bis 12 Stunden betragen, belaufen sie sich in Süddeutschland auf nur 8 Stunden. Dadurch gewinnen die süddeutschen Eisenbahner in einem siebentägigen Arbeitsturnus zwei dienstfreie Tage von je 30 bis 35 Stunden. Der Generaldirektor der Reichsbahn hat sich, wie in unterrichteten Kreisen erklärt wird, nur auf Drängen der süddeutschen Eisenbahnerverbände dazu entschlossen, einer derartigen Arbeitseinteilung zuzustimmen. Die Eisenbahnerverbände haben auf diese Arbeitseinteilung gedrängt mit dem Hinweis darauf, daß das Eisenbahnerpersonal zwar eine konzentriertere Dienstzeit, andererseits aber eine größere Zahl von Ruhestunden hätte. Zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn besteht nun Einigkeit darüber, daß es in Zukunft notwendig ist, die Diensteinteilung der süddeutschen Eisenbahner jener der norddeutschen Eisenbahnen anzupassen, da die Arbeitszeit der norddeutschen Eisenbahner für die Betriebsführung und Fahrt der Spannkraft des Personals zweckentsprechender ist. Es scheint, als ob es auch in diesem Falle von Bayern aus zu Widerständen gegen die von den zuständigen Reichsstellen durchzuführenden Untersuchungspläne kommen würde. Man befürchtet dort offenbar einen Eingriff in bayrische Reservatsrechte. Jedenfalls werden jetzt Besprechungen zwischen dem Generaldirektor der Reichsbahn und den bayrischen Vertretern

Die Angleichung des deutschen und des österreichischen Verkehrrechtes.

Berlin, 1. August.

Vom 26. bis 28. Juli fanden in Gmunden Besprechungen zwischen den Vertretern des deutschen Reichsverkehrsministeriums und des österreichischen Bundesministeriums für Handel und Verkehr über die von den deutschen und österreichischen Eisenbahnen den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vorgelegten tarifarischen Ausführungsbestimmungen zu den neuen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Hiermit sind die vor etwa einem Jahre begonnenen Regierungsverhandlungen zur Angleichung des deutschen und des österreichischen Eisenbahnverkehrsrechtes zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Es werden nunmehr auch die Ausführungsbestimmungen im Sinne der durch die neue Eisenbahnverkehrsordnung vollzogenen Rechtsangleichung sowohl nach Ausdrucksweise als auch nach Inhalt in Deutschland und Oesterreich annähend übereinstimmen. Die vereinbarten Ausführungsbestimmungen werden durch Herausgabe neuer allgemeiner Personen- und Gütertarife mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1928 veröffentlicht werden.

Gegen die Unterstellung deutscher Beamten unter fremdes Militär.

Köln, 2. August.

Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes Rheinland des deutschen Beamtenbundes hat sich mit der Verhaftung zweier Reichsbankbeamten und eines deutschen Polizeibeamten in Maximiliansau befaßt und einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu bitten, den Vorgängen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Verhandlungen dahin zu wirken, daß die deutschen Beamten im besetzten Gebiet endlich von der Unterstellung unter fremdes Militärrecht befreit werden, damit sich derartige unverständliche Vorgänge wie Maximiliansau und Zweibrücken nicht wiederholen können.

„Versailles nicht auf Felsen gebaut!"

Paris, 2. August.

Der „Soir" erbringt in längeren historischen Ausführungen den Nachweis, daß alle großen Verträge der Weltgeschichte über kurz oder lang von den Ereignissen überholt und umgeworfen werden. Die Männer, die sich nach dem Weltkriege an den Tisch in Versailles gesetzt hätten, hätten ein Europa geschaffen, das kaum lebensfähig sei, in dem ebensoviele unerlöste Volksgebiete vorhanden seien, wie vor dem Kriege. Man hätte geographische Teilungen vorgenommen, wobei den Ausschlag nicht die Völker, sondern die Generäle und die großen Aktiengesellschaften gegeben hätten. Die Männer, die glaubten, die Versailler Verträge auf einen Felsen aufgebaut zu haben, seien Schwärmer. Wenn eines Tages der deutsche Reichstag und das Wiener Parlament den Anschluß Oesterreichs beschlössen, was würden dann die anderen Mächte tun? Würden sie einen Krieg entfesseln? Das Europa von 1928 sei balkanisiert und in seinem Bestand nicht gesicherter als das Europa von 1815 oder 1914. Wenn einmal eine Aussprache über die Revision des Friedensverträge beginne, wer könnte sie wieder zum Schweigen bringen? Jetzt sei sie aber klar und öffentlich eingeleitet. Das Europa Clemenceaus und Lloyd Georges begänne zu schwanken.

Studium der deutschen Wohlfahrtspflege durch einen englischen Regierungsbeamten.

London, 2. August.

In den kommenden Parlamentsferien wird der parlamentarische Sekretär des Wohlfahrtsministeriums Sir Kingsley Wood, der Tschechoslowakei und Deutschland einen Besuch abstatten, um die Methoden der dortigen öffentlichen Wohlfahrtspflege zu studieren.

Eine englische Denkschrift gegen die Schutzzollpolitik.

London, 2. August.

Die gegenwärtige Agitation für die Ausdehnung der Industriepolitik hat 270 führende Persönlichkeiten der Schiffahrts-, Kohlen-, Eisen- und Stahl-, Textil- und Maschinenbauindustrie und der chemischen Industrie, des Bank- und Versicherungswesens usw. zu einer Gegenkundgebung veranlaßt. In einer an den Premierminister, die Kabinettsminister und die Mitglieder beider Häuser gerichteten Denkschrift wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Bericht der Internationalen Wirtschaftskonferenz von 1927 die Ursache der industriellen Depression aufdeckt und daß die Regierung alles tun solle, um die Sache des internationalen Freihandels zu fördern.

Geheimer Ausnahmezustand in Polen.

Königsberg, 2. August.

Die „Weichselzeitung" in Marienwerder hatte gemeldet, daß über Polen der Ausnahmezustand verhängt worden sei. Unter anderem seien die Truppenübungen auf dem Uebungsplatz bei Graudenz plötzlich abgebrochen worden. Die Garnison Mewe sei in ihren Standort zurücktransportiert worden und befinde sich im Alarmzustand. Diese Nachricht war von Warschau mit allem Nachdruck bestritten worden. Nunmehr erklärt die „Weichselzeitung", daß ihre Informationen aus durchaus zuverlässiger Quelle stammten. Das Warschauer Dementi lasse vielmehr darauf schließen, daß der polnischen Regierung das Bekanntwerden ihres Geheimbefehls außerordentlich unangenehm sei. Wenn der Ausnahmezustand auch über Warschau und die großen Städte Polens nicht verhängt worden sein sollte, so bestehe er zweifelsohne in den Grenzbezirken und besonders im pomerellischen Grenzland.

Dem „Westpr. Tageblatt" in Deutsch-Eylau bestätigen heute einige militärische Ueberläufer aus Polen, daß die Meldungen, nach denen in Polen ein geheimer Ausnahmezustand bestehe, auf Wahrheit beruhen. Die Ueberläufer erklärten, daß die polnischen Truppen mit scharfer Munition in das Manöver gegangen seien. Außerdem werden an der polnisch-litauischen und deutsch-polnischen Grenze starke Truppenverschiebungen vorgenommen.

Von anderer Seite wird erklärt, daß in Graudenz auf dem Bahnhof zahlreiche Militärwagen festgestellt werden konnten. Auch in der Stadt wimmelt es von Militär. Viele Flieger wurden beobachtet.

Schneidemühl, 2. August.

Zu den beunruhigenden Meldungen über die polnischen Truppenverschiebungen in Pommerellen kann noch folgendes mitgeteilt werden: Eine amtliche Erklärung ist bis jetzt weder von deutscher, noch von polnischer Seite erfolgt. Von polnischer Seite werden nach wie vor die beunruhigenden Nachrichten, die zuerst von der „Weichselzeitung" verbreitet wurden, bestritten. In der Bevölkerung Marienwerders, Deutsch-Eylaus und der anderen deutschen Grenzorte herrscht nichtsdestoweniger eine außerordentlich starke Erregung über die polnischen Maßnahmen, deren Zweck man noch nicht durchschauen kann. Ebensolche Erregung herrscht in der deutschen Bevölkerung in Pommerellen; denn hier wirkt sich die innerpolnische Krise noch besonders aus. Ueber den Zweck der Manöver sind folgende Versionen möglich:

1. Das Manöver richtet sich gegen Deutschland und Danzig.
2. Die Truppen werden verwandt, um Pilsudskis innerpolitische Machtpläne zu verwirklichen.
3. Die Manöver richten sich gegen Litauen.

Die erste Möglichkeit ist ganz unwahrscheinlich. Es laufen zurzeit sowohl in Marienburg, Deutsch-Eylau usw., wie auch an der anderen Seite des Korridors in der Grenzmark Posen-Westpreußen Gerüchte um, daß polnische Truppen bereits die Grenze überschritten hätten oder überschreiten würden. Diese Meldungen entbehren jeder Grundlage. Im Gegenteil, soweit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, scheint es, als ob Polen seine Truppen von der pommerellischen Grenze fortzieht und an der anderen Seite des Korridors zusammenballt. Dieser Umstand deutet eher darauf hin, daß die Truppen an die litauische Grenze weitergeleitet werden. Den Ausnahmezustand, der von Deutsch-Eylau aus aufs neue bestätigt wird, erklärt man damit, daß Polen versuchen wolle, die Truppenbewegungen Deutschland gegenüber zu vertuschen. Befürchtungen, daß Polen gegen Deutschland etwas unternimmt, erscheinen aber grundlos.

Berlin, 2. August.

Die Vorstellungen in Kowno und die Unterredung, die der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Berlin mit dem polnischen Gesandten geführt hat, haben den Ernst der Situation im Osten in vollem Umfange erkennen lassen. Das Auswärtige Amt hat die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes den beteiligten Mächten klar vor Augen geführt. Die akute Gefahr einer Friedensstörung ist u. a. in dem Legionärkongreß in Wilna, der in den nächsten Tagen stattfindet, zu erblicken und außerdem in der gespannten Lage an der litauisch-polnischen Grenze. Der latente Konflikt hat bisher die Schaffung eines friedensähnlichen Zustandes zwischen Polen und Litauen verhindert. Wenn in litauischen Blättern von einer Umstellung der deutschen Ostpolitik gesprochen wird, so ist das eine Verkennung des Tatbestandes, und es werden für die diplomatischen Schritte Gründe gesucht, die nicht vorhanden sind. Deutschland hat ebenso wie auch andere Mächte die Vorstellungen unternommen aus keinem anderen Grunde als dem, den Frieden zu sichern. Den Litauern muß klar sein, daß sie weder auf russische militärische Hilfe noch auf militärische Hilfe der Westmächte zu hoffen haben, und Polen muß in gleicher Weise erkennen, daß selbst dann, wenn weitere Verhandlungen nicht zum Ziele führen sollten, die Mitglieder des Völkerbundes sich nicht dazu entschließen werden, etwa Polen freie Hand gegenüber Litauen zu geben.

*

Von Litauen verrückte Grenzzeichen?

Warschau, 2. August.

Das Organ der radikalen Pilsudskianhänger „Glos Prawdy" bringt auch heute eine Reihe von aus Wilna stammenden Alarmmeldungen über litauische Truppenverschiebungen und Verstärkungen der litauischen Truppen längs der polnisch-litauischen Grenze. So seien im Abschnitt von Bruskeniki litauische Pioniere eingetroffen, um dort längs der Grenze Unterstände und Stacheldrahthindernisse zu errichten. Bei Niemenezhna sollen die Litauer angeblich auf einer längeren Strecke während der Nacht polnische Grenzzeichen verrückt haben, um einen längs der Grenze auf polnischem Gebiet laufenden Weg benutzen zu können.

Das englisch-französische Flottenkompromiß.

London, 2. August.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily ober Geschäftsträger in Washington, Rom und Tokio den dortigen Regierungen gestern die Bedingungen des zwischen Großbritannien und Frankreich in der Frage der Seeabrüstung erreichten Kompromisses mitgeteilt hätten. Abgesehen von der Einschränkung der Marinestreitkräfte durch Begrenzung der Gesamttonnage und der Einzel-Tonnagen der verschiedenen Kriegsschiffsarten erstrecke sich das Kompromiß, wie verlautet, auch in einzelnen Fällen auf Einschränkung der Geschütz- und der Torpedostärke.

Washington, 2. August.

Chamberlains Mitteilung über das französisch-britische Kompromiß ist beim Staatsdepartement eingegangen. Dort ist aber nur die Ansicht ausgesprochen worden, daß es eine Grundlage für Verhandlungen biete. Im übrigen enthalten sich die amtlichen Stellen eines Kommentars, bevor das Dokument gründlich geprüft ist.

Rumänien wünscht zu Deutschland wieder freundschaftliche Beziehungen.

Bukarest, 2. August.

In den letzten Tagen hat Ministerpräsident Bratianu den deutschen Geschäftsträger, Gesandschaftsrat Dr. Kirchholtes, empfangen. Den Verhandlungsgegenstand bildeten die schwebenden deutsch-rumänischen Streitfragen. Bratianu hat als stellvertretender Außenminister am 31. Juli dem deutschen Geschäftsträger eine Note überreicht, in der die Hoffnung auf Wiederaufnahme der alten Vorkriegsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung von der Ernennung einer Abordnung in Kenntnis gesetzt, die aus dem ehemaligen Gouverneur der Nationalbank, Oramolu, dem Abgesandten der rumänischen Regierung bei der Reparationskommission, Estimie Antonescu, und dem ehemaligen Finanzminister und jetzigen Direktor der Nationalbank, Lepedatu, besteht. Diese Abordnung wird mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werden. Die deutsche Regierung wird weiterhin ersucht, den Termin der Verhandlungen festzusetzen zwecks Beilegung der seit zehn Jahren schwebenden Streitfragen.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, wurde diese Note von Bratianu persönlich redigiert, was ihr eine besondere Bedeutung verleiht. Gleichzeitig wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Vollmachten der Regierungsabordnung sowohl vom Ministerpräsidenten Bratianu als auch vom Regentschaftsrat unterzeichnet worden sind.

Die Krise in Südslawien.

Belgrad, 2. August.

In der Skupschtina verlas am Donnerstag vormittag Ministerpräsident Korosetsch die Regierungserklärung. In der Erklärung wird das Parlament aufgefordert, der neuen Regierung das Vertrauen auszusprechen, um ihr die Weiterführung der gesetzgeberischen Arbeit zu ermöglichen. Der Ministerpräsident kam dann auf die Ereignisse des 20. Juni zu sprechen und erklärte, der Anschlag auf Raditsch und seine Parteifreunde sei die Tat eines Einzelnen. Sie dürfe nicht verallgemeinert werden. Unmöglich sei es, die gesetzgeberische Arbeit wegen dieses Ereignisses zu unterbrechen. Eine große Ungerechtigkeit sei es, wenn man ganze Parlamentsgruppen oder was noch schlimmer sei, einen großen Teil des Volkes grundlos der Urheberschaft dieser Tat beschuldige. Parlament und Volk seien an diesem bedauernswerten Ereignis unschuldig und verurteilen es genau so wie die ganze Kulturwelt. Die Regierungsparteien, die heute in der Skupschtina versammelt seien, wünschten aufrichtig, daß alle Abgeordneten, die grundlos aus der Skupschtina ausgeschieden seien, wieder zurückkehren, um an der gemeinsamen Arbeit mitzuwirken. Die Skupschtina allein sei das einzige Forum zur Lösung aller Fragen, die den Staat betreffen. Die Regierung wünsche, mit allen Nachbarstaaten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, sofern diese noch nicht bestehen. Jede neue Aktion zur Erhaltung des Friedens werde von der Regierung gefördert werden.

Die Beschlüsse des kroatischen Oppositionsparlaments.

Belgrad, 2. August.

Nach Meldungen aus Agram wurde am Mittwoch vormittag um 11 Uhr im Sitzungssaal des ehemaligen kroatischen Landtages die Vollversammlung der bäuerlich-demokratischen Koalition unter Vorsitz des Abgeordneten Pribitschewitsch eröffnet. Die öffentlichen Gebäude Agrams hatten Fahnen gehißt; die Geschäfte waren geschlossen. Auf dem Markusplatz brachte eine große Menschenmenge den zum Sitzungssaal gehenden Abgeordneten stürmische Ovationen dar. Ein Teil der Sitzung war öffentlich, der Schluß der Sitzung geheim. Pribitschewitsch gab einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse in der Skupschtina am 20. Juni und über die politische Lage. In einem von der Versammlung gefaßten Beschluß wird betont, daß das in Belgrad tagende Rumpfparlament nicht ermächtigt sei, Beschlüsse für das ganze Land zu fassen. Alle Beschlüsse und besonders solche, die dem Volke finanzielle Verpflichtungen auferlegten, seien als nichtig zu betrachten, und besonders das kroatische Volk brauche sich nicht den Beschlüssen zu fügen. Die Versammlung erklärte, daß sie den Kampf für die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger entschlossen führen werde. Weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit sollen in einer Sitzung gefaßt werden, die stattfinden soll, wenn Raditsch genesen ist. In einem weiteren Beschluß der Versammlung werden alle politischen Parteien in den neuen Provinzen Südslawiens aufgefordert, sich dem Kampf für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger anzuschließen. Von dem bäuerlichen Volk in Serbien wird erwartet, daß es durch seine Haltung den Sieg jener Prinzipien ermöglichen werde, die einzig und allein die Staatseinheit retten könnten.

Eine Note Japans an die Nankingregierung.

London, 2. August.

Die japanische Regierung hat am Mittwoch an die Washingtoner Regierung eine Note gerichtet, in der sie sich außerstande erklärt, einer einseitigen Auslegung des chinesisch-japanischen Vertrages aus rechtlichen Gründen zuzustimmen. Japan erklärt sich aber bereit, die vor einiger Zeit unterbrochenen Revisionsverhandlungen des letzten Vertrages wieder aufzunehmen, wenn die Nankinger Regierung ihre gegenwärtige Haltung aufgebe. Sollte Nanking dagegen an seiner Einstellung festhalten, so würde sich Japan zu Gegenmaßnahmen gezwungen sehen.

Politische Uebersicht.

+ **Massaryk bei Dr. Stresemann.** Der Präsident der Tschechoslowakei, Massaryk, stattete am Mittwoch dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Karlsbad einen Besuch ab.

+ **Verbot eines Schlageterbuches durch die Rheinlandkommission.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat ein Buch „Der Prozeß und die Erschießung Albert Leo Schlageters" für das besetzte Gebiet verboten.

+ **Rücktritt des Vorsitzenden der belgischen Kammer.** Der Vorsitzende der belgischen Kammer, Brunet, legte sein Amt und sein Abgeordnetenmandat nieder.

Das Drama von gestern und heute.

Ein Gespräch mit Hermann Sudermann.

Von unserem Ch. B.-Mitarbeiter.

In einem der westlichsten Vororte Berlins liegt, noch umweht vom Geruche naher Kiefernbäume und eingebettet in eine Atmosphäre wundervoll selbstverständlicher Ruhe und Gepflegtheit, die Villa Hermann Sudermanns. Wer den Hausherrn vor sich sieht: hochgewachsen, breitschulterig, sehr elastisch — wer Gelegenheit hatte, ihn als den brillanten Tänzer neuer und neuester Tänze oder als den geschickten Plauderer, der er ist, kennenzulernen, wird der Angabe des Literaturlexikons, die sein gegenwärtiges Alter auf über siebzig Jahre beziffert, mit Mißtrauen begegnen. Freilich wies schon die dichterische Produktion Sudermanns im letzten Jahrzehnt untrügliche Merkmale dafür auf, daß er im Zenit seiner Kräfte steht.

„Es ist nicht so einfach, über das Drama von gestern und heute zu reden", beginnt der Dichter seine Ausführungen. „Das Thema birgt so vielfältige Probleme, daß man kaum weiß, wo man anfangen und wo man aufhören soll. Jede Frage, die man auf diesem Gebiete anrührt, bringt sofort einen Schwarm anderer lawinenartig ins Rollen, und, nicht wahr, eine Geschichte der Weltliteratur in den letzten Jahrzehnten würde entschieden den Rahmen eines Interviews sprengen. Es sei mir also erlaubt, nur die Oberfläche der Dinge vorsichtig abzuleuchten.

Beispielsweise ist es schon überaus schwierig, eine Abgrenzung zwischen dem Drama von heute und dem Drama von gestern vorzunehmen. Aus welcher Perspektive heraus sollte sie erfolgen? Aus der zeitlichen? Sonderbarer Weise hat nicht einmal der Weltkrieg der dramatischen Dichtung eine entscheidende Cäsur beigebracht. Die körperliche Lebendigkeit oder Nichtlebendigkeit des jeweiligen Autors kann sicherlich nicht als Maßstab gelten, darüber sind wir uns wohl klar. Bliebe also vielleicht als ausschlaggebender Faktor der Lebendigkeitsgrad der dichterischen Wirkung. Aber der ist, wie wir wissen, schließlich bei Shakespeare und Goethe durchaus kein geringer. Ibsen, der bereits voreilig totgesagt war, weil seine Problemstellung vom Zeitschritt überrannt wurde, entpuppt sich bei näherer Untersuchung als noch recht lebendig, während Pirandello, den man im allgemeinen für einen Repräsentanten der Moderne hält, trotz einer gewissen Zwiespältigkeit seiner künstlerischen Haltung deutlich an den Realismus vergangener Tage anknüpft. Die Experimente der Futuristen, Expressionisten, Dedaisten und wie die verschiedenen Literatenrichtungen und -klüngel noch alle heißen mögen, können wir, glaube ich, außer Betracht lassen, obwohl auch sie nicht völlig spurlos am Zeitbewußtsein vorübergegangen sind und sogar die eine oder andere wesentliche Begabung offenbart haben. Aber das Bild hat sich eben nur ganz allmählich verschoben und verschiebt sich langsam weiter. Wohin? — Vielleicht in die ursprüngliche Form hinein. Vielleicht wird das Drama von gestern, dessen Vitalität, wie ich hoffe, nicht erloschen, sondern im gegenwärtigen Augenblicke nur latent ist, das Drama von morgen sein. Einstweilen scheint es allerdings, als ob sich die Entwicklung des Dramas seit Strindberg und Wedeking in der Richtung von der gefühlsangetriebenen Dichtung hin zur zerebralen Literatenproduktion vollzöge, ohne daß diese deshalb in völliger Abstraktion aufzugehen braucht, wie das Beispiel Shaws und schließlich auch John Galsworthys, Karl Sternheims, Georg Kaisers, beweist. Eine wirkliche Uebersicht und damit auch ein Urteil über den Stand des Dramas von heute und seine Beziehungen zum Vorgänger kann man aber nicht gewinnen, solange sich das Theater, das ihm zum Sprachrohr dienen sollte, nicht von den Rücksichten auf außerhalb des künstlerischen Gebietes liegende Faktoren energisch befreit. Ein Blick auf die Spielpläne der Bühnen, in denen das Pariser Boulevardstück und der amerikanische Kriminalreißer wahre Triumphe feiern, (das gilt natürlich in der Hauptsache für Berlin. — Die Schriftltg.) beweist, wie weit wir vorläufig von der Erfüllung unserer Hoffnungen noch entfernt sind. Betrübt müssen wir feststellen, daß das Mißverhältnis zwischen dem Wert der aufgeführten Stücke und dem Niveau der in ihren Rollen offenbarten schauspielerischen Leistung immer grotesker zu Tage tritt. „Das Publikum verlangt dergleichen" entschuldigt sich der Theaterdirektor. Aber das Publikum behauptet, sich solche dramatischen Nichtigkeiten nur in Ermangelung eines Besseren anzusehen. Ein circulus vitiosus also. Es kann wahrhaftig nicht Wunder nehmen, wenn bei diesem selbst dem Kino kaum noch angemessenen Theatermethoden allmählich ein Mangel an wertvollen Stücken eintritt. Der Dramatiker will begreiflicherweise nicht in ein Vacuum hineinschreiben, und es verlangt ihn danach, seine Gestalten nicht nur aus geistiger, sondern auch aus körperlicher Optik zu sehen. Wird ihm dieser selbstverständliche und bescheidene Lohn seines Strebens durch die Ungunst der Verhältnisse dauernd versagt, so tut er am besten, die dramatische Feder, möglichst ohne Bitterkeit, niederzulegen. In den meisten Fällen wird die Möglichkeit einer Umschaltung des künstlerischen Empfindens von der dramatischen Anschauungsweise in die epische gegeben sein. Wo nicht, bleibt wenig übrig als die Hoffnung auf freundlichere Zeiten. Allerdings entsteht durch solche Passivität der Haltung die Gefahr, daß die musische Kraft infolge des ungenügenden Trainings allmählich abstirbt.

Auch ich selbst habe mich, als sieben meiner Stücke — unter ihnen „Die Lobgesänge des Claudian" und eine Kriegstrilogie „Das deutsche Schicksal" — infolge der Machenschaften eines nicht großen, aber lärmenden Teiles der Berliner Presse unaufgeführt blieben, intensiver und seit 1923 ausschließlich der Epik zugewendet. Auf die noch in den Kriegsjahren entstandenen „Litauischen Geschichten" und auf das 1922 fertiggestellte „Bilderbuch meiner Jugend" folgten „Der tolle Professor" und der Bekenntnisroman „Die Frau des Steffen Tromholt". Eine heitere Kleinmädchengeschichte, einen „Roman von Jugend, Tugend und neuen Tänzen", dem ich den Hundenamen „Purzelchen" beilegte, habe ich vor kurzem erst vollendet, und nun stecke ich schon wieder Hals über Kopf in der Arbeit an einem neuen epischen Werke."

= **Der neue Rektor der Berliner Universität.** Am Mittwoch abend hat der erweiterte Senat der Berliner Universität den Geheimen Medizinalrat Dr. Wilhelm His für das Jahr 1928 der Berliner Universität zum Rektor gewählt.

= **Aus der Volksbühnen- und Laienspielbewegung.** Wie schon mitgeteilt, findet vom 10. bis 14. August d. J. der achte ordentliche Bundestag des Reichsbundes für Volksbühnenspiele e. V., Sitz Berlin, in Dortmund statt. Im Rahmen der Bundestagung finden am Sonntag, den 12. August, größere öffentliche Kundgebungen und Veranstaltungen statt. Vormittags um 10 Uhr finden Vorträge im „Reinoldushof", Hansaplatz, statt. Es sprechen über: „Organisation einer Spielgruppe" Stadtobersekretär W. Schchmidt, Kassel, „Die Stellung der Volksbühnenspielvereine im öffentlichen Recht" Bundesgeschäftsführer Schlenz und über „Volksfest und Volksbühnenspiel" Friedrich von Strom, Berlin-Tempelhof. Nachmittags 6 Uhr veranstaltet eine Hans-Sachs-Gruppe einen Umzug vom Hansaplatz aus durch Dortmund. Abends 7 Uhr beginnt der Festabend in der Westfalenhalle. Nähere Auskunft durch den Leiter des Gaues Westfalen Adolf Ruth, Dortmund, Bornstraße 131.

= **Fortschritte im Fernsehen.** Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" erfahren, steht der Professor Karolus, der im Jahre 1927 ein Bildübermittlungsverfahren ausarbeitete, nahezu vor dem Abschluß seines schon damals vorausgesagten Fernsehversuches. Bei einem kürzlich abgehaltenen Experimentiervortrag wurden übertragen drei Buchstaben REX; dann erschienen Bilderköpfe von Professor Karolus selbst, von seinen Assistenten, Illustrationen aus Zeitschriften, und schließlich sah man deutlich eine menschliche Hand im Bildfelde. Man glaubt nun Grund zu der Annahme zu haben, daß Professor Karolus den gleichen Bestrebungen des Auslandes (England, Vereinigte Staaten) wesentlich zuvorgekommen ist, und man glaubt weiter, daß Professor Karolus schon in der nächsten Zeit das Fernsehen einem größeren Kreise vorzuführen vermöge.

Bochumer Nachrichten.

Wie Bochum die Wohnungsnot bekämpft.

Die Wohnungsnot ist trotz ihrer allgemeinen Verbreitung eine ausgesprochene Großstadtkrankheit, die an Umfang und Gefährlichkeit mit der Größe der Städte wächst. Demgemäß sind die größten Städte die eigentlichen Herde der Wohnungsnot, doch wäre es ein gefährlicher Irrtum, wenn man dieserhlab den Wohnungsmangel und die Wohnungsüberfüllung in den mittleren und kleineren Städten als eine Sorge zweiter Ordnung betrachten wollte. Die enge Finanzdecke hemmt allenthalben die Entschlußkraft und bei dem Massenzustrom in die Städte wächst dort der Wohnungsmangel mit jedem Tage. Demgegenüber schafft die Bautätigkeit, deren Ankurbelung von den finanziellen Mitteln abhängt, keinen genügenden und genügend schnellen Ausgleich.

Vergleicht man die Bautätigkeit in den 47 deutschen Großstädten über 100 000 Einwohnern, so ergibt sich ein sehr verschiedenes Bild. An der Spitze steht Düsseldorf mit 3,8 Wohnungen auf je 1000 Einwohner, dann folgen Kassel mit 3,1, Hamborn mit 2,6, Mannheim mit 2,4, und Hannover, Altona, Erfurt Wiesbaden mit je 2,3. Dieser Spitzengruppe mit verhältnismäßig reger Bautätigkeit steht auf der anderen Seite eine ganze Reihe von Städten gegenüber, die nicht einmal eine neue Wohnung auf 1000 Einwohner fertigstellen. Die geringste Bautätigkeit wies Plauen i. V. mit 0,4 Wohnungen auf, Breslau, Dortmund, Kiel, Halle a. S. folgen mit 0,6, Berlin, Stettin, Augsburg und Oberhausen mit 0.7, Karlsruhe mit 0,8 und Münster i. W. mit 0,9 Wohnungen auf je 1000 Einwohner. In allen deutschen Großstädten wurden im ersten Vierteljahr 1928 insgesamt 22 413 neue Wohnungen mit 86 943 Wohnräumen fertiggestellt.

Die Kleinwohnungen nehmen in den Großstädten ein reichliches Drittel aller Neubauwohnungen ein, in den Mittelstädten ist der Anteil der Kleinwohnungen noch größer. Unverkennbar aber wiegen die Mittelwohnungen im allgemeinen über, sie betragen in den Großstädten fast Zweidrittel aller neuerstellten Wohnungen. In Bochum verteilen sich die 261 neuen Wohnungen des ersten Baudierteljahres 1928 mit 126 Wohnungen von 1 bis 3 Räumen, mit 116 auf 4 bis 6 Zimmerwohnungen und nur 19 auf größere Wohnungen mit 7 und mehr Räumen. Diese Großwohnungen fallen gegenüber den Mittel- und Kleinwohnungen für den Baumarkt nicht ins Gewicht.

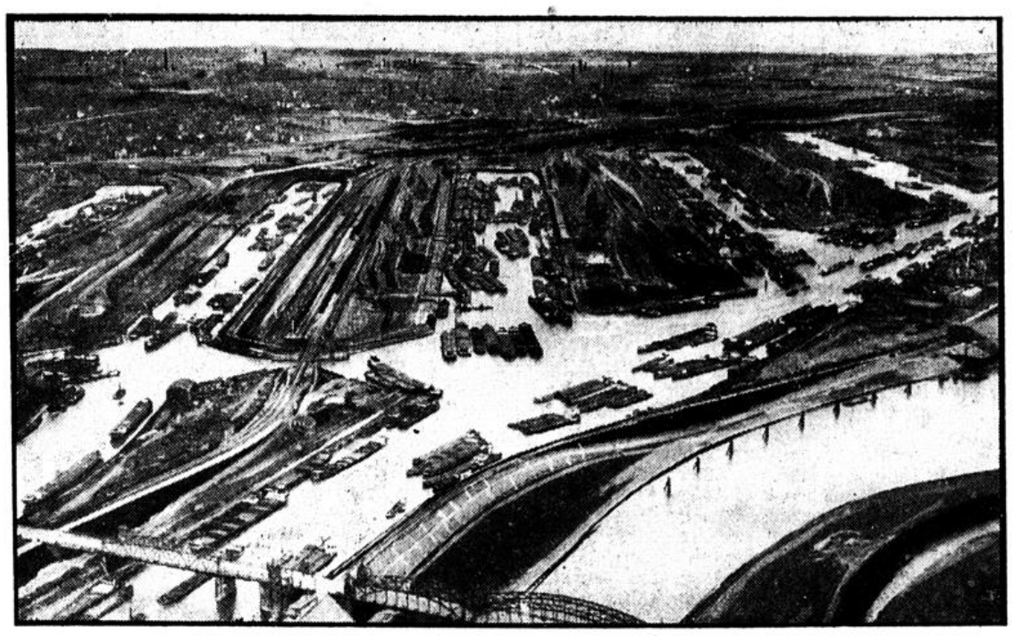
Bezeichnend für die Lage auf dem Baumarkte ist der Umstand, daß im Durchschnitt 92,0 Prozent aller Wohnungen mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln gebaut wurden. Dieser Zustand wird auch in absehbarer Zeit auf dem Baumarkte vorherrschend bleiben. Die Behebung und Bekämpfung der Wohnungsnot ist eine reine Finanzfrage. An Plänen und Vorschlägen der Bausachverständigen fehlt es nicht, aber schließlich ist das Unvermögen in der Finanzfrage allein ausschlaggebend. Da der Wohnungsbau von der Beratungsstelle für die Auslandsanleihen nicht als werbende Anlage angesehen wird und ihm dadurch der Auslandsgeldmarkt verschlossen bleibt, wird sich die Wohnungsnot bei der heutigen unzureichenden Abwehrmethode in den nächsten Jahrzehnten immer mehr zu einer sozialen und nationalen Sorge entwickeln. Schon mahnt das Beispiel Berlins, wo 1926 zum ersten Male die Zahl der Gestorbenen größer war, als die Zahl der lebend Geborenen, daß die Wohnungsfrage auch in staatspolitischer Hinsicht zu einer planmäßigen Lösung drängt. Ohne gesunde Wohnungen kein gesundes Volk und keine gesunde Entwicklung! **

* **Personalnachrichten.** Der Geschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung in Weitmar, Paul Brune, bestand in Münster die staats- und volkswirtschaftliche Diplomprüfung. Brune ist der Sohn des Lehrers Brune in Bochum-Brenschede. — Der Vollziehungsbeamte Thannhäuser, Stadthauptkasse, begeht heute sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

i. **Winke für die Reisezeit.** Die den Hauptbahnhof Bochum berührenden Schnell-, Eil- und Personenzüge werden in der Richtung Langendreer bis Dortmund-Hbf., Hamm, Soest, Witten-West, Hagen, Frankfurt-Main über Hagen—Siegen—Gießen, Leipzig über Soest—Paderborn, Berlin, Warschau, Hamburg-Altona über Hamm—Münster—Osnabrück, Norddeich über Hamm—Münster—Rheine, westwärts bis Steele-Hbf., Essen-Hbf., Kettwig, Duisburg-Hbf., Düsseldorf-Hbf., Köln-Hbf., Linz, Frankfurt-Main über Duisburg-Hbf.—Düsseldorf-Hbf.—Köln-Hbf., München, Basel, Krefeld-Hbf., M.-Gladbach, Aachen, Cleve, Rheinhausen-Friemersheim, Wesel, Emmerich, Amsterdam, Paris, Ostende, ohne irgendwelchen Wagenwechsel durchgeführt, was die Reiseausführung bedeutend erleichtert. Von den Schnellzügen führen Schlafwagen 1. bis 2. Klasse die D 7 Köln—Berlin, Bochum-Hbf. ab 0 Uhr 40, nicht nur von Köln, sondern auch von M.-Gladbach über Krefeld—Duisburg bis Berlin und D 8 Berlin—Köln Bochum-Hbf. an 6 Uhr 45, für die ganze Strecke und außerdem noch von Berlin bis M.-Gladbach über Duisburg—Krefeld. Die Schnellzüge D 15 Köln—Berlin, Bochum-Hbf. ab 23 Uhr 58, und D 16 Berlin—Köln, Bochum-Hbf. um 6 Uhr 15, bestehen nur aus Schlafwagen 1. bis 3. Klasse. D 199 M.-Gladbach—Hamm—Hamburg—Altona, Bochum-Hbf. ab 23 Uhr 20, hat je einen Schlafwagen 1. bis 2. Klasse von Aachen bis Hamburg-Altona sowie von M.-Gladbach nach Leipzig. D 200 Altona-Hamburg—M.-Glabach, Bochum-Hbf. an 5 Uhr 26, befördert einen Schlafwagen 1. bis 2. Klasse Hamburg—Aachen. D 289 Düsseldorf—Paderborn—(Leipzig), Bochum-Hbf. ab 23 Uhr 36, Schlafwagen 1. bis 2. Klasse M.-Gladbach—Leipzig. D 290 (Leipzig)—Paderborn—Düsseldorf-Hbf., Bochum-Hbf., an 7 Uhr 53, Schlafwagen 1. bis 2. Klasse Leipzig—M.-Gladbach.

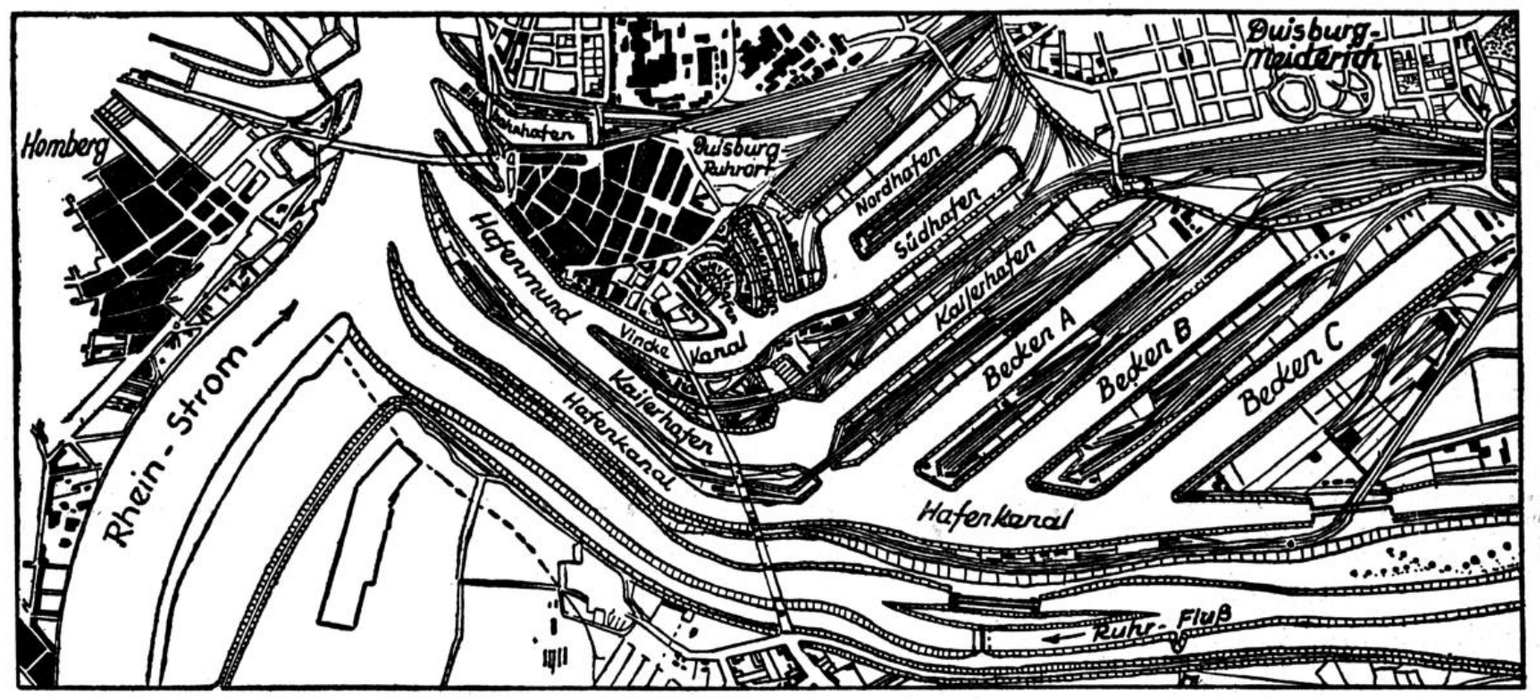
* **Ueberfüllte Feriensonderzüge.** Man schreibt uns: Feriensonderzüge sind eine schöne Einrichtung, die besonders gern von denen in Anspruch genommen wird, denen eine weitere Ferienreise, z. B. an die See, sonst nicht möglich sein würde. In dem Prospekt über die Sonderzüge wird den Reiselustigen alles Mögliche versprochen, insbesondere jedem Fahrgast, auch den Kindern mit halber Fahrkarte ein Sitzplatz garantiert. Was man aber in dieser Beziehung am Mittwoch abend bei dem nach Hamburg fahrenden Sonderzug feststellen mußte, übersteigt wohl das Maß dessen, was man einem duldsamen Staatsbürger zumuten kann. Für die in Bochum Einsteigenden waren Abteile in völlig unzureichender Zahl vorgesehen, der ganze Zug überfüllt, in jedem Abteil mußten in fürchterlicher Enge zwischen dem Handgepäck mehrere Personen stehen. Dieser Zustand wurde kaum fühlbar gemildert, als die Beamten zwei für Langendreer freigehaltene Abteile öffneten. (Und die Reisenden aus Langendreer?) So etwas nimmt man bei kurzen Reisen hin, daß aber eine Frau mit zwei kleinen Kindern, wofür Sitzplätze bezahlt sind, bis Hamburg 7½ Stunden stehen muß, ist wohl das Unerhörteste, was die Reichsbahn den Reisenden zu bieten vermag. Es ist zweckmäßig, daß die Reichsbahn die Annahme fallen läßt, daß die

Die Duisburg-Ruhrorter Häfen und der Ruhrbezirk.



Die Rhein-Ruhrhäfen aus der Vogelschau.

In Nr. 164 unseres Blattes brachten wir einen Aufsatz über die Bedeutung der Duisburg-Ruhrorter Häfen und über ihre Beziehungen zum Ruhrbezirk. An einem Beispiel wurde dargetan, daß am 4. Juli die gesamte Wagengestellung aus den Bahnhöfen des Ruhrbezirks 22 253 laufende Güterwagen umfaßte. Davon gingen 3087, also 14 % mit 96 Güterzügen nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen. Um diesen gewaltigen Verkehr reibungslos abzuwickeln, sind natürlich sehr weit ausgedehnte Anlagen nötig: Unser Bild zeigt die verschiedenen Kais, auf denen sich die Abteilung und Entleerung der Güterwagen vollzieht. Die Wagen rollen über eine Drehscheibe zu dem sogenannten Kipper (siehe die obenstehende kleine Zeichnung), von wo der Inhalt des Wagens in eine Art Trichter entleert wird. Erst von diesem aus gelangt die Ladung in das Schiff. Unser Situationsplan läßt erkennen, welche Ausdehnung diese Anlagen haben.



Kipperanlagen in den Rhein-Ruhrhäfen.



Mit diesen Kippern werden die gewaltigen Mengen Kohlen und Koks, die täglich mit der Eisenbahn anrollen, in die Lastkähne entladen.



21) (Nachdruck verboten.)

„Am Nachmittag, gewiß. Hätte ich es nur heute früh noch einmal getan! Gestern, ich schwöre es, war alles in bester Ordnung. Auf der ebenen Straße merkte ich anfangs nichts. Bei der ersten Kurve schon spürte ich das Nachgeben der Bremsstange, hatte ein unangenehm lockeres Gefühl, so als habe jemand die Bremsgestängemuttern aufgeschraubt."

Tief erblaßt lehnte sich Frau Jane zurück und fragte mit weitgeöffneten Augen:

„Sie waren gestern abend zwischen acht und neun Uhr nicht in Ihrem Autoschuppen?"

„Nein — bestimmt nicht. Weshalb fragen Sie?"

Forschend blickten sie die ernsten Augen an. Sie machte eine abwehrende Bewegung und dachte nach. Dann bemerkte sie langsam:

„Mir war es nämlich, als ob ich Sie um diese Stunde in Ihrem gelben Lederrock —"

„Mein Lederrock? Der hing im Vestibül, als ich gegen sieben Uhr hinaufging. Neben dem Mantel Ihres Gatten."

Frau Jane nickte schwer. Dann schwiegen beide lange Zeit. Endlich flüsterte Herbert bang:

„Frau Jane — was fang ich jetzt an?"

„Wieso? Was meinen Sie?"

„Vor allem weiß ich nicht, wie ich die Schuld bei Ihnen tilgen werde. Eine so große Summe — und alles verloren. Alles . . ."

Mit bitterem Hohn berichtete er von der Unterredung mit Herrn Fischer und seiner Bedingung. Atemlos hörte die schöne Frau zu und fragte:

„Und wie haben Sie sich entschlossen?"

„Noch weiß ich es nicht. Es käme auf so vieles an . . ."

Frau Janes Augen glühten auf. Sie wußte, worauf es ihm vor allem ankam, dem dummen, deutschen Manne mit dem ehrlichen, treuen Charakter: Elinor lebte in seinem Herzen — sie allein. Vielleicht wollte er erst mit ihr sprechen — vielleicht fänden sie sich dann wieder, und alle ihre glühenden Wünsche wurden zunichte!

Und doch — vielleicht auch waren sie der Erfüllung näher als je. Es galt nur nachzudenken — klar zu überlegen!

In tiefes Sinnen versunken, saß sie da, bis Herberts leise Stimme mahnte:

„Frau Jane — haben Sie mich vergessen? Was raten Sie mir?"

Er selbst aber hatte jene schwüle Stunde in seinem Zimmer vergessen, da ihm die junge Frau mit seltsamem Lächeln ohne Zinsen die erste große Summe geliehen. Seit jenen Augenblicken hatte sie sich ihm nie mehr gezeigt, war wieder wie ehedem die selbstlose Freundin gewesen. Frau Jane schrak auf und meinte:

„Das kann ich Ihnen erst in zwei Tagen sagen. Kommen Sie am Mittwoch gegen Abend zu mir an die Wohnung. Hoffentlich sind Sie dann schon so weit hergestellt. Mein Gatte verreist am gleichen Tage — ich bin und bleibe Ihre Freundin, halte stets zu Ihnen. Wenn Sie auch alle verlassen — ich tue es nicht!"

Etwas verlegen lenkte Herbert ab:

„Könnte ich Elinor nicht noch einmal sprechen? Sie ist jetzt immer wie von einer Mauer umgeben."

Frau Janes Hände ballten sich heimlich. Aber sanft und ruhig antwortete sie:

„Ich werde es veranlassen, daß Sie sie auch am gleichen Abend sprechen können. Am besten, Sie schreiben ihr ein paar Zeilen, die ich ihr heimlich gebe."

Mit glücklichem Lächeln riß Herbert ein Papier aus seinem Notizblock, schrieb ein paar Worte nieder und faltete es zusammen. Seltsam lächelnd steckte es Frau Jane ein. Als sie sich erhob, um fortzugehen, sah sie durch das kleine Fenster eine schlanke Mädchengestalt hastig nahen. Im nächsten Augenblick mußte sie in die Türe treten.

Rasch beugte sie sich derart über den Liegenden, daß er die Tür nicht sehen konnte, strich ihm zärtlich das Haar aus der Stirn und sagte weich:

„Und nun gute Nacht, lieber Freund, nun muß ich gehen. Schön still liegen — ganz still nichts da — lassen Sie meine Hand — und Mittwoch abend, wenn mein Mann fort ist, gibt es ein Wiedersehen in meinem „Kosing". Dort sprechen wir weiter."

Herbert, der auf die der Tür gegenüberliegende Wand sah, kam es vor, als verdunkele sich die im gleichen Augenblick von einem Schatten. Er mußte sich wohl getäuscht haben — gleich darauf war es wieder hell wie zuvor.

Nun fühlte er wieder nach all den Gesprächen und Besuchen große Müdigkeit. Ihm fielen die Augen zu.

Schon halb schlafend, sah er Frau Jane am kleinen Fenster stehen und dann leise den Raum verlassen. Er mußte später oft daran denken, wie schmal und leise sie hinausgeglitten war, ein zärtliches Lächeln zurückschickend — einer Flamme gleich in ihrer unruhigen Leidenschaftlichkeit, mit ihrem sprühenden Temperament . . .

In der Nacht wachte Herbert einmal auf. Ferne Musik drang durch die stille Nacht bis zu ihm. Man tanzte im Mountain-House und feierte wohl den Sieger. Und er lag hier, einsam und verlassen. Wild krallte er die Finger in sein Haar. Wie anders hätte sein Leben nach einem Siege werden können! Vielleicht hielt jetzt Folley Elinor im Arm und drehte sich mit ihr, lachend vor Lebenslust, im Kreise auf dem spiegelblanken Parkett.

Vielleicht — vielleicht hätte Fischer seine Einwilligung gegeben, wenn er als Schnellster am Ziele gewesen wäre! Die seltsamen Fragen Frau Janes fielen ihm ein. Wußte oder ahnte sie etwas? Immer größer wurde in ihm die Gewißheit: es war etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen. Wer aber konnte ihn derart hassen, daß er sogar ein Menschenleben aufs Spiel setzte? Er hätte ja bei dem Sturze auch den Tod finden können! Qualvoll stöhnend rief er leise in die blaue, tondurchzitterte Nacht:

„Elinor — warum kommst du nicht?"

VIII.

Elinor tanzte nicht. Sie lehnte jede Aufforderung mit der Begründung ab, daß sie zu angegriffen sei. Man glaubte es ihr; denn sie sah an diesem Abend ungewöhnlich bleich aus. Und ihr kaltes Benehmen der Stiefmutter gegenüber fiel allen auf, und man raunte:

„Wie kann sie zu der schönen, liebenswürdigen Frau so ausgesucht ungezogen und beleidigend sein? Also ist an dem offenen Mißverhältnis doch nur sie schuld.

Elinor bat endlich den Vater, der Komödie ein Ende zu machen und heimzufahren. Auch ihm sah es jeder an: es war ihm kein Vergnügen, hier herumzustehen und die grelle Jazzbandmusik zu hören.

In tiefem Schweigen legten die beiden Paare den Weg zurück. Nur Folley machte hier und da ein paar nichtssagende Bemerkungen. Keiner achtete darauf, ebensowenig wie auf die Schönheit der Mondnacht, die über dem herrlichen Waldtale von Catskill lag. Weiß und hell schimmerte die Straße mit ihren Schlangenwindungen, der Wasserfall sang sein ewiges Rauschlied durch die Nachtstille.

Elinor wandte ihre Augen schaudernd ab und unterdrückte das qualvolle Stöhnen, das ihr die Brust zu sprengen drohte. Nie mehr wollte sie Herbert sehen — nie mehr seine geliebte Stimme hören. Ihr Blick glitt zu der schönen Frau neben ihr. Wie gesättigt von Triumph und Freude saß sie, in die Kissen geschmiegt, einen wilden Flackerschein in den bösen Augen.

Und diese Hand, diese weiße, schmale Hand — wie zärtlich und vertraulich sie auf der Stirn des Gestürzten gelegen war! Wie ruhig die Stirn gehalten hatte!

Elinor begab sich sogleich in ihr Zimmer. Der Lenzmorgen graute schon über den hohen Häusern. Das Ehepaar stieg stumm in den oberen Stock hinauf. Fischer war ruhig und kühl und wollte an seiner Frau vorbei in sein Schlafzimmer gehen. Frau Jane hielt ihn zurück und sagte fest:

„Anton, ich brauche eine Million Dollar. Mehr nicht, aber die bis übermorgen abend."

Er wandte sich schroff nach ihr um und rief:

Das Bochumer Feuerlöschwesen einst und jetzt.

Die Anfänge des Bochumer Feuerlöschwesens greifen etwa 300 Jahre zurück, man kann deren Geschichte bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zurückverfolgen. Früher waren die Feuerlöschmittel völlig unzureichend, und da Brände viel häufiger und umfangreicher wie heute, legte eine besondere Feuerlöschordnung für den Fall einer Feuersgefahr die Pflichten eines jeden Bürgers genau fest. Bekannt ist, daß sich von 1661 bis 1696 das Spritzenhaus der Feuerwehr am alten Bochumer Rathaus befand, das damals dort stand, wo heute das Kaufhaus Scherfig am alten Markt steht. An diesem Rathaus war außen auch eine große Brandleiter aufgehängt, die von jedem Bürger bei Feuersgefahr benutzt werden konnte. Die Verhältnisse im Feuerlöschwesen wurden jedoch mit der Zeit unerträglich. Um hier Wandel zu schaffen, schlossen sich im Jahre 1862 tatkräftige Mitglieder des Bochumer Turnvereins zu einer Turnerfeuerwehr zusammen, die im Jahre 1871 nach der Trennung vom Bochumer Turnverein durch Umbildung der Turner- zur Freiwilligen Feuerwehr ihre heute noch gültige Gestalt erfuhr. Bis zum Jahre 1901, als die städtische Berufswehr gegründet wurde, hatte die freiwillige Wehr bei 168 Bränden eingegriffen und durch ihre selbstlose Hingabe sich große Verdienste um das Leben und den Besitz der Bewohner Bochums erworben. Die Freiwillige Bochumer Feuerwehr besteht heute noch, und wird ihre Hilfe nur noch zur Unterstützung bei größeren Bränden erbeten. Sie verfügt heute in vier Abteilungen über 225 Mitglieder. Auch heute bewilligt die Stadtverwaltung der Freiwilligen Wehr noch alljährlich finanzielle Beihilfen, um ihre Schlagfertigkeit auf angemessener Höhe zu halten.

Im August 1901 wurde die heutige städtische Berufsfeuerwehr ins Leben gerufen, die zunächst aus dem Brandmeister, 2 Oberfeuerwehr- und 14 Feuerwehrmännern bestand. Sie verfügt heute über zwei Motorspritzen, eine Drehleiter und einen Gerätewagen mit sämtlichen erforderlichen Hilfsmitteln. Zu der Brandwache an der Südstraße kommt jetzt noch eine zweite Feuerwache, die an der Vierhausstraße auf einem 3000 Quadratmeter großen Gelände erbaut wird. Leiter der Wehr ist ein Brandinspektor; das übrige Personal setzt sich zusammen aus einem Feuerwehrfeldwebel, 3 Oberfeuerwehrleuten und 28 Feuerwehrleuten. Ein 24stündiger Arbeits-, Wacht- und Bereitschaftsdienst wechselt mit 24stündiger Freizeit. — Seit dem 1. Dezember 1908 ist die neuzeitliche Feuermeldeeinrichtung elektrisch-automatischen Systems in Betrieb genommen. Zurzeit sind 49 öffentliche Melder vorhanden, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Für den Anschluß an das Wasserrohrnetz sind im engeren Stadtkreis ca. 1200 Unterflurhydranten eingebaut.

Reisenden derartige Zustände angesichts der bevorstehenden Ferienfreuden gern in Kauf nehmen.

** **Vom Bahnhof Bochum-Nord.** Die längst geplanten Erweiterungsarbeiten am Güterschuppen des Bahnhofs Bochum-Nord sollen Mitte dieses Monats in Angriff genommen werden. Es handelt sich, wie früher schon im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt, um Behelfsbauten, da nach Errichtung des Zentralpersonenbahnhofs der gesamte Wagenladungsverkehr nach dem Hauptgüterbahnhof Bochum-Süd (der gegenüber dem Bergmannsheil erstehen soll), verlegt werden soll. Auf dem Bahnhof Nord soll dann nur der Eil- und Stückgutverkehr verbleiben. Gegen diese Absicht wenden sich die Interessenten, die bisher beim Nordbahnhof ihre Güter verfrachteten. Eine in der Handelskammer am Dienstagabend abgehaltene Interessentenbesprechung trat nachhaltig für die Beibehaltung der Freiladegeleise auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein. Die Eisenbahnverwaltung hat erklärt, daß die Errichtung eines Güterbahnhofs bei der Station Präsident nicht möglich sei, weil es an Gelände mangelt; sie ist auch der Ansicht, daß mit dem Bau des Zentralpersonenbahnhofs für das Freiladegeleise auf Nord kein Raum mehr sei. Die Stadt Bochum will das nahe der Bahn Bochum-Riemke in Wanne gelegene Gut Nosthausen als Industrie- und Lagerplätze aufschließen; das Gelände ist insofern auch günstig, als es nahe dem Kanal liegt. Der ganze Fragenkomplex soll noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Stadt, der Reichsbahn und den Interessenten sein.

× **Neue Schlossermeister.** Vor der Meisterprüfungskommission in Bochum bestanden die Meisterprüfung die Schlosser Gustav Bach und Wilhelm Welslau aus Bochum, Wilhelm Bettenhausen aus Bochum - Altenbochum, Wilh. Niggemann aus Werne, Josef Bauseler aus Langendreer. E. Pleiger aus Buchholz und Wilhelm Tüselmann aus Hattingen.

„Bist du wahnsinnig geworden?"

„Nein, gewiß nicht. Ich bin ganz klaren Geistes und verlange nochmals ernsthaft diese Summe von dir."

„Vielleicht sagst du mir gefälligst, wozu du diese Kleinigkeit brauchst. Am Ende, um dem deutschen Strauchritter, dem Weiberknecht, weiterzuhelfen?"

„Vielleicht . . . Es geht dich nichts an, wozu ich das Geld brauche. Es muß ja da sein, und du wirst es besorgen, alles andere lasse ich dir."

Fischer setzte sich lachend in einen Sessel und schlug gemütlich die Beine übereinander.

„Wie heißt das: lasse ich dir? Du sprichst genau so, als wärest auch du heute auf den Kopf gefallen, nicht nur dein Freund. Eine kleine Gehirnerschütterung, wie? Oder wirkt so etwas ansteckend?"

„Laß den dummen Spott, mich schüchterst du damit nicht ein. Also, ich will klarer sprechen: gib mir diese Million Dollar, und ich verlasse dich schweigend. Gibst du mir das Geld nicht bis übermorgen abend, dann gebe ich zum Staatsanwalt und übergebe ihm die Sache. Ich weiß, welches Verbrechen du begangen hast. In Catskill . . ."

Die Farbe des harten Gesichtes veränderte sich jäh, aber die Züge blieben so kühl und überlegen wie zuvor. Er schüttelte den Kopf wie über die Narretei eines Kindes.

„Wenn du dich doch etwas deutlicher erklären wolltest."

„Bitte — so deutlich du willst. Du hast Herberts Sturz verursacht, du wärst sein Mörder, wenn er nicht zufällig durch den glücklichen Sturz am Leben geblieben wäre."

Starr richteten sich des Mannes Augen auf Frau Jane.

„Wie kannst du ohne Beweise eine solche Beschuldigung wagen?"

„Ich hätte diese Beschuldigung nie ausgesprochen, wenn ich die nötigen Beweise nicht hätte — selbstverständlich keine handgreiflichen — dafür aber kann ich Zeugen bringen — und ich selbst bin der Hauptzeuge!"

(Fortsetzung folgt.)

b Aus der katholischen Gemeinde. In dieser Woche findet in der Klosterkirche eine Festwoche zu Ehren des heiligen Alfonsus von Ligouri, des Stifters des Redemptoristenordens, statt, dessen Fest am gestrigen Donnerstag begangen wurde. Allabendlich findet eine feierliche Andacht mit Predigt statt. Am nächsten Sonntag ist die Schlußfeier. Morgens ist Generalkommunion der Erzbruderschaft der heiligen Familia, abends Schlußfeier der Alfonsus-Festwoche. Nachmittags um 5 Uhr findet in der Klosterkirche eine kirchenmusikalische Festandacht statt, in der der Alfonsuschor mit Tonschöpfungen großer Kirchenmusikmeister aufwarten wird. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist zum Besten der Neurenovierung der Klosterkirche bestimmt.

** **Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.** In Ehrenfeld sind mehrere Personen, darunter ein junges Ehepaar, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankten (es soll sich um sechs Personen handeln) wurden dem Krankenhause zugeführt. Ihr Befinden gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Der Kreisarzt und das städtische Gesundheitsamt haben die Untersuchung eingeleitet. Ob die Erkrankungen von dem Genuß von Hackfleisch herrühren, wie man vermutet, ist noch nicht zu sagen. Auf jeden Fall aber sollte man in dieser Jahreszeit recht vorsichtig sein mit allen Nahrungsmitteln, die dem Verderben im Haushalt ausgesetzt sein können.

* **Lessingschule.** Die frühere Engelsche Privatschule hielt ihr Sportfest in Hamme am 2. August. Am 3. August folgte unter zahlreicher Beteiligung die Verfassungsfeier mit Musik und Ansprache (Pfarrer Engel) über „Verfassung und Schule". Im Juli hatten die größeren Schüler unter Führung von Rektor Hünnebeck und cand. phil Engel die Pressa besucht und das Siebengebirge durchstreift. — Durch Ankauf des Grundstücks Gahlenschestraße 196 von der altkatholischen Gemeinde ist für die höhere Privatschule in Bochum ein eigenes Heim geschaffen worden, das für die Schulzwecke umgestaltet wird.

dp **Vorläufige Tarifregelung im westfälischen Bäckergewerbe.** Das durch den Germania-Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen, Zweigverband Westfalen, gekündigte Lohn- und Tarifabkommen stand Dienstag nachmittag im Mittelpunkt von Verhandlungen, die in Bochum auf Einladung dieses Verbandes mit dem Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter stattfanden. Nach längeren Erklärungen ergab sich, daß die westfälischen Bäckerinnungen den bisherigen zwei Lohngebieten ein drittes Lohngebiet für die ländlichen Bezirke zufügen wollen. Sie verlangen weiter die 54stündige Arbeitswoche und eine Tarifbestimmung, daß die Gesellen bei der Entlöhnung rückständige Forderungen für Ueberstunden usw. sofort anmelden, andernfalls sie aller Ansprüche verlustig gehen. Die Arbeitnehmer fordern demgegenüber Aufrechterhaltung der bestehenden Tarife unter Aufbesserung der bestehenden Löhne um 5 bis 6 Mark pro Woche, Beibehaltung der Lohngebiete und genaue Arbeitszeitbestimmungen. Schließlich einigte man sich dahin, das am 31. Juli d. Js. abgelaufene Lohnabkommen um einen Monat, also bis zum 30. August, in der bisherigen Form zu verlängern und am 23. August in Hamm neue Verhandlungen aufzunehmen, um die Lohn- und Tariffrage — der Manteltarif läuft erst am 30. September ab — zu behandeln.

* **Französischer Besuch.** Gestern traf eine vom französischen Arbeitsminister Loucheur ernannte Kommission in Essen ein, um unter Führung des Siedlungsverbandes das Wohnungswesen im Ruhrbezirk zu studieren. Die Mitglieder dieser Kommission die aus höheren Beamten des Staats- und Kommunaldienstes sich zusammensetzt, haben vorher zu dem gleichen Zweck Frankfurt und Düsseldorf besucht.

× **Die Durchführung der Gasfernversorgung.** Die von den Handels- und Handwerkskammern der Provinz Westfalen und dem Verband von Fabrikanten-Vereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und in benachbarten Bezirken schon vor etwa Jahresfrist gegründete Arbeitsgemeinschaft hielt in Dortmund eine Sitzung ab, in der die Gasversorgung eingehend erörtert wurde. Auf Seiten der Kommunen scheint man zu befürchten, daß das Verlangen der Industrie nach Verbilligung gewerblichen Gases nur durch einen Teuerungsaufschlag auf Haushaltsgas befriedigt werden kann. Für die Provinz Westfalen jedenfalls sind derartige Bedenken nicht berechtigt. Hier wird der Verbrauch von Haushaltsgas gegenüber dem voraussichtlichen Verbrauch an Industriegas nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Eine allgemeine Umstellung der gewerblichen Verbraucher auf Ferngas und damit eine Ferngasversorgung, die diesen Namen verdient, ist andererseits ausgeschlossen, wenn sich nicht die Gaslieferanten den Grundsatz vom größten Umsatz und kleinsten Nutzen zu eigen machen. In der eingehenden Aussprache über diesen Punkt wurde übereinstimmend darauf hingewiesen, daß bei Vorhandensein sparsamer, allen technischen Anforderungen genügender Gasöfen die Umstellung auf Gasfeuerung möglich ist, wenn der Preis nicht über die Spanne von 2 bis 3 Pfennig pro Kubikmeter hinausgeht. Die Tarifgestaltung bei den Preisen für gewerbliches Gas darf keinesfalls dahin führen, daß aus den großen Leitungen der Ruhrgas-A.-G. und der Verteilergesellschaft gewerbliches Gas schließlich nur von den von kommunalen Gasverteilern unabhängigen Konzernwerken entnommen wird, alle übrigen gewerblichen Verbraucher aber durch die Höhe der Verteilertarife vom Bezuge ausgeschlossen werden.

* **Wochenende auf der Pressa.** Die regelmäßige Veranstaltung der Dom- und Rheinbeleuchtung an allen Samstagen ist eine Einrichtung geworden, die vor allem von den auswärtigen Besuchern besonders begrüßt wird. Die weltstädtische Anlage des großen Ausstellungsgeländes ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit für sich, sondern sie schafft auch die Stimmung, die den Besuch der Pressa als besonderes und festliches Ereignis empfinden läßt. Die Ausstellungsbauten sind immer wieder unterbrochen durch reizvolle Garten- und Blumenanlagen, die Besichtigung der großen Schau teilt sich von selbst auf in für sich geschlossene Abschnitte. Diesmal ist das Wochenende für den Besuch der Pressa besonders günstig. Nicht nur am Samstag, sondern auch am Sonntag wird die Rhein- und Dombeleuchtung, die bereits Weltruf gewonnen hat, zu bewundern sein. Außerdem wird am Sonntagnachmittag ein japanisches Tagesfeuerwerk veranstaltet, so daß im Verein mit dem Konzert des Ausstellungsorchesters, den Sehenswürdigkeiten der Ausstellungsanlage und den Abwechslungen des Vergnügungsparkes und Weindorfes die Pausen der Besichtigung angenehm ausgefüllt sind. Der Rekordbesuch der Pressa von 125 000 Menschen an einem Tage ist Beweis genug für die Sehenswürdigkeit und Volkstümlichkeit der großen Ausstellung, die in diesem Sommer im Mittelpunkt aller großen in- und ausländischen Veranstaltungen steht.

* **Das Schicksal der Junglehrer.** Unter dieser Ueberschrift ging in den letzten Wochen durch die Tagespresse eine Agenturmeldung, wonach das Kultusministerium beabsichtige, mehrere Jahrgänge der stellenlosen Junglehrerschaft aus der Bewerberliste zu streichen und damit vom Schuldienste auszuschließen, was starke Beunruhigung in der Bevölkerung und in Lehrerkreisen verursachte. Der Vorsitzende des katholischen Junglehrerbundes d. D. R., Landtagsabgeordneter Brockmann (Rinkerode), wurde daraufhin nach persönlicher Rücksprache mit dem Minister ermächtigt, zu erklären, daß 1. das Ministerium mit dieser Nachricht nicht das Geringste zu tun hat, 2. das Ministerium festhält an den wiederholt im Landtag abgegebenen Erklärungen, wonach sämtliche Junglehrer in den Schuldienst sollen, 3. es durchaus abwegig und falsch sei, wenn auf Grund irgendwelcher in jüngster Zeit vorgenommener Maßnahmen (z. B. ärztliche Untersuchung) dem Ministerium unterstellt wird, als habe es die Absicht, auf diese Weise die Junglehrer vom Schuldienst fernzuhalten.

* **Warnung vor einem Heiratsschwindler!** In hiesiger Umgebung treibt ein Heiratsschwindler sein Unwesen. Er gibt sich als Oberpostsekretär von der Heide aus und verspricht den sich auf seine Inserate meldenden Damen, mit Vorliebe Witwen, die Ehe. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, eine Witwe unter Mitnahme von Bargeld und Wertpapieren zu betrügen. Er verschwand nach der Verlobung, nachdem er in den Besitz der Wertsachen gelangt war. Beschreibung: 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, Glatze, 42 Jahre alt, schmales Gesicht, braune Augen, dunkle, bogenförmige Augenbrauen, hohe Stirn, gestutzter Schnurrbart, große schmale Nase, gradlinig, große abstehende Ohren, lückenhafte Zähne, rechts einen Goldzahn, breites Kinn und trägt Kneifer oder Brille mit dunkler Horneinfassung. Das rechte Auge ist starr, über demselben eine einen Zentimeter große tiefliegende Narbe, angeblich Kriegsverletzung, Sprache deutsch mit stark betontem „R". Etwaige Geschädigte wollen der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Mitteilung machen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Aus einem Hausflur in der Rechenerstraße wurde am 1. August ein Damenfahrrad, Marke „Alepo", Nr. 1 212 246, gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Körperverletzung bezw. wegen Betruges. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls und je eine Person wegen Betruges bezw. Bettelns.

** **Kleine Tageschronik.** Nachdem die Hauptarbeiten an dem Neubau der Kommunalbank auf dem Dudel fertiggestellt sind, ist man seit einigen Tagen mit umfangreichen Erdarbeiten für die Kellerräume beschäftigt. — Zurzeit werden in der Innenstadt zahlreiche Straßen und Bürgersteige aufgebessert. So der Teil an der Bahnhofstraße, Lueghaus, Obere Marktstraße, Yorkstraße unterhalb und stellenweise die Hellwegstraße. Die Pflasterarbeiten an der Clemensstraße sind in einigen Tagen beendet. An dem Ausbau der Verbandsstraße, Teil Berg- und Herner Straße, sind die Erdarbeiten fast beendet. Im Zuge Danziger Straße—Drusenbergstraße werden einige Neubauten errichtet. — In der Zeche „Mont Cenis" wurde der Bergmann Sch. mit Kopf und Brust derart zwischen Förderwagen und Schachtzimmerung gedrückt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Knappschaftskrankenhaus in Bochum gestorben ist. — Am 1. August wurde auf der Alleestraße ein Kranführer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Auf der Alleestraße wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Radfahrer kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Der von der Firma Siemens & Halske (Büro Essen) erbaute Groß-Lautsprecher-Wagen, auf der Durchreise nach England begriffen, gab gestern vor dem Parkhause, dem Bismarckturm und dem Kaiser-Wilhelms-Platz ein eigenes Schallplattenkonzert. Der Wagen, der sich bereits in Holland und in den westdeutschen Großstädten hören ließ, fand auch hier zahlreiche Bewunderer.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **„Groß-Bochum", Kabarett-Variété.** Den internationalen Ringkampfkonkurrenzen, über die wir im Sportteil berichten, schickt die Direktion Labriola ein stimmungsvolles Kabarettprogramm voraus, in dessen Mittelpunkt die bekannte Berliner Humoristin Fritzi Frou steht. Mit unversieglichem Humor, der in einigen belebenden Chansons zum Ausdruck kommt, kriegt so ziemlich jeder sein Teil ab. Der Beifall ist natürlich entsprechend groß, zumal sie es ausgezeichnet versteht, den Konnex mit dem Publikum herzustellen. Allerhand trickreiche Darbietungen bringen Carmellini und Partnerin, die bekannten humoristischen Zauberkünstler. Schlag auf Schlag hageln da die verschiedensten Ueberraschungen, daß des Staunens über diese Hexerei kein Ende ist. Ellen Leitow leitet das Programm mit einigen schönen Stimmungsliedern ein, die der hübschen Blondine viel Beifall einbringt, der sowohl nach der Auswahl der Darbietungen als auch wegen der kultivierten Vortragsgabe verdient ist. Entzückend ist ihr neckisches friesisches Lied.

(-) **Parkhauskonzerte.** Während der Ferienzeit des Städtischen Orchesters im Monat August finden nur Mittwochs- und Sonntags-Nachmittags-Konzerte im Stadtpark statt. Die Veranstaltungen werden durch die Kapelle Baarz unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. W. Baarz ausgeführt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. Zehnerhefte haben Gültigkeit.

(-) **Sommerfest der „Sängervereinigung".** Die Sängervereinigung Bochum e. V. veranstaltet am Samstag abend 7½ Uhr ein Sommerfest im städtischen Schützenhof, das angenehme Stunden verspricht. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Das dreiaktige Lustspiel „Familie Hannemann" von Reimann und Schwartz bleibt des starken Erfolges wegen bis auf weiteres auf dem Spielplan.

Traditionsecke

Verein ehemaliger 154er, Ruhrgebiet. Die Monatsversammlung fand am letzten Samstag im Vereinslokal statt. Nach Erledigung der Tagesordnung gab eine Sammlung für den Friedhof der 154er in Virton Anregung zum Austausch mancher Kriegserinnerungen. Am Sonntag war eine Abordnung des Vereins zur Fahnenweihe der 130er in Hengsen bei Schwerte. Zehn Schützen fochten um die Ehre im Kreiskriegerverbandsschießen. Die stattliche Ringzahl von 221 Ringen wurde geschossen. Ein Kamerad schoß 34 Ringe. Am Dienstag, 31. Juli, versammelte sich der Verein wieder zur Begrüßung der von der Besichtigung der Schlachtfelder und Friedhöfe, wo einst 154er kämpften, zurückkehrenden Jaureaner. In fast zweistündigem Vortrage ließ Kamerad Gotthard Schmidt aus Jauer manchen Eindruck von seiner Reise miterleben. Verdun, Cotes de Lorraine, Tillot, Virton, Arlon u. a. m. zogen am geistigen Auge vorüber. Gotthard Schmidt erhielt zur Erinnerung und Dank von den Bochumern, an denen sein Herz hängt, wie er sich ausdrückt, die Schlägel und Eisen - Bergmannslampe überreicht, die ihm sichtlich eine große Freude bereitete.

Krieger- und Landwehrverein Grumme. Am Sonntag hatte der Verein seinen Familienausflug nach Düppe. In den schönen Anlagen in der Wanne kam Groß und Klein zu seinem Recht. Die Kleinen freuten sich am meisten über die wilden Tiere des Onkels Bosino. Auch für leibliche Erquickung der Kinder wurde gesorgt. Auf dem Schießstand wurde von den Kameraden eifrig geschossen. Mit einem großen Fackelzug zur Kaiseraue fand der Ausflug sein Ende. — Nächsten Sonntag, 5. August, ist das große Verbandsschießen bei Wiesmann. Abmarsch von der Kaiseraue um 2½ Uhr nachmittags.

Pfändung des Lohnes von Familienangehörigen.

pg. Der erwachsene Sohn eines Gewerbetreibenden war im Geschäft seines Vaters tätig. Er bezog dafür neben Wohnung, Verpflegung und Kleidung ein wöchentliches Taschengeld von 10 RM. Nun schuldete er Unterhaltungskosten für ein uneheliches Kind, die eingeklagt und durch Lohnpfändungs- und Ueberweisungsbeschluß beigetrieben werden sollten, „soweit die wöchentlichen Bruttobezüge 25 RM. übersteigen, jedoch nicht mehr als 10 RM. wöchentlich". Der Vater als Arbeitgeber verweigerte die Ueberweisung. Das uneheliche Kind klagte nun gegen diesen auf Zahlung von 10 RM wöchentlich vor dem Arbeitsgericht, das seine Zuständigkeit bejahte und dem Klageantrag entsprach. Das Berufungsgericht (Landesarbeitsgericht Frankfurt a. M.) bestätigte dieses Urteil. Es lehnte die Annahme ab, daß der 28jährige, im väterlichen Geschäft vollbeschäftigte Sohn seine Dienste als Familienangehöriger unentgeltlich leiste. Unter Würdigung der Tatsachen und der bisherigen Rechtsprechung kommt es vielmehr zu der Feststellung, daß ein Arbeitsverhältnis vorliege. Für dieses kommt aber der allgemeinverbindliche Tarifvertrag in Anwendung, der einen unabdingbaren Wochenlohn von 44 RM. festsetzt. Von diesem Lohn habe der Vater seinem unehelichen Enkelkinde wöchentlich 10 RM. zu überweisen.

Eine ähnliche Entscheidung hatte schon früher das Landesarbeitsgericht Dresden getroffen. In jenem Falle war der Vater des unehelichen Kindes in dem auf den Namen seiner Ehefrau eingetragenen Geschäft ohne Lohn tätig. Auch hier sprach sich das Gericht für das Vorliegen eines Arbeitsverhältnisses aus, verneinte insbesondere die Anwendung von Paragraph 1356 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der zwar die Ehefrau zur Arbeit im Geschäft ihres Ehemannes, nicht aber umgekehrt, verpflichtet. In diesem Falle fiel aber der Dienstvertrag nicht unter einen Tarifvertrag; deshalb setzte das Gericht in Anlehnung an einen ähnlichen Tarifvertrag einen Lohn als angemessen fest und verurteilte die Ehefrau als Arbeitgeberin zur Zahlung des gepfändeten Lohnanteils. (Urteile der Landesarbeitsgerichte Frankfurt a. M. vom 15. 5. 1928 — 26. 1. 73/28 — und Dresden vom 17. 10. 1927 — Arb. D. 43/27 —.)

(-) **Artillerieverein Weitmar, Bochum - Weitmar.** Am Samstag, 4. August, abends 8 Uhr, findet im Saale und in den Gartenanlagen des Gastwirts Heinrich Sigger, Bochum-Weitmar, Kohlenstraße, ein Militärkonzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 6 statt, mit anschließendem Tanz. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein gefürchteter Ein- und Ausbrecher.

§a **Bochum,** 2. Aug. Aus dem Zuchthaus gefesselt vorgeführt wurde der großen Strafkammer der am 6. Februar 1896 zu Werne bei Langendreer geborene Arbeiter Hermann Gorba, der im Juli 1926 vom Wittener Schöffengericht wegen eines am 9. Oktober 1922 zu Annen begangenen schweren Einbruchdiebstahls zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist. Gorba gilt als gefürchteter Ein- und Ausbrecher, der an verschiedenen Gerichten des Industriebezirks Gastrollen gegeben hat. Zu diesem Termin hatte er den Antrag gestellt, in Zivilkleidung vor Gericht erscheinen zu dürfen. Vor einiger Zeit hat er in einem Gerichtstermin versucht, dem Gerichtsvorsitzenden einen Stiefel an den Kopf zu werfen. Der Gerichtsvorsitzende ließ ihm die Fessel abnehmen, mahnte ihn aber, sich der Ruhe zu befleißigen. Bei sich führte er Akten, die seine Zuchthauserlebnisse in sich bargen. Insgesamt hat er 16 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Im Jahre 1933 werden sich ihm die Tore des Zuchthauses wieder öffnen. Im Zuchthaus hatte er sich mit der zur Aburteilung stehenden Einbruchstat gebrüstet, wegen dessen ihn sein Zuchthausgenosse Schäfer „verpetzte", gegen den er wild vom Leder zog. Während er früher die Tat eingestanden hatte, verlegte er sich heute auf freches Leugnen. Als Zeuge, der vor Gericht ihm bescheinigen sollte, daß er sich in der Tatnacht in Holten mit ihm zusammen aufgehalten habe, ließ er den Arbeiter Josef Schröder aus dem Zuchthaus vorführen, ebenfalls einen gefürchteten Ein- und Ausbrecher, der noch 14 Jahre Zuchthaus abzubüßen hat. Dieser wurde ebenfalls gefesselt vorgeführt. Schröder will nach einem Ausbruch aus der Strafanstalt Münster mit Gorba in Holten zusammengetroffen sein. Gorba versuchte dem Gerichte seine „Zuchthauserlebnisse" vorzutragen, was aber als nicht zur Sache gehörig abgelehnt werden mußte. Mit seinem Aufenthalt im Bochumer Gefängnis ist er gar nicht zufrieden, hier habe man ihn zu seiner größten Verwunderung zum Arbeiten angehalten. Das Gericht kam zur Vertagung des Prozesses, um noch weitere Zeugen zu laden, darunter den Sträfling Schäfer.

✤

§ **Dortmund,** 2. Aug. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den 54jährigen Arbeiter Karl Ronschke wegen versuchten Mordes, den der Angeklagte an seiner Ehefrau begangen hat. Zerrüttete Familienverhältnisse, an denen die Ehefrau nach der Beweisaufnahme die Hauptschuld trug, führten im Jahre 1926 bereits zur Trennung der Eheleute. Nach einem Termin im angestrengten Ehescheidungsprozeß versuchte der Angeklagte am 15. März d. Js. eine Aussöhnung, die aber damit endete, daß er seiner Frau einen unerheblichen Messerstich in die Brust versetzte. Der Angeklagte hatte wiederholt geäußert, daß er mit seiner Frau auf den Friedhof kommen wolle. Diese Aeußerung wurde ihm als Mordabsicht ausgelegt. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Zuchthaus und stellte dem Angeklagten anheim, ein Gnadengesuch einzureichen, das es befürworten wird.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. August 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Teiltief über England ist schnell über Mitteleuropa nach Schlesien und Polen fortgeschritten, während sich über Großbritannien ein neues Hochdruckgebiet ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh ziemlich trübe, sowie in Mitteldeutschland und Schlesien regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen in Süddeutschland zwischen 16 und 20 Grad, in den übrigen Teilen zwischen 11 und 14 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und zunächst noch ziemlich kühl.

* Vereins-Kalender *

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum, Geschäftsstelle Roonstraße 24. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Mitgliederversammlung am heutigen Freitag **nicht** stattfindet. Die Monatsversammlung findet dagegen am **Freitag, den 10. August, im Lokale Jansen, Bochum, Beethoven- und Marienstraßen-Ecke,** statt, in welcher dann auch der Bericht über den diesjährigen Gautag in Iserlohn gegeben wird. a9963) **Der Vorstand.**

Unterhaltung Wissen Leben

Der Meister.

Ein moderner Lebenslauf.

Von
Rudolf **Presber.**

Wenn Sie diese Zeilen lesen, habe ich mich aufgehängt.

Ich kann meinen Ruhm nicht mehr ertragen. Ich kann mein Meisterwerk nicht mehr hören. Ich kann...

Himmel, gerade wieder spielt es unten im Hof, ein Orgelmann. Himmel! Und der Student von gegenüber im Dritten schaut von den Pandekten auf und rühmt mich. Und die Köchin im Zweiten ist ans Küchenfenster getreten, wiegt sich in den Hüften und singt's beim Tellerabkratzen: Und der Schornsteinfeger und der Bäckerjunge haben sich angefaßt und tanzen um den Orgelmann herum. Und aus der Kellerwohnung guckt ein Hosenmatz ohne Hosen und singt's mit.

„Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!
Mach' nicht so ein laut' Gequieks.
Ach, wie hätt' ich lieb dich erst,
Wenn de nicht so kitzlig wärst!"

Wie gesagt, wenn Sie diese Zeilen lesen — gehört haben Sie sie hunderttausendmal —, dann hänge ich. Vielleicht auf dem Dachboden. Vielleicht im Keller. Vielleicht auch, wenn der Kleiderhaken mich trägt, vor der Wohnungstür des Professors Muckepick, der mich in seiner Zerstreutheit gemeinerweise auf der Treppe immer grüßte :„Schön guten Morgen, Herr Kieks!"

Und ich habe doch einen ehrlichen, christlichen Namen. Heiße Adam Alexander Abel. Und der ehrliche Name steht groß auf drei Partituren zu Opern, die kein Theater spielt, und auf fünfzehn großen Orchesterwerken und zehn Hymnen und drei Kantaten und vier Symphonien und unzähliger Kammermusik. Aber wo waren die Kammern für meine Musik!? Bin ich —

„Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!
Mach nich so ein..."

Jetzt ist, weiß Gott, der zweite Orgelmann auf den Nebenhof gekommen!

„Wenn de nicht so kitzlig wärst!"

Einen Augenblick! Ich muß mir erst mal die Antifons in die Ohren stopfen, ehe ich weiter schreibe. — So, jetzt können sich die anderen damit amüsieren. Thildchen — kieks!

Auf der Schule war ich ein schlechter Schüler. Was der Cäsar für seine Rheinbrücke an Balken gebraucht hat, und warum der Xenophon im Land der Kardbuchen Leibkneifen bekam, und warum das Quadrat über der Hypotenuse... Aber lassen wir das! Ich wollte nur sagen, das alles hat mich niemals im geringsten interessiert. Aber — die Musik, die Musik!

Mit der Kindertrompete fing's an. Dann kam die kleine Geige. Bis sie mir der Vater um die Ohren schlug, der bald mal schlafen und bald mal arbeiten wollte. Es ist komisch, daß die Väter weder schlafen noch arbeiten können, wenn die Kinder Musik machen... Dann kam das Klavier! Also der Klavierstuhl ist nicht mehr kalt geworden, wenn ich nach Haus kam aus der Schule bis zum Abend.

Nachdem ich genug sitzen geblieben war im Gymnasium, nahm mich mein Vater heraus, führte einen Beleidigungsprozeß — als Angeklagter — gegen meinen letzten Ordinarius und schickte mich ins Konservatorium. Im ersten Jahr bekam ich den Bach-Preis für eine Fuge. Im zweiten Jahr den Mozart-Preis für ein Menuett. Im dritten den Palestrina-Preis für einen Kirchen-Choral. Himmel, welche Menge von Posaunen hab' ich da verlangt! Im selben Jahr noch den Beethoven-Preis für eine symphonische Dichtung. Dazu hatte ich mir auch den Text selber gemacht. Nach der Bibel. Buch Ruth. Erschütternd.

Noch auf dem Konservatorium entstand meine erste große Oper „Kassandra". Drei Kritiker von Rang, denen ich sie vorspielte, urteilten übereinstimmend: Mozarts Lieblichkeit in genialer Verschwisterung mit Wagners Wucht. Aber die Operndirektoren schrieben — und wenn sie's nicht schrieben, dachten sie's bloß —: „Das Publikum will keine antiken Stoffe!" Ade Kassandra!

Also schrieb ich modern, ganz modern. Eine Oper, zu der mir ein gerade aus dem Irrenhaus als geheilt entlassener Schriftsteller von Rang den Text geschrieben. „Kokain" war der wirkungsvolle Titel. Die Kritiker waren wieder begeistert. Aber die Operndirektoren schrieben mir — oder dachten sich's, ohne zu schreiben —: „Das Publikum hat genug von den modernen Schrecklichkeiten!"

„Ich aber hatte nicht genug. Nämlich nicht genug zu essen. Der Hunger wühlte in meinen Gedärmen. Und es ist eine alte Erfahrung, daß Leute, die Hunger spüren und kein Geld besitzen, nur die Wahl haben, entweder zu stehlen oder Klavierstunden zu geben.

Also gab ich Klavierstunden. Ich bekam fünfundsiebzig Pfennig für die Stunde, die das Schicksal so glücklich gelegt hatte, daß ich von der einen zur anderen die halbe Stadt zu durchqueren hatte. Als schlecht bezahlter Dresseur der Talentlosigkeit tat ich mein Möglichstes. Dazwischen vergeudete ich die Hälfte meiner Einnahmen für Portokosten und versandte meine Opern und Symphonien an die Kapellmeister, an die Sängerinnen, an die Kurkapellen, an den halben Theater-Almanach.

Nischt.

Da saß ich eines Tages, als ich verschwenderischerweise die Elektrische benutzte, um von einer Klavierstunde in die andere zu fahren, einer jungen Dame gegenüber, die sehr mager und sehr albern aussah. Sie hatte ihren kleinen Bruder bei sich, der ihr in beiden Eigenschaften nichts nachgab und sich damit vergnügte, ihr von Zeit zu Zeit, während sie schon erschreckt kichernd das Unvermeidliche erwartete, seinen spitzen Zeigefinger zwischen die Rippen zu stoßen und dabei neckisch zu bemerken: „Thildchen — kieks!"

Dieser unsinnige Ausspruch, der sich im Abstand von dreißig bis vierzig Sekunden wiederholte, und dazu das einförmige Rädergerassel der Elektrischen schenkte mir plötzlich — blitzartig — den blöden Einfall — oder eigentlich den Doppelreinfall eines Verses und einer Melodie. Beide lagen recht weit ab von meinem künstlerischen Schaffen. Aber sie waren plötzlich da. Wieso, weiß ich nicht. Sie ließen sich nicht mehr aus meinem Hirn kratzen. Und während ich schon längst über die Wohnung meines Schülers, der mich erwartete, hinausgefahren war, wiederholte ich den Takt leise mit der Hand über meinem Knie schlagend:

„Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!
Mach' nicht so ein laut Gequieks.
Ach, wie hätt' ich lieb dich erst,
Wenn de nicht so kitzlig wärst!"

Zu Hause schrieb ich, ärgerlich über mich selbst, die Noten auf, wie man einen dummen Traum aufschreibt — von einem Nilpferd, das man mit Kartoffelsalat gefüttert hat, oder von einem Planetenschweif, auf den man nackend auf den Mond geritten ist.

Als ich meinem Verleger einige Tage später meine neue Symphonie Opus 122 anbot, fiel unglücklicherweise das Blättchen aus der Mappe, auf dem ich die Noten und den Text aufgeschrieben hatte: „Thildchen — kieks!"

„Was haben Sie da?" fragte Herr Baruch Böllerkrach, indem er den Zwicker auf die geräumige Nase setzte. Er las summte — lächelte — summte — las. Dann sah er über den Zwicker. Lachte mich an — schnalzte mit der Zunge — griff nach dem Telefonhörer: „Herr Meyer soll mit den neuen Schlagern noch warten! Noch nicht nach der Druckerei schicken! Stellen Sie das „Kleine, süße Miezemaus — Küß' und mach' dir nichts draus..." noch zurück. Ich habe Besseres!"

Herr Baruch Böllerkrach wandte sich wieder zu mir. „Was wollen Sie für das Schlagerchen haben? Mit allen Rechten? Natürlich Amerika und Grammophon und alles so was einbegriffen."

Ich war verblüfft und stotterte nach einer Weile: „Für meine Symphonie in As-Dur habe ich damals dreihundert Mark bekommen."

„Ja, von einem Verleger, der heute in der Nervenanstalt sitzt und Pleitehymnen in die Telegraphendrähte komponiert. Sie müßten natürlich noch einen kleinen Vortext dazu schreiben."

„Einen Vortext?"

„Ja. So acht bis zehn Zeilen. Kann so unsinnig sein wie es will. Auch für die Musik ist das belanglos. Verwenden Sie, was Sie haben. Egal. Nur rasch! Heute mittag muß es in die Druckerei. Also — für alle Rechte achthundert Mark?"

Ich hatte den Eindruck, daß der wackelige Korbstuhl, auf dem ich saß, plötzlich Flügel bekäme und daß das Zimmer sich in schwerer Betrunkenheit plötzlich drehte. Achthundert Mark! Es mag ja Menschen geben, die solche unsinnige Summe schon auf einem Haufen gesehen haben. Ich nicht. Achthundert Mark! Das war beinahe das Honorar für zwölfhundert meiner Klavierstunden!

Schon schob mir Herr Böllerkrach vier Hundertmarkscheine über den Tisch zu. „Der Rest nach Fertigstellung des Druckes. Hier bitte, quittieren!"

Acht Tage später war ich berühmt. Kein Kaffee, kein Tingeltangel, kein Tanztempel, kein Bumslokal, in dem nicht plötzlich — mit Händeklatschen begrüßt — der Stuß losging: „Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!"

Die illustrierten Blätter brachten mein Bild. Reporter verfolgten mich mit Fragen. Karikaturisten mit dem Stift, junge Mädchen mit dem Poesiealbum, meine Gläubiger mit uralten Rechnungen, kleine Kabarettsternchen mit ihrer Liebe — und meine Familie mit ihrem Zorn.

Mein ehrlicher Name Abel löste überall Frohsinn und Gelächter aus. Kein Mensch dachte mehr an den frommen Tierhalter, den sein Bruder Kain auf dem Felde erschlug. — Jeder dachte, ulkte, lachte, sang, summte, kreischte bloß: „Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!"

Ich habe kein Geld zum Reisen. Aber hätte ich es — was hülfe es mir?

Ein Bekannter kam kürzlich von Spitzbergen zurück. Als er ausstieg aus dem Schiff, erzählte er, stand dort eine Kapelle pelzgekleideter Männer an der Brücke — und schon ging's los: „Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!"

Bei der Serenata in Venedig wird's stürmisch verlangt, und beim Stiergefecht in Madrid wird's gespielt, wenn der Espada in die Arena tänzelt. Frobenius soll Nachrichten aus Abessinien haben, daß der Negus dort die Nationalhymne, die ihm nicht gefällt, ersetzen will durch: „Thildchen — kieks!..." Baruch Böllerkrach verhandelt schon mit ihm. Der Sinn des Textes ist dem Negus fremd...

Wenn ich jetzt mit einem Requiem oder mit einer Symphonie wohin komme, sieht mich der Verleger über die Brille an: „Wie war der werte Name? Ach — Abel? Adam Alexander Abel —?" Und schon feixt der elende Kerl übers ganze Gesicht: „Ach so —, Thildchen kieks!"

Erledigt! Aus! Für achthundert Mark bin ich musikalisch guillottiniert — künstlerisch gemeuchelt — unrettbar unsterblich — ausgeschaltet für alle Zeit. Ausgeschaltet von allem, was mit Vernunft, Kunst, Kontrapunkt etwas zu tun hat. Ich bin einfach... „Thildchen — kieks!" bin ich.

Weil ich mal Elektrische fuhr von einer Klavierstunde zur anderen — weil ich einer mageren, blöden Person gegenüber saß, deren tölpelhafter Bruder...

Egal. Wer fragt nach Gründen? Aus! Erledigt.

Der Professor Muckepick wird morgen unrasiert aus seiner Wohnungstür treten, wird ein dummes Gesicht machen, weil an seinem Kleiderhaken etwas hängt, und wird stottern: „Um Himmels willen, Herr Kieks, Sie berühren ja mit Ihren werten Füßen gar nicht die Erde!"

Dieses aber ist mein Ziel: nicht mehr die Erde berühren! Diese dämliche Erde, auf der gespielt wird, gesprochen, gesungen, gebrummt, gebrüllt, gejodelt —: „Thildchen — kieks! Thildchen — kieks!"

Die Siebenhundertjahrfeier von Xanten.



Die idyllische verträumte Stadt Xanten am Niederrhein hat ihr siebenhundertjähriges Bestehen gefeiert. Unser Bild zeigt einen Festwagen vom historischen Umzug, die Domgründung darstellend. Der Baumeister zeigt der Kaiserin Helena den Plan zum romanischen Dom.

Xanten unter den Römern.



Der Festzug zur Siebenhundertjahrfeier in Xanten, der allerlei Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte der alten Stadt brachte, konnte auch an der Römerzeit nicht vorübergehen. Der römische Streitwagen, auf ihm Kaiser Augustus mit dem Wagenlenker, dahinter Legionssoldaten zu Fuß war eine bildhaft wirkungsvolle Gruppe.

Auch dir...

Auch dir wird einmal die Erkenntnis kommen,
Daß dieses Leben keine Spiele kennt:
Daß alle Freuden, die den Tag durchsonnen,
Die Nacht aus deiner armen Seele brennt.

Daß deines Herzens allertiefstes Hoffen
Auf dieser Erde niemals sich erfüllt;
Daß deine Liebe tödlich wird getroffen,
Wo sie am allerreichsten überquillt.

Daß deine guten Worte all vergebens
Wie Herbstesblätter, die im Wind verwehn,
Daß in der großen Einsamkeit des Lebens
So leicht es fällt, für immer fortzugehn.

Walter **Hammer-Webs.**

Heitere Ecke.



Filmschauspielerin zur Darstellung obiger Szene gesucht. („Judge")

Häßlicher Zahnbelag

entstellt das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont".** Ueberall zu haben.



Vermeiden Sie scharfe Waschmittel- die Gefahr ist zu gross...Waschen Sie alles Feine und Zarte mit

LUX
SEIFENFLOCKEN
„Sunlicht" Mannheim.



AK 233-220

Handel / Gewerbe / Industrie

Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. in Essen.

Die gestrige unter Vorsitz von Generaldirektor Dr. h. c. Vögler abgehaltene Hauptversammlung, in der durch eine große Anzahl von Aktionären 185 151 540 RM. Stammaktien mit 9 257 577 Stimmen und 13 Millionen RM. Vorzugsaktien mit 9 100 000 Stimmen vertreten waren, genehmigte ohne Widerspruch den Abschluß und setzte die Dividende auf 8 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Geheimrat Hagen (Köln), Generaldirektor Dr. Silverberg (Köln), Bergassessor Friedrich Schleiffenbaum und Generaldirektor Fickler (Dortmund). Ueber

die Geschäftslage

wurde vom Vorstande ausgeführt, der im April und Mai des laufenden Jahres eingetretene allgemeine Absatzrückgang beim Kohlensyndikat, der gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres arbeitstäglich 23 000 Tonnen, gleich 6,17 %, und gegenüber dem ersten Viertel 1928 sogar 42 000 Tonnen, gleich 10,63 %, betrage, führe auch auf der Zeche „Monopol" zu Verlusten, obwohl dort die Leistung über den Durchschnitt des Ruhrgebietes liege. Infolgedessen habe im Juni und Juli durchschnittlich wöchentlich je eine Feierschicht auf beiden Schachtanlagen eingelegt werden müssen. Daraus ergebe sich, daß der durch die Lohnerhöhung und die damit in Zusammenhang stehende Steigerung sonstiger Lasten verursachte

Absatzrückgang

sich nicht nur für den Unternehmer ungünstig auswirke, sondern auch den Arbeitnehmer um die Erfolge bringe, die seine Organisationen im Wege einer Lohnerhöhung glaubten erreicht zu haben. Die achtprozentige Lohnerhöhung sollte dem Hauer mit einem Durchschnittslohn von rund 10 RM. je Schicht eine Erhöhung seines Monatsverdienstes um 20 RM. bringen; bei der Einlegung von vier Feierschichten, wie sie durch die verschlechterten Absatzverhältnisse notwendig gewesen seien, entstehe dem Arbeitnehmer jedoch ein Ausfall von 40 RM., sodaß er gegenüber dem Vormonat trotz der Lohnerhöhung nicht nur keinen Mehrverdienst, sondern sogar einen Verlust von rund 20 RM. habe. Der Vorsitzende Generaldirektor Dr. Vögler wies noch darauf hin, daß die geschilderten ungünstigen Verhältnisse auf den ganzen Ruhrbergbau zuträfen, er sehe auch

keine Möglichkeit für die Zukunft, eine Besserung in Aussicht stellen zu können.

Die dem englischen Kohlenbergbau und darüber hinaus großen Teilen der englischen Industrie zugebilligte Unterstützung der englischen Regierung werde dem Ruhrbergbau den Wettbewerb mit den englischen Produkten wesentlich erschweren, was auch auf die Gesamtlage des Ruhrbergbaues weiter ungünstig wirken müsse. Welche Möglichkeiten man in Deutschland habe, dem englischen Vorgehen entgegenzutreten, müsse erwogen werden, er habe aber nach dieser Richtung hin keine großen Hoffnungen. — Auf die Anfrage eines Aktionärs, in welchem Verhältnis im Aufsichtsrat Groß-, Mittel- und Kleinaktionäre vertreten seien, erwiderte der Vorsitzende, daß auf die Großaktionäre etwa fünf, die mittleren Aktionäre etwa 20 bis 25 und auf die Kleinaktionäre ebenfalls etwa 20 bis 25 Aufsichtsratsmandate entfielen.

Handel und Gewerbe im Juli.

Auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerk- und Gewerbekammertages wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe mitgeteilt: Die Wirtschaftslage weist im Juli eine langsame Fortsetzung der Abwärtsbewegung auf. Im besonderen ging die Eisenindustrie und die Maschinenfabrikation weiter zurück, während der Rügang in der Kohlenproduktion vorübergehend zum Stillstand kam. In den Verbrauchsgüterindustrien nahm die Beschäftigung weiter ab. Das Baugewerbe blieb hinter dem Stand des Vorjahres zurück. Auch das Handwerk und der Einzelhandel, die sich bisher wohl infolge der Steigerung der Löhne und Gehälter gut behauptet hatten, zeigten eine nur zum Teil saisonmäßig bedingte Abnahme. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind gestiegen. Die Geschäftskonkurse gingen Ende des Monats durchschnittlich auf 146 zurück gegen 163 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Rückgabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums hat begonnen. Trotz der Besserung der Außenhandelsbilanz im ersten Halbjahr stieg die Ausfuhr an Fertigwaren nicht so stark, daß sie den langsamen Rückgang der Wirtschaft auf dem Eisenmarkt auszugleichen vermochte.

Berliner Börse behauptet.

Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten auf 6⅝ %. — Der Schluß schwächer.

Berlin, 2. August.

Nach dem schwächeren Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse blieb die Tendenz heute vormittag zunächst unsicher. Günstige und ungünstige Momente hielten sich etwa die Wage. Der Monatsbericht der Dresdner Bank war als nicht ungünstig zu bezeichnen, obwohl er nicht so optimistisch gestimmt war wie der der Commerz-Bank. Sehr gute Kaliabsatzschätzungen für Juli konnten eine Anregung bieten. Der Rückgang der Arbeitslosenziffer, der besonders auf eine stärkere Beschäftigung im Baugewerbe und in der Landwirtschaft zurückzuführen ist, fand eine freundliche Beurteilung. Zur Zurückhaltung mahnten dagegen der preußische Handelskammerbericht, der eine weitere langsame Abwärtsbewegung der Wirtschaftskurve bestätigt und die noch unklaren Maßnahmen, die angeblich in Amerika zur Einschränkung der Spekulation geplant werden. Daß Neuyork gestern recht fest schloß und der Tagesgeldsatz drüben ebenso wie bei uns eine rückgängige Bewegung zeigte und die Gelderleichterung nach dem Ultimo einzusetzen scheint, konnte selbst nach dem offiziellen Beginn in der Zurückhaltung und der Umsatzlosigkeit nichts ändern. Erst als bekannt wurde, daß die Bank von England ihren Diskont auch heute nicht erhöht hatte, besserte sich die Stimmung und die ersten Notierungen, soweit sie noch nicht festgesetzt waren, wiesen bereits wieder Erholungen gegen den schwächeren gestrigen Nachmittagsverkehr auf. Auf letzter offizieller Basis etwa behauptet, betrugen die Abweichungen nach beiden Seiten selten mehr als 1 %. Schlesische Textil eröffnete 3¼ % höher. Schultheiß hatten dagegen 3 % verloren. Im Verlaufe machte die Befestigung zunächst weitere Fortschritte. Bei lebhaftem Geschäft konnten Spezialwerte, wie Deutsche Erdöl und Petroleum, Hoesch, Köln-Neuessen und besonders auch Kunstseidenwerte mehrere Prozent gewinnen. Später wurden zu den hohen Kursen aber sicherlich Gewinne mitgenommen, denn die Entwicklung wurde wieder uneinheitlich. Während z. B. Hansa-Dampf, Hoesch und Köln-Neuessen durch feste Haltung auffielen, gaben Reichsbank und Kaliwerte einen Teil ihrer Steigerungen wieder her. Man verwies auf die Haltung des Dollars. Auch die übrigen Devisen waren auf leichteres Tagesgeld gefragt. Tagesgeld 6½ bis 8½ % und darunter. Monatsgeld 7¾ bis 9 %, Warenwechsel 7 % und darüber. Anleihen bröckelten nach behauptetem Beginn wieder ab. Ausländer lagen geschäftslos. Der Pfandbriefmarkt zeigte eine uneinheitliche Haltung. Roggenpfandbriefe konnten wieder bis zu 15 Pfennig anziehen. Die erste Notiz der Danziger Tabakmonopol-Anleihe stellte sich auf 94½. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ % ermäßigt, und zwar auf 6⅝ % für beide Sichten.

Nachbörse: Der Schluß neigte bei geringen Kursabbröckelungen zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 174, Farben 261¾, Gelsenkirchener 135, Harpener 150, Mannesmann 136, Phönix 93, Rheinstahl 144, Schuckert 197, Siemens 364, Vereinigte Glanzstoff 579, Vereinigte Stahlwerke 96¾.

Essener Börse.

Essen, 2. August.

Der Terminmarkt lag bei ruhigem Geschäft weiter fest. Vor allem machte die Erholung für Montanpapiere weitere Fortschritte. Die gestrigen Kurserhöhungen konnten nicht nur behauptet, sondern teilweise noch überschritten werden, ohne daß es indessen zu großen Umsätzen kam. In Kaliindustrie, die gegen gestern kaum verändert lagen, war die Geschäftstätigkeit nicht sonderlich groß. Im Handel waren sonst noch zu anziehenden Kursen Mannesmann und Rheinstahl.

Terminhandel.

	2. August Anfk.	Edkn.	Kassak.	1. August Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	143.1/4	142.1/2	143.1/2	143.3/4	143.1/2
Gelsenberg	134.1/2	135.1/4	134.—	135.1/4	136.1/2	134.—
Goldschmidt	97.—	97.1/2	—.—	—.—	97.1/2	93.—
Harp.Bergbau	148.—	150.—	149.1/2	145.1/2	147.—	145.3/4
Mannesmann	136.—	137.1/2	136.3/4	135.3/4	137.—	135.3/4
Rheinstahl	143.1/2	143.3/4	143.—	142.—	144.—	143.3/4
Ver. Stahlw.	96.—	96.—	96.—	94.1/2	95.1/4	94.3/4
Kali-Industr.	236.1/2	236.1/2	236.—	234.1/2	236.—	234.1/4
Köln-Neuess.	130.1/4	133.1/2	132.1/2	129.—	131.1/4	130.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt zeigte gleichfalls wieder eine freundliche Haltung bei ruhigem Geschäft. Für Kohlenkuxe zeigte sich weiter Kaufinteresse. So waren Langenbrahm und Carolus Magnus höher gefragt, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Kohlenaktien lagen geschäftslos bis auf Lothringen, die etwas höher bezahlt wurden. Braunkohlenwerte waren gut behauptet aber ohne Umsatz. Auf dem Markt der Kaliwerte war das Geschäft heute sehr lebhaft. Von Kalikuxen lagen Burbach fester. Sonst waren noch im Handel Beienrode, Asse, Einigkeit, Habighorst, Heimboldthausen, Königshall-Hindenburg, Hope, Neusollstaedt, Reichsland, Thüringen, Schwarzburg und die elsässischen Kalikuxe, die teilweise zu höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Am Kaliaktienmarkt waren Hallesche Kali, Wittekind und Niedersachsen zu kaum veränderten Preisen im Verkehr, während Krügershall auf abgeschwächter Basis umgesetzt wurden. Dagegen zeigte sich stärkeres Kaufinteresse für Heldburg, die infolgedessen ihren Kurs verbesserten. Auf dem Markt der Industrieaktien war wieder Nachfrage für Getreidekommission vorhanden, die erneut im Kurse anzogen

Frankfurter Abendbörse weiter leicht erholt.

Frankfurt a. M., 2. August.

Die Abendbörse brachte eine weitere leichte Erholung. Montanwerte konnten bei einigem Geschäft bis zu 2 Prozent anziehen. Kaliwerte lagen ruhig, später abgeschwächt. Der Chemiemarkt bot kaum Anregung. Elektrowerte verkehrten uneinheitlich und still. Bankaktien waren vereinzelt gut gefragt. Schiffahrtswerte fester. U. a. notierten Gelsenkirchener 135½, Klöckner 124, Mannesmann 136½, Phönix 93¼, Rheinstahl 143½, Ver. Stahlwerke 96½, AEG. 173½, Bergmann 194, Elektr. Licht und Kraft 216, Elektr. Lieferungen 174, Gesfürel 257, J. G. Farben 262½, Felten und Guilleaume 132, Goldschmidt 97, Zellstoff Waldhof 292.

Aus den Industrie-Gesellschaften

* **Wicküler Küpperbrauerei A.-G. in Elberfeld.** Die Gesellschaft hat rund 75% des eine Million Mark betragenden Aktienkapitals der Brauerei Bodden A.-G. in Duisburg erworben und deren Firma in Niederrheinische Brauerei A.-G. in Duisburg umgeändert. Die Leitung der Duisburger Gesellschaft erfolgt künftig in Anlehnung an die Betriebe der Wicküler Küpperbrauerei in Elberfeld.

* **Schlesische Portland Zement A.-G. in Oppeln.** Der Amsterdamer Börsenvorstand hat beschlossen, 26 Millionen Mark Stammaktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der dortigen Börse zuzulassen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 2. August 1928

Elektrolytkupfer	139.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	80.75 - 82.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 2. August

Amtliche Notierungen	2. August	1. August
Blei prompt	21	20⅞
Blei entfernte Sicht	21 5/16	21 3/16
Blei Settlements Preis	21	20⅞

Von den Warenmärkten.

Berlin, 2. August

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilo gramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	238—241	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk	243—246	Peluschken	28.00—32.00
Sommergerste	205—215	Ackerbohnen	26.00—28.00
Hafer märk.	247—258	Wicken	28.00—31.00
Mais, Loco Berl.	243—245	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	29.25—32.75	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
Roggenmehl 1)	32.50—35.50	Seradella neu	23.40—28.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.00	Rapskuchen	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	17.00—17.25	Leinkuchen	24.00—24.60
Viktoriaerbsen	44.00—53.00	trock. Schnitzel	18.00—18.50
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	25.00—25.50

Die Cif-Offerten für Auslandsweizen waren trotz der schwächeren Haltung der überseeischen Terminbörsen kaum verändert. Roggen war wesentlich im Preise erhöht. Bei lebhaften Umsätzen in Manitoba-Weizen eröffnete die Börse in fester Haltung. Auch Western-Roggen wurde wieder vereinzelt umgesetzt. Vom Inlande war das Angebot angesichts des regnerischen Wetters sehr klein. Die Forderungen lauteten für Roggen neuer Ernte etwa 1 bis 2 Mark höher. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Für Roggenmehl zeigte sich etwas Nachfrage für sofortige Lieferung. Auch per Herbst sind die Käufer eher zu Anschaffungen zu bewegen. In Hafer ist das Angebot bei fester Haltung weiter gering. Auch Wintergerste liegt ruhig. Am Lieferungsmarkt wurde zu morgen noch eine größeres Quantum Roggen zur Besichtigung angekündigt, für den eine Nachfrist zur Erfüllung der Juliverpflichtungen beantragt und zugestanden worden war. Auch Roggen war durchschnittlich um 1 bis 2 Mark im Preise erhöht.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 1. August 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	330
Caroline	—	—
Carolus Magnus	7000	7300
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	165	195
Diergardt	2925	3075
Ewald	15250	16750
Glückauf-Segen	—	2800
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	3450	3650
Heinrich	3800	4000
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	29250	30000
Langenbrahm	14500	15500
Trier I—III	—	—
Westfalen	1800	—

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	48.50	50.—
Roddergrube	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1500	—
Bernhardshall	2000	2100
Bruckd. Nietleb.	—	8600
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2450	2575
Leonhardt	8900	9100
Lucherberg	—	—
Michel	10000	10600
Oskarssegen	—	—
Vesta	4600	—
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	47.—	—.—
Dahlbusch	113 50	115.—
Lothringen	57.—	59.50

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	209.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—
Asse	4950	5150
Beienrode	655	675
Bergmannsseg.	13500	14250
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	3250	3325
Burbach	2800	2900
Carlshall	950	—
Desdemona	7800	—
Einigkeit	3700	4600
Erichssegen	—	—
Friedrichroda	3975	4100
Fürstenhall	—	—
Günthershall	1650	—
Habighorst	1075	1175
Hansa Silberb	4900	5100
Hedwigsburg	—	510
Heimboldshaus.	1400	1500
Hildasglück	—	—
Hindenburg	9500	9700
Hohenfels	—	8700
Hope	3000	3100
Hugo	—	—
Ilsenburg	—	250
Königshall	—	—
Mariaglück	3700	3800
MariaLuiseMax	400	420
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1500	1600
Neustaßfurt	12000	—

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	5000	—
Ransbach	1950	2050
Rastenberg	1200	—
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	5000	—
Rössing.Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	750	—
Schwarzburg	1700	1850
Siegfried I	3400	3600
Siegfr.-Giesen	9600	—
Thüringen	1100	1390
Volkenroda	2900	3000
Walbeck	1075	1175
Wilhelmshall öls	1200	1250
Wintershall	—	120000

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	84.—	85.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	201.—	205.—
Hannov. Kali	83.—	86.—
Heldburg Vorz.	89.—	91.—
Kali-Industrie	235.—	—.—
Krügershall	182.—	185.—
Niedersachsen	134.—	137.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	30.—	—.—
Ummendorf	46.—	—.—
Wittekind	82.—	84.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	130	—
Deutsch.Lastaut	19	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dorstener Eisen	123	—
Eisenw. Heerdt	12	—
Hansa Lloyd	—	—

	Nachfr.	Angeb.
Houbenwerke	52	54
Karstadt Rud.	—	—
Kabel Rheydt	184	188
Rhein.-W.Elektr.	203	—
Uerding.Waggon	158	160
Balcke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	2. August	30. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.00 bG	95.00 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.10 bG	99.10 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

		2. August	30. Juli
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	95.20 G	95.80 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.60 b	93.50 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	—.— G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.20 G	95.20 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	94.30 G	93.70 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	91.70 bB	93.50 bB
8	Leopoldgrube	91.70 G	92.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	95.80 Gb	96.10 Gb
7	do. ohne Opt.	95.80 etb	86.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	97.70 bG	97.20 bG
7	Harpener Bergbau	141.10 bG	140.— bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	109.00 GG	106.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. August 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.0	51.1
do. (große)	55.2	55.3
do. (O. Ausl.)	17.3	17.5
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.7	6.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	10	186.5	186.0
Baltimore Ohio	11	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	9	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	95.0	95.0
Elektr. Hochb.	5	87.5	88.0
Hamb.Hochbahn	6	77.1	77.5
Hamb.Amerik.P.	8	164.0	—.—
Hamb. Südamer.	8	196.0	196.0
Hansa	6	202.0	198.5
Nordd. Lloyd	6	156.0	154.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.8	15.4
Pennsylvania	6	—.—	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.4
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.5	61.4

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	164.7	160.5
Bank f. Brauind.	11	184.0	185.5
Barmer Bankv.	10	143.0	143.0
" Kreditb.	6	63.2	63.0
Berl. Handelsg.	12	278.7	278.7
" Hypoth.-B.	10	193.0	190.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	182.2	182.5
Darmst. u. N.-B.	12	264.0	267.0
Deutsche Bank	10	165.2	163.7
Diskonto-Komm.	10	158.5	157.7
Dresdener Bank	10	164.0	164.0
Mitteld. Kreditb.	9	201.2	201.2
Osnabrück. Bk.	5	90.0	90.0
Ostb. f. H. u. G.	8	117.5	117.5
Preuß.Hyp.A.B.	8	137.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.0	132.0
Preuß. Zentralb.	9	165.0	163.0
do. Pfdbr.-B.	10	159.5	158.0
Reichsbank	10	288.2	289.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	128.0	128.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	161.0	160.0
Adler Portland	10	152.5	150.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	123.0
Adlerwerke	—	121.0	120.5
Akt. f. Bauausf.	—	83.5	82.0
Alexanderwerk	—	58.0	59.7
Alfred Delligsen	—	41.5	42.5
A. E. G.	8	174.2	173.0
Allg.Elektr.G.V.	6	82.0	81.2
Allg. Häuserbau	10	148.0	147.0
Alsen Portland	14	207.5	205.0
Ammend. Papier	15	227.7	227.7
Anhalter Kohlen	6	96.8	96.0
Anker-Werke	10	232.0	232.0
Annab. Steingut	—	45.0	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.—	216.0
Askaniawerke	—	62.6	62.5
Augsb.N.Masch.	5	98.2	98.0
" Has. Brau.	6	93.0	93.0
Bachm.& Ladew.	12	209.0	209.0
Baer & Stein	10	184.0	184.0
Balke Maschin.	8	112.5	113.5
Bamag	—	21.2	21.5
Bamberger Malz	8	126.0	125.7
Banning. Masch.	—	29.0	29.2
Baroper Walzw.	—	96.0	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	67.0	66.5
Basalt	6	75.0	75.0
Bast & Co.	12	225.5	230.0
Bayr. Motorenw.	12	220.0	250.0
Bayr. Spiegel	—	61.5	61.5
Bazar	8	106.0	106.0
J. P. Bemberg	14	496.0	483.5
Bendix Holzb.	—	34.0	33.5
Jul. Berger	20	402.5	401.0
Bergmann E.	8	195.0	195.0
Berl. Gub. Hutf.	16	359.5	360.0
" Holzkont	5	93.0	93.0
" Kindel-Br.	18	585.0	605.0
" Karsl. Ind.	—	60.2	60.2
" Masch.	6	119.5	118.5
Berth. Messing	7	86.5	86.5
Beton u. Mon.	9	138.1	130.5
Biel. mech. Web.	—	99.5	99.5
Boch. Viktoria	7	135.0	133.0
Bösperd. Walzw.	5	60.2	60.5
Brauh. Nürnb.	12	195.0	195.0
Braunk. u. Brik.	10	177.5	175.5
Braunschw. K.	10	200.0	200.7
" Jute	6	163.0	161.0
" Masch.	4	—.	—.
Breitenb. Zem.	12	—.	—.
Bremen-Besigh.	4	63.7	64.0
" Vulkan	8	135.0	134.0
" Wollk.	12	238.0	239.0
Brown-Boveri	9	152.5	161.0
Buderus	5	84.0	84.0
Busch Lüdensch.	—	73.2	73.2
" Waggon	—	55.2	56.7
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.0
Byk Gulden	6	87.0	87.0
Calmon Asbest	—	149.0	149.0
Capito u. Klein	—	71.0	70.5
Carolin. Braunk.	12	249.2	249.2
Charl. Wasser	7	129.0	128.5
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	79.0	79.5
" Heyden	4	126.0	123.0
" Gelsenk.	5	77.7	76.2
" Albert	6	96.0	94.0
Chillingworth	0	87.7	88.0
Concord. chem.	5	83.2	83.7
" Berg	6	92.0	91.5
" Spinn.	10	123.2	124.0
Conti-Caoutch.	6	140.2	141.0
Corona Fahrrad	—	48.2	49.0
Crüllwitz Papier	10	157.0	157.0
Daimler Motor.	—	103.2	103.7
Deutsche Atlant.	7	143.2	144.0
Dtsch. Conti Gas	8	194.2	194.2
" Asphalt	6	160.2	160.0
" Babcox	9	139.0	139.0
" Erdöl	7	139.0	137.5
" Gußstahl	9	93.1	93.2
" Jute	0	160.0	162.0
" Kabel	0	70.0	71.0
" Lin.-Unt.	15	457.0	457.0
" Linoleum	15	376.5	380.0
Dtsch. Maschin.	5	54.7	54.5
" Schachtb.	4	—.	—.
" Spiegel	—	106.5	107.0
" Steinz.	12	257.0	257.0
" Tel. u. K.	7	127.6	127.6
" Ton u. St.	10	157.0	157.0
" Wolle	—	49.0	49.0
" Eisenh.	6	77.8	77.1
Dittm., Neuhaus	3	60.0	—.
O. Dörffler	10	126.2	126.2
Dtmd. Akt.Brau.	12	244.5	245.2
" Ritt.- "	20	385.0	386.0
" Union- "	14	264.5	265.0
Dresd. Gard.	8	166.5	166.5
" Schnellpr.	10	133.0	133.0
Dürener Metall	10	246.0	246.0
Dürkoppwerke	—	56.5	56.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	333.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	126.0	126.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	123.0	123.5
Egestorf Salzw.	8	120.0	120.0
Eisenb. Verkm.	8	170.0	169.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	197.7	189.0
Elektr. Lieferg.	10	173.0	170.7
El. Licht u. Kr.	10	215.7	215.7
Engelh.Brauerei	12	238.0	238.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.7	31.5
Enzinger	0	75.5	73.2
Erdmannsd. Sp.	6	114.0	114.0
Erlang. Baumw.	9	158.0	160.0
Eschw. Bergw.	14	203.5	203.2
Essen.Steinkohl.	8	121.0	121.0
Excelsior Fahrr.	6	77.2	77.0
Faber Bleistift	0	—.	—.
Fahlb. List & Co.	10	127.8	123.7
I. G. Farbenind.	12	262.0	261.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.0	129.5
Feldm. Papier	12	252.5	253.0
Felten & Guill	6	130.0	130.0
Flöther Masch.	4	74.5	74.0
Frankf. Gas	7	145.0	145.0
" Masch.	—	70.7	69.0
Fraust. Zucker	8½	114.2	114.5
Freund Masch.	—	15.2	—.
Friedrichsh.Kali	5	180.0	182.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	93.0	92.0
Froebeln Zucker	6	71.0	73.0
Gaggenau	—	29.5	29.5
Gebhard & Co.	9	—.	119.5
Gebhard &König	—	56.5	56.5
Gelsenk. Bergw.	4	134.4	135.5
G. Gentsch.& Co.	—	97.2	96.7
Germania Portl.	18	195.0	194.0
Gerresh. Glas	4	134.5	134.0
Ges. f. el. Unter.	10	260.0	258.0
Gildemeist.& Co.	5	—.	—.
J. Girmes & Co.	10	276.0	276.5
Gladb. Wollind.	12	169.0	169.0
Glasm. Schalke	15	214.0	214.0
Glauzig. Zucker	5	105.5	105.0
Glockenstahl	—	38.5	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	160.0	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	190.0	190.0
Th. Goldschmidt	5	97.5	97.6
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.7	70.0
Georg Grauert	—	44.0	44.0
Greppiner Werk.	10	131.0	130.7
Gritzner Masch.	11	127.5	127.5
Grün & Bilfinger	10	176.7	175.0
Gruschw. Textil	7	88.0	87.2
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm.&Gluck.	0	99.0	99.0
Hackethal Draht	0	92.5	93.0
Hageda	10	127.0	127.0
HallescheMasch.	8	125.0	124.0
Hamb. El. Werke	10	157.4	157.4
Hammersen	6	—.	155.0
Hann. M. Egest.	—	52.0	53.2
Harb. Eis. u. Br.	8	100.5	100.0
Harb. W.-Gum.	6	89.5	90.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	149.0	146.5
Hartmann M.	—	21.7	22.1
Hedwigshütte	8	97.0	97.0
Hein, Lehm.&Co.	6	85.5	86.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	261.0	266.5
Hilgers.Verzink.	5	67.0	66.5
Hille-Werk	—	20.2	20.7
Hilpert Masch.	—	81.0	80.5
Hindrichs-Auff.	8	—.	110.0
Hirsch-Kupfer	—	140.0	138.2
Hoesch	8	137.6	134.5
Hoffmanns St.	4	73.0	72.5
Hohenlohe W.	7½	80.5	80.5
Ph. Holzmann	12	140.0	135.5
A. Horch & Cie.	8	107.5	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	220.0	217.5
Höxter-Godelh.	—	—.	—.
Hubertus Br.	7	130.0	129.6
Humboldtmühle	—	—.	55.0
Huta Breslau	8½	137.0	136.0
C. M. Hutsch.	4	99.0	—.
Httw. C.W. Kays.	—	—.	131.0
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	238.0	230.0
" Genuss	8	115.0	112.0
Industriebau	10	130.0	131.0
Isenbeck	7	119.0	119.0
Jeserich Asphalt	10	126.0	126.2
J. A. John Akt.	10	118.0	118.0
Max Jüdel & Co.	8	135.0	133.0
Jüdlich Zuckert	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	85.5	85.0
Kahla Porz.	—	146.0	148.0
Kaiser-Keller	—	77.2	77.2
Kaliwerke Asch.	10	253.0	—.
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	215.7	217.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	126.7	122.5
Klauser Spinn.	7	56.0	—.
Klöcknerwerke	7	124.7	123.6
C. H. Knorr	10	146.7	147.0
Koch, Adlernäh.	4	97.1	97.1
Kolb & Schüle	12	180.0	180.0
Köln-Neuessen.	9	134.0	129.5
Köln-Gas u. El.	6	90.0	89.7
Kölsch.Walzeng.	—	58.2	60.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	37.5	37.0
Kontinent Asph.	4	121.5	126.0
" Wass.	—	26.5	26.5
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	70.7	70.0
Körtings Elektr.	8	109.7	109.1
Kötitzer Leder	8	136.0	135.0
Krauß & Co.	—	61.0	60.5
W. Krefft	8	120.0	122.0
Kromschröder	10	200.2	201.0
KronprinzMetall	8	111.0	111.0
Gebr. Krüger	6	99.5	99.0
Küppersb. & Co.	12	187.0	186.5
Lahmeyer & Co.	10	175.5	174.7
Laurahütte	—	71.7	70.0
Leipz. Landkraft	6	99.5	94.5
Leonhard Br.	7	143.5	143.5
Leopoldgrube	0	69.5	70.0
Linde's Eism.	10	179.7	179.5
Carl Lindström	15	705.0	690.0
Lingel Schuhfab.	4	51.5	—.
Lingner Werke	7	101.0	100.0
L. Loewe & Co.	10	234.0	230.0
C. Lorenz	6	153.5	153.2
Lüdenscheid M.	5	92.7	91.0
Lünebrg. Wachs	5	86.0	91.0
Magdeb. Allg.W.	4	72.2	72.0
" Bergw.	—	74.5	74.5
Magdeb. Mühlen	10	97.2	97.0
C. D. Magirus	—	47.8	47.0
Mannesm. Werke	8	136.2	136.7
Mansfeld Bergw.	7	112.0	111.1
Marie, kons. Bw.	—	—	—.
Martini & Hün.	12	124.0	124.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	137.1	135.0
" Kappel	—	87.2	88.5
Maximil. Hütte	10	—.	187.5
Mech. Web. Lind.	15	209.1	208.7
" " Sorau	12	248.0	246.0
" " Zittau	4	95.0	96.0
Merkur Wollw.	10	176.5	177.0
Mayer Kaufm.	7	72.0	77.2
Miag	10	139.7	139.0
Mimosa A. G.	17	305.0	305.1
Minimax	10	116.0	116.0
Mix & Genest	9	121.0	124.0
Motoren Deutz	—	61.0	61.2
Mühle Rüningen	10	132.0	131.5
Mühlheim Brgw.	7	109.5	108.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	81.0	81.7
Natronzellstoff	10	139.2	138.2
Neckars. Fahrz.	8	56.0	56.0
Neckarwerke	9	139.7	139.7
Niederl. Kohlen	10	161.7	162.0
Nordd. Kabel	8	130.0	128.0
" Steingut	10	185.0	185.0
" Wolle	12	207.0	206.5
Nürnb. Herk.-W.	5	60.7	61.0
Oberschl. E.-B.	5	105.0	105.7
" Koksw.	0	117.6	118.5
Oesterr. E. V.	3	30.1	30.1
" Siemens	0	12.8	12.8
Oeking Stahlw.	—	40.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	38.5	37.7
Orenst. & Koppel	5	122.0	123.5
Ostwerke	12	304.0	304.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	109.0	106.0
Phönix Bergbau	6½	92.6	92.6
Phönix Braunk.	6	82.0	82.5
Julius Pintsch	5	174.0	173.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	153.0	154.0
Pöge Hermann	6	100.5	101.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	—.	—.
Polyphonwerke	14	444.0	445.0
Poppe & Wirth	0	81.5	81.0
Prestowerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	—.	120.0
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	84.5	—.
Rauchw. Walter	6	109.0	108.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	241.5	249.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.0	178.0
Rhein. Braunk.	10	276.0	275.5
" Elektr.	9	151.5	151.5
" Elektr.-V.	6	77.0	77.2
" Möbelst.-M.	9	145.5	145.5
" Spiegelglas	12	170.2	175.0
" Stahlwerke	—	143.0	142.2
" W.-Elektro	—	203.0	203.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.2	125.0
" Sprengst.	4	—.	196.5
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	211.7	213.0
Riebeck	6	155.0	154.0
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	705.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	127.5	125.7
Rositzer Zucker	5	70.0	68.7
Ferd. Rückforth	—	82.0	82.0
Rütgerswerke	6	104.5	104.5
Sachsenwerk	6	132.5	131.0
Sächs. Gust. D.	6	138.5	138.5
" Waggon	—	43.0	44.0
" Webstuhl	8	135.5	134.5
Salzdetfurth	6	443.2	429.7
Sarotti	12	212.0	218.0
G. Sauerbrey M.	—	42.5	42.7
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	304.0	302.0
Schlegel Brauer.	14	224.5	221.7
Schles. Bg. u. Z.	12	116.5	116.0
Schles. B. Beuth.	12	156.5	154.0
" Cellulose	10	154.2	154.2
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	42.5	44.5
" Portland	10	217.0	216.0
" Textil	—	47.5	47.0
Hugo Schneider	6	111.2	110.0
Schött, Hermann	4	64.0	67.0
Schub. & Salzer	16	355.0	354.0
Schuckert & Co.	7	198.0	196.5
Schultheis-Patz.	15	341.5	344.6
Schwaben Bräu	15	286.0	286.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seeback Schiff	—	56.5	56.5
Fr. Seiffert & Co.	8	150.0	146.5
Siegen Solingen	—	35.5	37.5
Siegersdorf. Wk.	8	138.0	139.0
Siemens Glasind.	8	156.0	150.0
Siemens&Halske	12	363.7	363.5
Sinner Aktien	10	134.5	134.5
Sonderm.& Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	—.	20.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	26.0	26.5
Stett. Chamotte	5	88.7	86.5
" Elektr.-W.	12	159.0	159.5
Stöhr & Co.	6	264.7	264.7
Stoewer Nähm.	8	47.7	48.0
Stollberg. Zink	8	172.5	172.5
Gebr. Stollwerk	9	182.5	183.5
Strals. Spielk.	15	241.7	243.0
Svenska	11	451.2	451.0
Tack & Co.	6	102.5	106.5
Tafelglas	7	94.4	94.8
Teleph. Berlin	—	71.1	72.7
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	5	—.	—
Thörls V. Oelfb.	6	96.5	97.7
Thür. Gas Leipz.	8	159.0	158.0
Tietz Leonhard	10	252.7	254.0
Transradio	8	143.4	143.7
Triptis Akt.-Ges.	3	100.0	99.0
Tuchfabr. Aach.	10	138.7	137.0
Tüllfabr. Flöha	4	88.5	93.5
Union Chem. Pr.	4	51.0	51.0
Union Gießerei	—	20.0	22.5
Varzin. Papierf.	8	144.0	142.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	90.5	90.0
" Böhl.Stahlw.	8	144.0	144.0
" Chem. Charl.	10	151.0	153.5
" Dtsch. Nick.	11	171.8	171.8
" Glanzst. Elb.	18	578.5	569.0
" Gothaniaw.	8	99.0	99.0
" Märk. Tuch.	—	83.0	83.0
" Met. Haller	6	69.5	69.6
" Portl.	12	267.0	267.0
" Schm. u. M.	5	90.0	90.0
" Smyrna T.	7	166.0	166.0
" Stahlwerke	6	96.0	95.0
" St. Z. u. Wiß.	8	204.0	204.0
" Thür. Metall	—	69.0	69.5
" Ultramarin	10	154.0	154.0
Viktoriawerke	6	71.0	72.0
Vogel Telegr.	6	88.5	89.0
Vogt & Wolf	4	—.0	111.0
Vogtl. Masch.	4	85.0	85.0
Vogt & Haeffner	6	207.0	206.5
Vorw. Biel. Sp.	—	24.4	24.2
Vorwohl. Portl.	12	166.0	165.0
Wandererwerke	12	142.0	143.0
Warst. Gruben	8	137.2	138.5
Wasserw. Gelsk.	9	134.0	135.0
A. Wegelin Ruß	10	151.5	152.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	41.0	41.0
Westfalia Dinn.	5	58.7	58.0
Westf. Draht	5	89.0	89.0
" Kupfer	6	76.5	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	165.7	167.5
Wicküler Brau.	12	250.2	250.2
H. Wißner Met.	10	162.0	160.5
Wittener Gußst.	—	65.0	64.0
Wittkop Tiefbau	10	126.2	122.0
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	156.5	155.5
Zellstoff-Verein	10	147.0	146.2
" Waldhof	12	292.0	290.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	160.0	160.0
Neu Guinea	8	705.0	695.0
Otavi	11	47.1	47.2
Dtsch. Petrol.	—	85.0	83.0
Slomann		95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

IX. OLYMPIA

Zwei olympische Siege deutscher Frauen.

Frau Radke-Batschauer siegt über 800 Meter. — Helene Meyer gewinnt das Damen-Florett. — Erfolgreicher Beginn unserer Ruderer und Ringer.

Neue Hoffnungen ....

Des Wettstreits fünfter Tag.

Amsterdam, 2. August.

(Olympia-Sonderdienst des Bochumer Anzeiger).

Wiederum hatten sich heute 25 000 Zuschauer bei herrlichem Weter im Stadion eingefunden, die auf der ganzen Linie Zeuge spannender Kämpfe waren. Auch für uns Deutsche brachte der gestrige Tag nach den Enttäuschungen des Vortages hübsche Erfolge.

Nicht weniger als 15 Vorläufe über 400 Meter waren notwendig, um die Spreu vom Weizen zu sondern. Alle Deutschen überstanden diese Vorprüfung, aber schon im Viertelfinale blieben Neumann und Schmidt hängen.

Büchner und Storz dagegen bewiesen recht gute Form und konnten sich für die morgigen Zwischenläufe durchsetzen.

Storz schlug in 49,4 Sekunden den Engländer Rinkel, während Büchner in einem famosen Rennen in 48,6 Sekunden (der besten Zeit des Tages) u. a. den Ungarn Barsi, den Engländer Leigh-Wood und den Holländer Paulen schlug. Büchner gibt man allgemein für den Endlauf gute Platzaussichten. Weiter sind sehr zu beobachten die Kanadier Ball und Edwards, und besonders die Amerikaner Philipp und Barbutti. Unbedingt zu rügen ist das dauernde Umsehen von Storz, der diese Art zu laufen wohl am vorgestrigen Tage von den Finnländern abgesehen zu haben scheint.



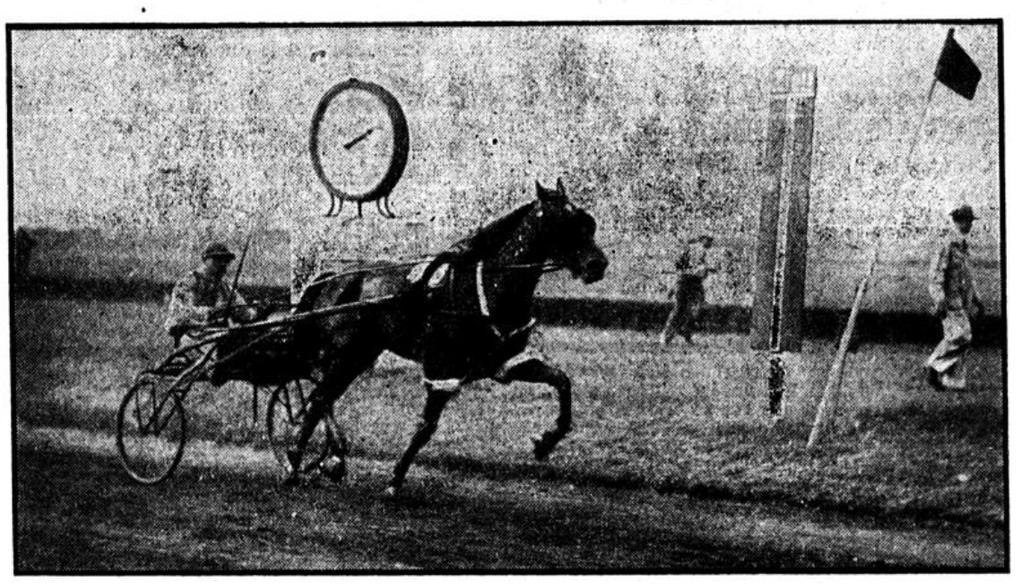
Frau Radke-Batschauer (Breslau),
die Olympiasiegerin und Weltmeisterin über 800 Meter.

Im Speerwerfen schied der D. T.-Meister Stoschek schon im Vorkampf aus. Schlokat, der andere Deutsche, spielte im Kampfe der sechs besten Speerwerfer der Welt eine recht gute Rolle. Mit 63,40 Metern belegte er vor dem finnischen Rekordmann Petilää einen recht guten 5. Platz. Lundquist (Schweden), der neue Olympionike, wurde von den Schweden begeistert gefeiert. Seine Leistung von 66,60 Metern ist als außerordentlich gut anzusprechen.

Der 1500-Meter-Lauf wurde zu einem großen Erfolg für die Finnen,

obwohl ihr Größter, Nurmi, nicht mitlief. Wichmann und Krause, die neben Böcher die deutschen Farben vertraten, zogen sich sehr gut aus der Affäre. Nach ungemein fesselndem Kampf, der dauernde Positionswechsel brachte, passierte der Finne Larva (Lagerström) vor Ladoumègue (Frankreich) und seinem Landsmann Nurje (Borg) das Ziel. Der Deutsche Wichmann wurde guter Vierter. Krause, der einmal stark angerempelt wurde, endete auf dem 7. Platz. Böcher kam infolge einer, durch die Dornen eines Mitläufers verursachten Verletzung, aus dem Rennen.

Die Schönheit des Trabersports.



Der schöne Trabrennsport hat sich besonders im engeren Bezirk stets wachsender Beliebtheit zu erfreuen. Die Rennen auf der in Westdeutschland führenden Gelsenkirchener Trabrennbahn legen davon stets ein beredtes Zeugnis ab, zumal hier mit den Treffen der ersten deutschen und internationalen Traberklasse durchweg besondere sportliche Höhepunkte des öfteren gegeben sind. Unser Bild zeigt Reinholds Volker (Weller), der am Sonntag in Gelsenkirchen im sechsten Rennen vor Palmetto Silver siegte. Man beachte die ausgezeichnete Aktion des Siegers.

Der 800 Meter-Lauf der Damen

brachte

Deutschland die erste goldene Medaille in der Leichtathletik und wertvolle 10 Punkte ein. Frau Radtke-Batschauer kämpfte nach taktisch glänzendem Rennen ihre Hauptgegnerinnen Hitomi (Japan) und Grentel (Schweden) in neuer Weltrekordzeit von 2:16,8 nieder.

Der Jubel der Deutschen kannte keine Grenzen, und als die deutsche Fahne am Siegesmast gehißt wurde,

erklang das Deutschlandlied

mit solcher Wucht durch die Stätte des sportlichen Völkerkampfes, daß man annehmen konnte, das Stadion sei zu drei Vierteln mit Deutschen besetzt.

Im Dreisprung kamen die Japaner zu ihrem ersten Erfolg durch Oda, der mit 15,27 Metern siegte. Der von den Holländern stark favorisierte de Boer blieb im geschlagenen Felde.

Der Erfolg der Deutschen im olympischen Kunstwettbewerb (Architektur), wo Deutschland den ersten und den dritten Platz besetzte, wurde mit großer Begeisterung gefeiert. Dem morgigen Tage sieht man wieder, vor allem im Lager der Deutschen, mit hochgespannten Erwartungen entgegen (400-Meter-Entscheidung). Auch das erneute Zusammentreffen Nitola-Nurmi, den beiden größten Langstreckenläufern der Welt aus dem kleinen Finnland, wird mit fieberhaftem Interesse erwartet. Ferner treten die deutschen Zehnkämpfer gegen ihre besten Konkurrenten aus der ganzen Welt auf den Plan.

Am heutigen Abend versuchte

die deutsche 4×100-Meterstaffel

im Anschluß an die Kämpfe im Stadion zu trainieren. Unter ihnen bemerkte man auch wieder Dr. Wichmann. Ebenso sah man Amerikaner, die das Gleiche vorhatten. Die holländische Polizei hatte jedoch für dieses Tun wenig Sinn und unterband kurzerhand jegliche Uebungsmöglichkeiten, ein Beginnen, das allseitig scharfe Kritik erfuhr. Die Verletzung Dr. Wichmanns scheint sich immer noch nicht erheblich gebessert zu haben; denn man merkte seinem Lauf auch gestern noch eine starke Behinderung an. Wie wir schon mitteilten, wird aller Voraussicht nach die deutsche Staffel in der Besetzung Lammers, Corts, Houben und Körnig am Samstag die Vorläufe und am Sonntag, so hoffen wir, den Endkampf bestreiten können.

*

Die Ergebnisse des Donnerstags.

400 Meter-Lauf

Vorläufe: 5. Vorlauf: 1. Büchner (Deutschland) 50,6 Sek., 2. Hoogerwerf (Holland). 7. Vorlauf: 1. Storz (Deutschland) 50,6 Sek., 2. Broos (Holland), 14. Vorlauf: 1. Neumann (Deutschland) 50,6 Sek. 2. Mac Beath (Kanada), 15. Vorlauf: 1. Schmidt (Deutschland) 50 Sek. 2. Jackson (Frankreich).

Vorzwischenläufe: 1. Lauf: 1. Phlips (USA.) 49,6 Sek. 2. Krotoff (Frankreich), 3. Green (England), 4. Schmidt (Deutschland), 5. Hall (Indien). 2. Lauf: 1. Barbutta (USA.) 48,8 Sek. 2. Wilson (Kanada), 3. Neumann (Deutschland), 4. Morailla (Mexiko), 5. Dupont (Frankreich). 3. Lauf: 1. Ball (Kanada) 49,2 Sek. 2. Feger (Frankreich), 3. Snider (USA.). 4. Geißler (Oesterreich), 5. Hoogerwerf (Holland). 4. Lauf: 1. Storz (Deutschland) 49,4 Sek., 2. Inton (England), 3. Jackson (Frankreich), 4. Prinsen (Belgien), 5. Iturbe (Mexiko). 5. Lauf: 1. Edwards (Kanada) 49,2 Sek., 2. Broos (Holland), 3. Bartels (Tschechoslowakei), 4. Tierney (USA.), 5. Lavan (Irland). 6. Lauf: 1. Büchner (Deutschland) 48,6 Sek., 2. Barsi (Ungarn), 3. Leigh-Wood (England), 4. Paulen (Holland), 55. Mac Beath (Kanada).

Speerwerfen

Entscheidung: 1. Lundquist (Schweden) 66,60 Meter, neuer olympischer Rekord, 2. Scepes (Ungarn) 65,26 Meter, 3. Sunde (Norwegen) 63,97 Meter, 4. Liettu (Finnland) 63,66 Meter, 5. Schlokat (Deutschland) 63,40 Meter, 6, Penttilä (Finnland) 63,20 Meter.

1500 Meter-Lauf

Entscheidung: 1. Larva (Finnland), 3:53,2 Minuten, (neuer olympischer Rekord); 2. Ladoumègue (Frankreich), 3 Meter zurück; 3. Purje (Finnland); 4. Wichmann (Deutschland); 5. Ellis (England); 6. Paul Martin (Schweiz); 7. Krause (Deutschland); 8. Kittel (Tschechoslowakei), weit zurück; 9. Conger (USA); 10. Keller (Frankreich); Böcher (Deutschland), aufgegeben.

800 Meter Lauf für Damen

Entscheidung: 1. Frau Radke-Batschauer (Deutschland), 2:16,8 Minuten (neuer Weltrekord); 2. Hitomi (Japan), 5 Meter zurück; 3. Genzel (Schweden), 5 Meter zurück; 4. Thompson (Kanada); 5. Rosenfeld (Kanada); 6. Mac Donald (England); 7. Dollinger (Deutschland); 8. Kilosowna (Polen); 9. Wewer (Deutschland).

Dreisprung

Entscheidung: 1. Oda (Japan), 15,21 Meter; 2. Casay (USA), 15,17 Meter; 3. Tuulos (Finnland), 15,11 Meter; 4. Nambu (Japan), 15,01 Meter; 5. Tulikoura (Finnland), 14,70 Meter; 6. Jervinnen (Finnland), 14,65 Meter.

*

Deutsche Siege im Florett.

Helene Meyer erringt die Gold-Medaille.

Amsterdam, 2. August.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis zeitigte für Deutschland der Endkampf im Florett für Damen, der nur noch von acht Damen bestritten wurde. Die deutsche und Europa-Meisterin Helene Meyer (Offenbach) bewies in prächtiger Form ihr großes Können erneut und belegte ohne Niederlage mit 35:9 Treffern den ersten Platz. Mit diesem Erfolg sicherte heute abermals eine deutsche Frau dem deutschen Sport eine goldene Olympia-Medaille. Frau Oelker (Deutschland) gewann mit dem dritten Platz hinter Fräulein Freeman (England) eine bronzene Medaille. Frau Sondheim (Deutschland) wurde Vierte. Das Ergebnis:

1. Fräulein Helene Meyer (Deutschland), 7:0 Siege; 2. Miß Freeman (England); 3. Frau Oelker



Helene Meyer (Offenbach)
gewann das olympische Damen-Florett und somit die Weltmeisterschaft.



10) SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER,

erzählt weiter:

Während der Riese schlief, suchte ich in der Höhle nach einem Werkzeug, um das Ungeheuer im Schlafe zu töten. Dabei fand ich mit größtem Erstaunen einige Ballen wertvollster Tabake von einer Schönheit, wie ich sie nie vorher gesehen hatte. Durch die Hoffnung auf den seltenen Schatz angefeuert, ergriffen wir zwei Bratspieße, machten die Spitzen in dem Feuer rotglühend und stachen sie dem schlafenden Riesen in die Augen. Er tobte und brüllte vor Schmerzen und stürzte ins Freie. Heimlich benutzten wir, mit den Tabakballen beladen, den geöffneten Ausgang und erreichten unversehrt das verlassene Schiff.

Laßt uns Allah loben und preisen für die Genüsse, die uns schon auf Erden beseligen. Wiederum, liebe Freunde, fühlte ich mich für meine Leiden überreichlich belohnt; denn der kostbare Tabak ergab das edelste Aroma meiner innig geliebten

(Fortsetzung folgt)





5 Pf.

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.

(Deutschland); 4. Frau Sondheim (Deutschland; 5. Fräulein Daniel (Belgien); 6. Fräulein Dany (Ungarn).

*

Casmir erringt die silberne Medaille.

Der glänzenden Leistung unserer Weltmeisterin Helene Meyer stellte unser vielfacher deutscher Meister Erwin Casmir ein Gegenstück an die Seit. In dem heiß umstrittenen Wettbewerb hing der Sieg des Frankfurters an einem seidenen Faden. Er hatte neun Siege und zwei Niederlagen und mußte nun mit dem berühmten Franzosen Gaudin und dem Italiener Gaudini um die goldene Medaille fechten. Den Italiener hatte er glatt mit 5:3 geschlagen. Im Kampf mit Gaudin erzielte er mehrere Treffer, die aber der holländische Unparteiische mit den Worten: „Ich habe ihn nicht gesehen" nicht anerkannte. So gewann denn Gaudin mit 5:1. Casmir wurde, da auch Gaudin über Gaudini mit 5:4 die Oberhand behielt, Zweiter.

Das Endklassement: 1. Gaudin (Frankreich) 9:2 Siege; 2. Casmir (Deutschland) 9:2 Siege; 3. Gaudini (Italien) 9:2 Siege durch Stechen entschieden; 4. Pulitti (Italien) 8:3 Siege; 5. Cattiau (Frankreich) 7:2 Siege; 6. Bru (Belgien) 7:2 Siege; Gazerra (Deutschland) hielt sich ebenfalls ausgezeichnet und schnitt gegen Gaudini, Ducrep (Frankreich), Pignotti (Italien) und Ugga (Schweden) gut ab.

Die einzelnen Gefechte Casmirs waren: gegen Pulitti 5:4; Gaudini 4:5; Gazerra 5:3; Ducrep 5:2, Lewis (USA.) 5:0; Cattiau 0:5; Rozzoni (Ungarn) 5:1; Bru 5:1; Pignotti 5:4; Gaudin 5:3; Uggla 5:1.

*

Der olympische Fünfkampf.

Das Fechten im modernen olympischen Fünfkampf stellte an die Teilnehmer schier übermenschliche Anforderungen. Es waren etwa 800 Gefechte notwendig, um die Plazierung zu ermitteln, die denn auch erst am Freitag bekannt gegeben werden soll. Nach privaten Beobachtungen dürfte der Däne Jensen im Fechten den ersten Platz besetzen vor Oberleutnant Kahl (Deutschland) und Mayo (Amerika). Oberleutnant Hölter (Deutschland) und Oberleutnant Hax (Deutschland) endeten im Mittelfelde. Im Gesamtklassement führt nach wie vor Thofeld (Schweden). Doch hat sich nach dem guten Abschneiden im Fechten Oberleutnant Kahl auf den zweiten Platz geschoben, während Oberleutnant Hölter an fünfter und Oberleutnant Hax an sechster Stelle liegt.

*

Auch das olympische Ringen hat begonnen.

Leucht und Steinig siegen. — Sperling durch Schulterniederlage geschlagen.

Amsterdam, 2. August.

In der überfüllten Halle der Ringer nahmen am Donnerstag abend auch die Kämpfe im griechisch-römischen Ringkampf ihren Anfang. Gerungen wird in sechs Klassen, im Wettbewerb sind 107 Ringer, die besten der ganzen Welt. Die Austragsart ist so, daß die Ringer, die fünf Fehlerpunkte aufweisen, ausscheiden. Jeder Punktsieg gilt als 1 Punkt und jede Niederlage als drei Fehlerpunkte. Am Donnerstag kämpfte man im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht. Der Nürnberger Leucht war seinem polnischen Gegner Ganzera völlig überlegen, und legte ihn in fünf Minuten auf beide Schultern. Noch weniger Federlesens machte der Dortmunder Steinig mit dem Polen Massurik im Federgewicht, den er nach drei Minuten auf die Schultern brachte. Eine unangenehme Ueberraschung brachte im Leichtgewicht der deutsche Europameister Sperling (Dortmund) im Kampf gegen den Tschechen Vavra. Er bevorzugte den Standkampf, in dem er überlegen war, bis ihn der Tscheche plötzlich überrumpelte und nach 15 Minuten auf die Schultern legte.

Beginn der Olympia-Ruderregatta.

Der Einermeister Flinsch geschlagen.

Am Donnerstag vormittag nahm die Olympia-Ruderregatta mit den Vorkämpfen im Einer ihren Anfang. Collet (England) und Candevean (Schweiz) eröffneten den Reigen. Der Engländer siegte überlegen mit 8:29,6 vor dem Schweizer. Bereits im zweiten Lauf traf der deutsche Meister Flinsch und der Favorit, der australische Rudermeister Bob Pearce, zusammen. Sofort nach dem Start zogen beide unter Einsetzung ihrer ganzen Kraft über die Bahn. Der Australier schob sich von Schlag zu Schlag mehr nach vorn. Bereits nach 500 Meter führte er mit drei Längen, und bei 1000 Meter hatte er seinen Vorsprung auf fünf Längen ausgedehnt. Das Rennen war damit entschieden. Flinsch schonte seine Kräfte und verzichtete auf einen Endkampf mit dem überlegenen Gegner, der mit acht Längen vor dem Deutschen durchs Ziel gehen konnte. Das außerordentlich schnelle Anfangstempo bewirkte die gute Zeit von 7,55,8 für den Sieger.

Die übrigen sechs Vorläufe im Einer hatten folgendes Ergebnis:

3. Vorlauf: 1. Wright (Kanada) 7,57,8, 2. Gunther (Holland) 7,58,4. — **4. Vorlauf:** 1. Saurien (Frankreich) 8,09,2, 2. Mottard (Belgien) 8,14,8. — **5. Vorlauf:** 1. Szendab (Ungarn) 8,03,2, 2. Schwartz (Dänemark) 8,06. — **6. Vorlauf:** 1. Myers (Amerika) 8,14,2, 2. Dokok (Südafrika) 8,19,2. — **7. Vorlauf:** 1. Straka (Tschechoslowakei) 8,05, 2. Ishii (Japan). — **8. Vorlauf:** 1. Bernasconi (Italien) im Alleingang in 8,00.

Ueberlegener Sieg im Zweier o. St.

Nach der Beendigung der Vorläufe im Einer wurde mit den vier Vorläufen zum Zweier ohne Steuermann begonnen. Hier startete für Deutschland die bekannte Mannschaft Möschter-Müller vom Berliner Ruderklub „Hellas" gegen die Franzosen Vaetat-Guelpa. Die Deutschen rechtfertigten vollkommn die auf sie gesetzten Erwartungen und siegten überlegen. Die Franzosen zogen im 32er Schlag, die Deutschen nur im 22er, zum Schluß sogar nur im 20er Schlag. Die Zeit unserer Mannschaft war 8,14,2, die der Franzsoen 8,31.

Weitere Ergebnisse:

2. Lauf: 1. Amerika 8:6,8, 2. Belgien 8:15. — **3. Lauf:** 1. England 7:56,4, 2. Schweiz 7,58,4. — **4. Lauf:** 1. Italien 8:12,2, 2. Holland 8:30.

Der deutsche Vierer schlägt Amerika.

Das spannendste Rennen des ersten Regattatages war der 4. Vorlauf im Vierer m. St., der Kampf Deutschland — Amerika. Die deutsche Mannschaft bestand aus Golz, Nickel, Hoffmann und Klein, am Steuer Krohn. Die Amerikaner lagen anfänglich in Führung, doch bei 1700 Meter zogen unsere Leute an den Amerikanern vorbei. Am Ziel lag Amerika eine Viertel Länge zurück. Die Ergebnisse: **1. Vorlauf:** 1. Schweiz 7:35,6, 2. Frankreich 7:42. — **2. Vorlauf:** 1. Ungarn 7:59,4, 2. England 8:0. — **3. Vorlauf:** 1. Polen 7:31, 2. Japan 5 Längen zurück. — **4. Vorlauf:** 1. Deutschland 7:19,8, 2. Amerika eine Viertel Länge zurück. — **5. Vorlauf:** 1. Belgien 7:41,8, 2. Mogano 7:34,6.

Deutschlands Achter vor Frankreich.

Die Vorläufe zum Achter brachten den Deutschen, die durch die Mannschaft von „Amicitia"-Mannheim vertreten waren, einen überlegenen Sieg über ihren Gegner Frankreich. Die Deutschen gingen sofort nach dem Start in Führung und hatten bei 250 Meter bereits eine Länge herausgeholt. In gleichmäßiger Ruderarbeit vergrößerten sie den Vorsprung bis 1000 Meter auf drei Längen. Im Ziel traf Deutschland, ohne auszurudern, mit 5 Längen Vorsprung als überlegener Sieger ein. Die Ergebnisse:

1. Vorlauf: 1. Kanada 6:29,8, 2. Dänemark 6:35,6. — **2. Vorlauf:** 1. Polen 6:37, 2. Holland 6:42,8. — **3. Vorlauf:** 1. Deutschland (Amicitia-Mannheim) 6:33, 2. Frankreich 6:44,8. — **4. Vorlauf:** 1. Amerika 6:21,2, 2. Belgien 6:47. — **5. Vorlauf:** 1. England 6:22, 2. Italien 6:24,6. — **6. Vorlauf:** 1. Argentinien im Alleingang 7:10.

Kreismeister des Freien Turnerbundes.

Die Turner und Sportler des Freien Deutschen Turnerbundes, die am Sonntag an den Kreismeisterschaften teilnahmen, mußten schon ihr ganzes Können aufbieten, um bei der großen Konkurrenz zu bestehen. Im Turnen, in der Leicht- und Schwerathletik sowie in den Mannschaftsaufführungen wurden folgende Turner und Vereine Kreismeister:

Vierkampf (Senioren): Kreismeister Fr. Lodwig (T. V. „Gut Heil"-Bochum). — **Dreikampf** (Senioren): Kreismeister Pieper (Gelsenkirchen-Bismarck). — **Vierkampf** (Junioren): Kreismeister Schewe (T. V. „Gut Heil"-Bochum). — **Dreikampf** (Junioren): Kreismeister Wittling (T. V. „Gut Heil"-Bochum). — **Dreikampf** (Altersklassen): Kreismeister Kurzhalz (T. V. Günnigfeld). — **Musterriegenturnen** (Reck, Barren, Pferd): Kreismeister T. V. „Gut Heil"-Bochum. — **Trampolinspringen:** Kreismeister Vorkötter (T. V. Linden). — **Stabhochspringen:** Kreismeister Pieper (T. V. Gelsenkirchen-Bismarck). — **Schaukelringspringen:** Kreismeister Kurzhalz (T. V. Günnigfeld). — **Saltospringen:** Kreismeister König (T. V. Herne). — **1000-Meter-Lauf:** Kreismeister Kartner („Gut Heil"-Bochum). — **Ringen:** Fliegengewicht: Kreismeister Stöcker; Federgewicht: Kreismeister Paßmann (Heide T. V. Linden); Leichtgewicht: Kreismeister Korte (T. V. Wattenscheid); Mittelgewicht: Kreismeister Küper (Linden); Mittel-B: Kreismeister Lukas (T. V. Herne); Schwergewicht: Kreismeister Lesicki (T. V. Bickern-Crange). — **Im Festzug:** Kreismeister „Germania"-Freisenbruch. — **Im Pyramidenbau,** Klasse A: Kreismeister T. V. Günnigfeld-Hordel; Klasse B: Kreismeister „Deutsche Eiche"-Wattenscheid. — **Im Herren-Reigen:** Turnerbund „Gut Heil"-Bochum.

Internationale Ringkämpfe in „Groß-Bochum".

Bei gut besetztem Hause wurden am Donnerstag, dem zweiten Tage der Veranstaltung, die Kämpfe fortgesetzt, und zwar gab es zuerst einen interessanten Kampf zwischen dem Weltmeister Schneider (Sachsen) und dem Budapester Soradi. Letzterer verteidigte sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften, konnte es jedoch nicht verhindern, daß Schneider in der 14. Minute die Entscheidung durch einen kraftvollen Hüftschwung herbeiführte. Ueberaus spannende Momente bot dann der nächste Kampf. Der stark und überaus temperamentvoll ringende Mrna (Prag) hatte den muskulösen Lettländer Grünberg zum Gegner, der alle ungestümen Angriffe Mrnas durch seine glänzende Verteidigung zunichte machte, so daß der Kampf nach den vorgeschriebenen 25 Minuten ergebnislos abgebrochen werden mußte. Der Weltmeister Schwarz machte dann mit seinem Gegner, dem Litauer Virholz, wenig Federlesens; ein kurzes Handgemenge, ein kraftvoller Untergriff von Schwarz und der Gegner lag auf beiden Schultern (Zeit 2:30 Minuten). Zum Schluß verteidigte sich der Glatzer Voigt gegen den Europameister Stoll, der jedoch infolge seines größeren Gewichts und seiner größeren Routine nach 19,30 Minuten durch einen prachtvollen Kopfzug den Kampf zu seinen Gunsten beendete.

6. Westfälischer Schachkongreß.

Dortmund, 2. August.

Im internationalen Meisterturnier konnte Dr. Krämer in seiner Hängepartie gegen Bogoljubow einen großen Erfolg verzeichnen, denn der Anwärter auf den Meistertitel gab in aussichtsloser Stellung auf. Die 7. Runde brachte zwei weitere Hängepartien. Réti spielte gegen Colle standhaft, von beiden Seiten wurde die Partie sehr vorsichtig behandelt und in ziemlich ausgeglichener Stellung abgebrochen. Ebenso die Partie Johner gegen Dr. van Nüß, in der Johner zwar die Qualität hat, jedoch auf der Gegenseite einen starken Freibauern entstehen lassen mußte. Spielmann spielte sein beliebtes Königsgambit gegen Dr. Krämer und konnte einen schnellen Sieg davontragen. Der Stand nach der 7. Runde ist: Réti 4½ Punkte, Sämisch 4 Punkte, Johner, Dr. Seitz, Spielmann 3 Punkte, Bogoljubow, Dr. van Nüß 2 Punkte, Colle 1½ Punkte, Dr. Krämer 0 Punkte.

Das westfälische Meisterturnier zeitigte den bedeutungsvollen Sieg von Sander (Castrop) über Kroll (Bochum). Ein leichtsinniger Eröffnungszug des Bochumers war die Ursache eines sehr gedrückten Spieles, das Sander nach 60 Zügen zum Gewinn auswerten konnte. Skowronek (Eickel) zwang seinen Gegner Bundfuß (Dortmund) in einer englischen Partie in eleganter Weise schon nach zwanzig Zügen nieder, ein weiterer Beweis, daß der Dortmunder noch lange nicht die für ein Meisterturnier erforderliche Spielstärke besitzt. Die Partie Klutke (Altena) gegen Peppmöller (Bielefeld) endete mit einem schönen Siege des ersteren. Herrmann (Bochum) war spielfrei. Der Stand ist nunmehr: Sander 4 Punkte, Kroll, Klutke, Skowronek 3 Punkte, Herrmann 1½ Punkte, Peppmöller ½ Punkt, Bundfuß 0 Punkte.

Krüppel siegt in England.

Der in das Lager der Berufsboxer übergetretene Krefelder Mittelgewichtler Krüppel konnte sein Debut in England zu einem schönen Erfolge über den Engländer Billy Walker gestalten, den er über zehn Runden klar nach Punkten besiegte.

Erfrischt! Verjüngt!

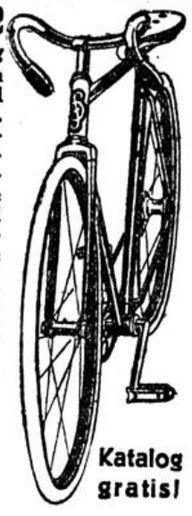
fühlt sich jeder, der den Vasenol-Körper-Puder verwendet. Der Vasenol-Körper-Puder trocknet die Haut ab, hält sie weich und geschmeidig und beseitigt die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweißabsonderung. Bei stärkerer Schweißabsonderung verwendet man Vasenol-Fuß-Puder. (I 163

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Technische Vorzüge

sind die beste Empfehlung für jede Maschine. Ihnen verdankt auch das Mifa-Rad sein Ansehen, seine Erfolge. Moderne Konstruktion, hochwertiges Material, Bearbeitung auf neuzeitlichen Präzisionsmaschinen, sorgfältige Vernickelung, Lackierung und Montage schaffen die Mifa-Qualität. Ihre gleichmässige Erhaltung wird durch die besonders genaue Prüfung jedes einzelnen Rades am Ende des Herstellurgsganges gesichert.



Mifa-Räder von 64 *M Kassapreis an*

Wochenraten von 2.50 *M an*

Katalog gratis!



ETERNOLA-SPRECHAPPARATE von 26 M Kassapreis an Bequeme Teilzahlung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauser Straße 1

Leiter: Franz Leyendecker

Eigene Reparaturwerkstatt

Reklame ist für das Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist: *Die große, bewegende Kraft!*

Bier im Hause

selbst zu brauen, ist eine ganz natürliche Sache mit „Braukraft"—Hopfen und Malz—notwendige und richtige Braustoffe nach dem Reinheitsgebot enthaltend. Das hausgebraute Flaschenbier ist gehaltreich, nahrhaft und durch hohen Kohlensäuregehalt von prickelnder Frische und voll moussierend. Die erste Bierprobe ein Ereignis! Ein Versuch und man bleibt dabei. „Braukraft" sichert tadelloses Gelingen und bringt hohe Geldersparnis. Seit über 30 Jahren erprobt. Originalpackungen mit erforderlicher Hefe: für Dunkles M 0.70, für Dunkles „Extra" 1.—, Helles 0.70. Packungen ohne Hefe: Dunkles 0.60, Dunkles „Extra" 0.90, Helles 0.60. In Drogerien erhältlich. Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei

Molike-Drogerien, Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1 (AG4
Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Königstr. 1, Ecke Alleestr.
Gebrüder Kühnel, Drogerie, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke
Richard Grasedieck, Drogerie zur Engelsburg, Essener- und Kohlenstr.-Ecke

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum langjährige Garantie

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Ia Lederausschnitte

Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50

Reisekoffer und Sportartikel

kaufen Sie gut und preiswert im

Lederhaus Schröder

22 Mariensfraße 22

Rückgratverkrümmung

Aus Dankbarkeit teile ich gerne jedem an Rückgratverkrümmung Leidenden mit, wie er ohne Berufsstörung Hilfe, evtl. Heilung, finden kann. / Frau Thea Hermann, Köln, Lützowstraße 4 AJ2

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11 Fernruf 352 u. 353

Linoleum -Teppiche -Läufer -Vorlagen für Tische und Schaufenster

in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

Sonderangebot!

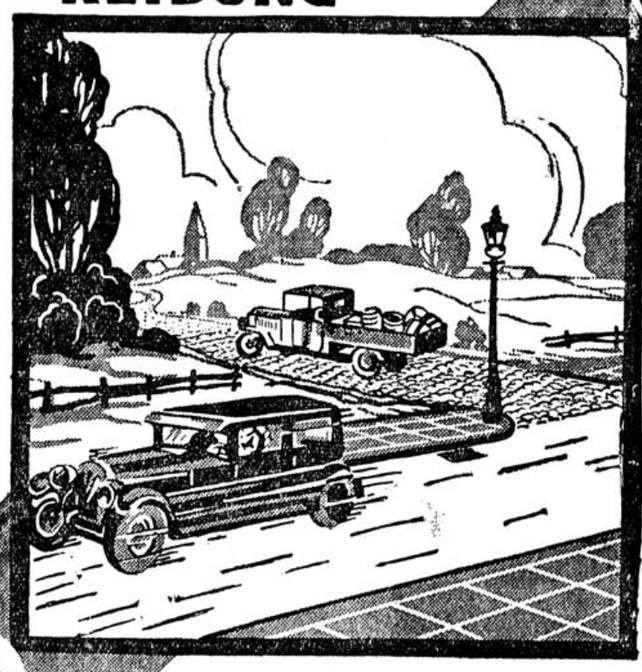
Schlafzimmr, kpl., m. 180 cm. br. Sch. sonst 575, jetzt 450 Mk. — Küchen, 140 cm. breit, echt nat.-lack., sonst 375, jetzt 240 M. — Küchen, 160 cm. breit, sonst 525, jetzt 350 M. — Bettstellen, kompl. m. Auflagen, sonst 125, jetzt 98 M. — Kleiderschränke, in weiß u. eiche ger., sonst 95, jetzt 65 M. — Metall-Bett., kompl. m. Auflag., sonst 65, jetzt 48 M. — Speisezimm., echt Eiche, sonst 575, jetzt 395 Mk.

Fillo & Finger

47. Brückstraße 47.

VERMINDERUNG DER REIBUNG

DAPOLIN BENZIN



STANDARD MOTOR OIL

Katzenkopfpflaster und Asphaltstraße — ein Unterschied wie Tag und Nacht. — Je glatter die Straße, je geringer die Reibung, um so besser für den Fahrbetrieb.

Reibung zu vermeiden, ist der Zweck der Schmierung! Ohne Schmierung fressen sich die Kolben des Motors fest, laufen die Lager aus. — Mit dem besten Öl läuft der Motor am besten, ohne Reparaturen und unter höchster Leistungsentwicklung. Alle Forderungen, die Sie an die richtige Schmierung des Motors stellen, werden erfüllt mit

STANDARD

MOTOR OIL



„Zuverlässig"

Neues aus aller Welt.

Ein Kind in den Tod getrieben.

Nach längerem Absuchen der Braken, die sich unweit des Kleinbahnhofes Lehesterdeich bei Bremen hinter den dortigen Gehöften hinziehen, wurde dort die Leiche der sechszehnjährigen Vollwaisen Martha Köster gefunden, Das als fleißig und ordentlich geschilderte elternlose Mädchen stand bei einem Landmann und Milchviehhalter in Lehesterdeich im Dienst, wo ein Portemonnaie mit zehn Mark Inhalt im Hause verschwunden war. Der Dienstherr hatte das Mädchen im Verdacht, ihm das Geld gestohlen zu haben und machte ihm entsprechende Vorhaltungen. Da das Mädchen standhaft beteuerte, das Geld nicht genommen zu haben, wurde die nicht weit entfernt wohnende Tante des Mädchens, deren Mann jedenfalls die Vormundschaft innehat, herbeigerufen. Als auch dieser Frau gegenüber das Mädchen kein Geständnis machte, soll sie nach dem Zeugnis der Nachbarn das Mädchen mit einem festen Räucherknüppel durch Schläge auf den Kopf und den übrigen Körper aufs Schwerste verprügelt haben. Damit nicht genug, wurden dem Kinde auch noch der Besuch des Onkels und eine weitere Tracht Prügel angedroht, wenn es das Geld nicht wieder herbeischaffen sollte, von dem noch jeglicher Beweis fehlt, daß es überhaupt von dem unglücklichen Wesen gestohlen ist. Die Angst vor dem Onkel und weiterer Mißhandlung hat nun das Mädchen zum Aeußersten getrieben. Es ist am Tage darauf aus dem Hause des Dienstherrn verschwunden, der es seltsamerweise erst drei Tage später für nötig erachtete, der Polizei von dem Verschwinden Anzeige zu machen. Da jemand das Mädchen noch am Rande jener Brake stehend gesehen haben will und die Tante in ihrem Zorn bei den Mißhandlungen dem Mädchen auch zugerufen haben soll, es möchte seiner Schlechtigkeit wegen doch lieber in die Brake springen, wurde dieses Gewässer nunmehr abgefischt und das bedauernswerte Geschöpf als Leiche geborgen. Der Landjäger hat die Leiche alsbald beschlagnahmt, damit besonders der Grad der Mißhandlungen nach Möglichkeit noch festgestellt werde. Das Weitere wird dann der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten bleiben. Das Opfer war vor etwa einem halben Jahre durch die Waisenfürsorge in diese Dienststelle gegeben worden. Wie man es durch derart unmenschliche Behandlung und noch dazu lediglich auf einen unbewiesenen Verdacht hin in den Tod treiben konnte, ist unbegreiflich und hat mit Recht große Empörung unter der übrigen Bewohnerschaft des Ortes erregt. Es fehlt nur noch, daß sich das vermißte Portemonnaie irgendwo im Hause, wo es vielleicht verlegt, wiederfände! Von der gerichtlichen Behandlung des Falles darf erwartet werden, daß sie zu einer Bestrafung und öffentlichen Brandmarkung der Schuldigen führen wird.

*

Eine Hellseherin sucht einen Mörder.

Frau Günther Gefferts neuestes Experiment.

Aus Kalau wird gemeldet: Auf Veranlassung des Mühlenbesitzers Paulick aus Buchholz, der bekanntlich dringend verdächtig war, seinen Schwiegervater, den Uhrmacher Mieske in Greifenhain im Kreise Kalau, am 15. Dezember vorigen Jahres ermordet zu haben und gegen den dann das Strafverfahren eingestellt werden mußte, weilte am vergangenen Sonntag die aus dem Insterburger Prozeß bekannte Hellseherin Frau Günther-Geffert zu einem sehr interessanten Experiment am Tatort. Die Hellseherin wurde in das seit dem 15. Dezember unbewohnte Haus des ermordeten Mieske geführt. In das Haus selbst durfte niemand hinein. Plötzlich öffnete sich von innen die Hoftür. Mit ausgespreizten Händen und geschlossenen Augen tastete sich die Greisin durch die Dorfstraße, gefolgt von ihren Begleitern. Hin und wieder setzt sie sich und macht suchende Bewegungen zur Erde oder steht eine Sekunde still und starrt zum Himmel, ohne die Augen zu öffnen. Von Zeit zu Zeit stammelt sie Worte. Der seltsame Zug geht um den Dorfteich herum, schnurstracks auf ein Gasthaus zu. Am Eingang macht sie eine eigenartige Bewegung, als stellte sie ein Fahrrad ab, geht sicher die wenigen Stufen hinauf, ebenso sicher in die Gaststube, macht die Geste hastigen Trinkens, kommt wieder heraus und tastet an der Hauswand. Die Füße treten einige Male in die Luft, als hätten sie ein Fahrrad vorwärts zu bringen. Sie verfolgt die Spur einen Feldweg entlang in einer ihr vollkommen fremden Gegend und kommt bis zur Paulickschen Mühle in Buchholz. Sie geht in die Wohnung des Sohnes, kommt wieder heraus und findet den Weg in das Wohnhaus. Während sie durch den vorderen Eingang wieder auf die Straße gehen will, schrillt die Türglocke und sie erwacht aus ihrem Trancezustand. Den etwa vier Kilometer langen Feldweg in unbekanntem Gelände hat die Greisin zeitweise im Laufschritt in drei Viertelstunden zurückgelegt. Das Ergebnis des Experiments ist, daß die Hellseherin den Schwiegersohn des Ermordeten, der sie selbst hat kommen lassen, aufs neue schwer belastet. An dem Experiment nahmen der Untersuchungsrichter und ein Rechtsanwalt aus Kottbus teil.

Die Sintflut am Amur.

Die Ueberschwemmungen in Ostsibirien.

Ungeheure Ueberschwemmungen suchen den ganzen Lauf des Amurflusses in der Nähe der ostsibirischen Küste heim. Die bedeutende ostsibirische Stadt und Eisenbahnendpunkt Blagojeschtschensk steht vollkommen unter Wasser. Fast alle Dörfer in der Umgebung bis nach Chabarowsk sind von den Fluten überschwemmt. Jede Verbindung mit ihnen ist vollkommen abgebrochen. Man weiß noch nicht, wie hoch sich die Zahl der Todesopfer beläuft, doch fürchtet man, daß viele Menschen ums Leben gekommen sind, da die Fluten mit ungeheurer Schnelligkeit vorwärts eilen und die aufgeweichten Landstraßen es den Bauern unmöglich machen, zu fliehen. Der Ueberschwemmung ging ein sieben Tage lang ununterbrochen anhaltender wolkenbruchartiger Regen voraus, wodurch der Amurfluß über seine Ufer trat und auch die Nebenflüsse wie der Zeyafluß hoch anschwellen und viel Schaden anrichteten.

Die Sowjetregierung tat ihr Aeußerstes, um den Einwohnern der betroffenen Städte und Landgebiete Hilfe zukommen zu lassen, aber die Arbeiten werden ungeheuer erschwert, da nicht allein die Landstraßen unpassierbar sind, sondern vielfach auch die Eisenbahndämme unterspült wurden und daher der Verkehr auf lange Strecken vollkommen gesperrt ist. Man versucht unter großen Schwierigkeiten, mit flachen Booten in die notleidenden Gebiete vorzudringen, um die Bewohner, die sich zum Teil auf die Dächer ihrer Häuser geflüchtet haben und tagelang ohne jeden Schutz im strömenden Regen aushalten, in Sicherheit zu bringen. Am Rande des Unglücksgebietes haben die Behörden Unterkunftsräume geschaffen und Lebensmittelbepots und ärztliche Stationen errichtet. Außer den augenblicklichen Leiden werden die Schäden, die die Ueberschwemmung angerichtet hat, noch auf lange Zeit fühlbar sein, denn ein großer Teil der Felder ist verwüstet, die Häuser vielfach zerstört, das Haus- und Feldgerät von den Fluten fortgeschwemmt und fast alles Vieh ertrunken.

Todesfahrten im Auto.

Auf der Fahrt von Hannover nach Klötze geriet das Auto des Großkaufmanns und Ratsherrn Adolf Fettig in der Nähe der Kreisstadt Gifhorn ins Schleudern. Die Insassen stürzten kopfüber auf die Straße. Während drei Personen mit leichten Verletzungen davonkamen, fand Adolf Fettig durch Schädelbruch auf der Stelle den Tod.

In der Nacht auf Mittwoch fuhr bei Malmö ein Kraftwagen gegen ein Brückengeländer und stürzte von der acht Meter hohen Brücke in den Fluß. Die Insassen, zwei Ehepaare, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Vor den Toren Roms fuhr ein Automobil gegen einen Baum. Dabei explodierte der Benzinbehälter. Das ganze Automobil verbrannte. Der Chauffeur wurde als verkohlte Leiche aufgefunden. Ein zweiter Insasse starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Drei weitere Leute wurden schwer verletzt.

*

Ein italienischer Dorfbrand.

31 Personen ums Leben gekommen.

Das Dorf Contnrella in Süd-Italien wurde durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht. Etwa hundert Häuser sind völlig niedergebrannt und mehrere hundert Personen obdachlos. Soweit bisher feststeht, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften gelang es, nach mehrstündiger Tätigkeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist, wie man vermutet, durch Selbstentzündung infolge der gegenwärtigen Hitzewelle entstanden.

*

Das Mißgeschick Francos und Courtneys.

Aus Barzelona wird gemeldet: Die „Vanguardia" erhielt aus Huelva ein Telegramm, daß das Wasserflugzeug „Numancia", das Donnerstag früh von Cadiz aus nach den Azoren fliegen wollte, um 9 Uhr abends bei Huelva auf dem Meere niedergegangen sei. Nach Privattelegrammen scheint es, daß die „Numancia" infolge Motorendefekts auf die Erreichung der Azoren verzichtete. Die Flieger wollen Freitag von neuem nach den Azoren starten.

Wie aus Horta (Azoren) gemeldet wird, ist der englische Kapitän Courtney am Mittwoch um 16.55 Uhr zum Ozeanflug nach Neufundland gestartet. Auch er war gezwungen, 500 englische Meilen von Cape Race entfernt auf See niederzugehen. Nähere Nachrichten fehlen jedoch.

*

Schwere Bluttat. In Northeim gerieten zwei Kanalarbeiter mit zwei jungen Leuten in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei wurde der eine junge Mann durch einen Stich in den Bauch tödlich verletzt. Der andere erhielt einen Stich in den Oberschenkel. Der Täter Huber aus Oberbayern wurde verhaftet.

Heins Sprengstofflager aufgefunden. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Jena und in Begleitung des Einbrechers Larm, der deshalb von Weimar nach Jena übergeführt wurde, fand gestern auf dem Forst bei Jena eine Nachforschung nach den von Hein und Larm gestohlenen Sprengstoffen und anderen Gegenständen statt. In der Nähe des Restaurants „Waldschlößchen" fand man in einem Waldabhang an mehreren Stellen in großen Mengen Sprengstoffe, Zündkapseln, Zündschnüre, Zündapparate, Waffen, Munition, Einbrecherwerkzeuge, Feldstecher, Rucksäcke und anderes mehr. Alles war in großen Glasballons verschlossen in der Erde vergraben und mit Rasenstücken zugedeckt. Die Fortschaffung der gefährlichen Fundgegenstände erfolgte in einem Kraftwagen. Unter sicherem Geleit ist darauf Larm in das Landgerichtsgefängnis Weimar zurückgebracht worden.

Selbstmord der Schwester Harry Liedtkes. Die Schwester des Filmschauspielers Harry Liedtke, Gertrud Liedtke hat sich in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet. Die 52 Jahre alte Dame sollte ihre Wohnung räumen. Am Morgen wurde sie von ihrer Bedienung in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

400 Schafe verbrannt. Das Gut Leppin (Mecklenburg) wurde von einer Brandkatastrophe schwer betroffen. Das Feuer, das in einem Schafstall, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, entstand, legte fünf Wirtschaftsgebäude in Asche. Etwa 400 Schafe kamen in den Flammen um; außerdem wurden beträchtliche Kornvorräte und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet.

Blutige Familientragödie. Der Schneidermeister Friedrich Braun in Kaiserslautern hat in seiner Wohnung, Kerst Straße 24, seiner Frau im Bett den Schädel eingeschlagen, so daß sie auf der Stelle tot gewesen sein muß. Seinem elfjährigen Sohn hat Braun eine schwere Kopfverletzung beigebracht. Darauf hat er sich im gleichen Zimmer am Bettpfosten erhängt. Die Untersuchung hat ergeben, daß Braun ein minderwertiger Mensch war. Er hat seit langem gedroht, seine Frau, der er Untreue nachsagte und seinen Sohn zu erschlagen und sich selbst zu erhängen. Das Kind wurde in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Seltsamer Unglücksfall in einem belgischen Schloß. Ein Klempner, der in einem Brunnenschacht des Schlosses Centry bei Grez-Doiceau (Brabant) Arbeiten ausführte, wurde von giftigen Gasen betäubt und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein Student, der seine Ferien im Schloß verbrachte, stieg in den Schacht hinunter, um den Arbeiter zu retten und erlitt dasselbe Schicksal. Ein Maurer wurde als dritter von dem gleichen Tode ereilt. Den ganzen Morgen versuchte man vergebens die Leichen der Verunglückten zu bergen.

Ein Flaschenpost Hinchcliffes. Bei Flint, einem Hafen an der Küste von Nordwales, wurde eine Flaschenpost der im März dieses Jahres bei einem Ueberseeflug ums Leben gekommenen Flieger Kapitän Hinchliffes und Elsie Mackay aufgefischt. Die Mitteilung lautet: „Lebt wohl! Elsie Mackay und Kapitän Hinchcliffe. Niedergegangen im Nebel und Sturm". Die Mitteilung ist zunächst mit aller Vorsicht behandelt worden, doch glaubt man nunmehr, daß es sich tatsächlich um den letzten Gruß Hinchcliffes und Elsie Mackays handelt.

Ein Zeppelin - Flughafen in Buenos - Aires. Wie „Newyork Herald" meldet, wurde in Paris zwischen Broßbard, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Fox Brothers International Corporation, einem amerikanischen Konzern, und dem Leiter der Compania Transaerea Espanola, Georg Loring, eine Vertrag für den Zeppelin - Flughafen in Buenos Aires unterzeichnet. Fox Brothers unterzeichneten am 18. Juni einen Vertrag mit der gleichen Gesellschaft zur Herstellung eines Zeppelin-Hafens in Sevilla, der in zwölf Monaten fertiggestellt sein wird, während der Hafen von Buenos Aires in 1½ Jahren fertig sein soll. Der erste offizielle Zeppelinflug wird nächstes Frühjahr zur Eröffnung der spanisch - amerikanischen Ausstellung in Sevilla erfolgen.

Neun Arbeiter verbrannt. Wie aus Moskau gemeldet wird, strömte aus einem vorübergehend stillgelegten Hochofen in Petrwsk am Dnjepr aus bisher unbekannten Gründen heiße Luft aus und verbrannte neun Arbeiter, von denen zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

Bergwerksunglück in Südafrika. Auf der City-Doepgrube in den Witwatersrand-Feldern in Südafrika wurden nach Berichten aus Johannisburg durch niedergehende Gesteinsmassen dreizehn Bergarbeiter, zwei Europäer und elf Eingeborene, getötet. Ein Europäer und sieben Eingeborene werden noch vermißt. Es besteht keine Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Unter Mauern begraben. Wie aus Ontario in Kanada gemeldet wird, kam es bei Thorold durch den Zusammensturz einer Schleuse des Willand-Kanals zu einem schweren Bauunfall, bei dem neun Arbeiter getötet und 35 verletzt wurden. Der Willand-Kanal soll bekanntlich den Erie-See mit dem Ontario-See verbinden. Der Bau des Kanals kostete bisher im Verlaufe der letzten 15 Baujahre über 200 Menschenleben.

Taifun-Verheerungen in Japan. Die Umgebung von Tokio ist in den letzten drei Tagen von einem schweren Taifun heimgesucht worden, durch durch den zahlreiche Brücken weggerissen wurden und mehrere Häuser einstürzten. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf etwa 50 Millionen Mark. Mehr als zwanzig Personen sollen ihr Leben eingebüßt haben. In Tokio stehen etwa einhundert Häuser unter Wasser.

Eisenbahnunfälle überall.

Rangierunfall in Pommern.

Am Mittwoch fuhren beim Hauptbahnhof Köslin zwei Rangierabteilungen in einer Weiche zusammen. Vier Güterwagen und ein fahrbarer Kran wurden aus den Schienen geworfen. Der Kran stürzte die Böschung hinab und zerriß die elektrische Lichtleitung, so daß der größte Teil des Bahnhofes für eine Stunde ohne Licht war.

Zugunglück in Frankreich.

Sechs Tote, elf Verwundete.

Auf dem Bahnhof Le Mans ist am Donnerstag ein von Paris kommender Zug, in dem sich Schüler auf dem Wege zur See befanden, entgleist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden sechs Personen getötet, und zwar zum größten Teil Postbeamte, die sich im Gepäckwagen befanden. Die genaue Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Bei dem Unglück handelt es sich um den regelrechten Schnellzug Paris—St. Brieuc. Verletzt wurden im ganzen elf Personen, davon mehrere schwer. Die Lokomotive und der Tender sprangen bei der Einfahrt in den Bahnhof aus den Schienen und kippten um. Drei Postwagen und ein Personenwagen wurden ineinandergeschoben. Der Materialschaden ist außerordentlich groß.

Das Haltesignal überfahren.

In Budweis (Tschechei) hat sich gleichfalls ein Eisenbahnunglück ereignet. Die Ursache des Unglücks liegt darin, daß der Lokomotivführer an der Station Dünendorf das Haltesignal überfuhr und so auf einen in Budweis zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug fuhr. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 40 Personen verletzt.

Umgestürzte Wagen.

Aus noch unbekannten Gründen stürzte bei Turin eine elektrische Kleinbahn um. Der Zugführer und der Maschinist wurden getötet. Von den Passagieren wurden einige verletzt.

Im englischen Machtbereich.



Wie weit Aegypten gehen darf.

Universität Köln. Das Winter-Semester 1928/29 beginnt am 15. Oktober. Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 30. Oktober. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts - Sekretariat gegen Einsendung von 0,50 Mark und 0,15 Mark Porto bezogen werden. (AD2



Das beweist schlagend unsere fabelhafte Leistungsfähigkeit! Kaufen Sie deshalb sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung bei uns auf bequeme

Teilzahlung

1/5 Anzahlung / / / / Rest in 8 Monatsraten

Eco

Bochum, Kortumstraße 10



Der große Operetten-Erfolg

E. Marischkas bezaubernde Operette in einem Film voll Schmiß und Feuer, voll schmeichelnder Musik und poesievoller Stimmung

Erste deutsche Besetzung

Dazu Gastspiel des glänzenden

Balaleika Quartetts

vom Sabeikal-Kosaken-Korps

Wenn Menschen reif zur Liebe werden

Ein Sittenroman von seltener Wucht und Dramatik

Wochenschau **Kulturfilm**

UFA

Theater Tonhalle

Bongardstraße 14 / Ruf 3837

Sängervereinigung Bochum e. V.

Samstag, den 4. August 1928 abends 7½ Uhr **Sommerfest** im städtischen Schützenhof

Konzert * Unterhaltung * Tanz

Brillant-Feuerwerk

Mitglieder haben freien Zutritt bei Abgabe des Ausweises 5 Einführungskarten 1.— RM

BAHNHOFSHOTEL

Inh.: Wilh. Zimmermann

Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag ab 5 Uhr nachmittags

Mokkastunde mit Tanz

Ausflugsfahrten

m. Merc.-Benz-Allwetter-Aussichtswagen werden ausgeführt nach allen Orten und zu jeder Zeit durch **Autofahrbetrieb Hellrung** Telefon 2797

Rucksäcke
Wickelgamaschen
Schlafsäcke
Zeltbahnen
Kochgeschirre
Feldflaschen
Schlafzelte
Bergstiefel
Strand- u. Badeschuhe

Sporthaus Schubeis

BOCHUM
Gr. Beckstr. 28
am Schwanenmarkt

Kammerlichtspiele

Friedrichstr. 8

Drei große Schlager

Einer den andern überbietend!

I.



Eine sensationelle Detektivkomödie voll Spannung und Humor. Im Mittelpunkt der Handlung der **„Fassadenprinz"** und der **„schlesische Emil"**

Darsteller von Ruf, wie Jul. Falkenstein, Ralph A. Roberts, Paul Morgan, Albert Paulig, Erika Gläßner und Nina Rinewa sind mit Lust und Liebe bei der Sache und verhelfen dieser spannenden Affäre zu einem Bombenerfolg

Aufführungszeiten: Werktags: 3.35, 6.30, 9.25
Sonntags: 4.45, 6.55, 9.05

II.

Der original-amerikanische Wildwest- und Indianerschlager, wie er spannender nicht gedacht werden kann



Ein Film vom Kampf in der Prärie, von Ueberfall und Verbrecherjagd

Aufführungszeiten: Werktags: 4.45, 7.40
Sonntags: 4.00, 6.15, 8.25

III.

Nur Werktags

Gewaltig türmt sich Menschenschicksal in den Tagen des Durchbruches bei Gorlice. Zwischen Kriegsrecht und Liebe steht düster

Das Feldgericht von Gorlice

mit Dagny Servaes, Christa Tordy, Igo Sym, Hans Marr

Spannung, Tempo und Geschehen steigert sich durch 6 Akte zu einem Konflikt von erschütternder Lebenswahrheit, den eine schöne Frau in mutiger Entschlossenheit löst

Aufführungszeiten: Werktags: 5.25, 8.20

Das Beiprogramm

e. V.

ädtischen
ützenhof

weises 5

schen

re

adesschuhe
nubeis

Eine Sensation ganz großen Stils

bildet

Die besten Artisten der Welt



Die Riesen-Pantomime Satan und Tänzerin

sind die Glanznummern der

letzten Gala-Vorstellung des Circus Wolfsohn

Diese Artistentragödie, die einzig ihrer Art, bildete das Tagesgespräch aller Weltstädte. Immer war es das fahrende Volk und seine Schicksale welche den soliden Bürger am meisten fesselte.

Hier wurde ein Werk geschaffen in Ausmassen wie wir sie sonst nur aus amerik. Milliönen-Dollarfilmen kennen

Panem et circensis, hieß es bei den alten Römern, (Brot und Spiele)

Sensation um jeden Preis, lautet heute die Parole

Die letzte Galavorstellung des Circus Wolfsohn wird alle Erwartungen übertreffen

II.



Eine moderne Ehekomödie aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten (Amerika)

III.

Pferde, Turfschieber u. Liebe

Amerikanische Groteske

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

8 Tage der sparsamen Hausfrau

Ein Extra-Angebot in

Handarbeiten

Quadrate leichte Zeichnungen 0.25, **0.18**

Kaffee-Wärmer leichte Zeichnungen . . . 0.95, **0.75**

Decken oval . 0.95, 0.75, **0.50**

Decken 60x60 moderne Zeichnungen 1.10, **0.95**

Läufer moderne Zeichnungen 1.25, **0.95**

Kissen weiß schwere Ware 1.65, **0.95**

Tablett-Decken leichte Arbeit . . . . . 3 Stück **0.50**

Verkauf 1. Stock!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Artillerieverein Weitmar Bochum-Weitmar

Am **Samstag, den 4. August 1928, abends 8 Uhr,** findet im Saale und in den Gartenanlagen des Gastwirts Heinrich Sigger, Bochum-Weitmar, Kohlenstr. ein

Militär-Konzert

statt, ausgeführt von der gesamten Kapelle der I. Abtlg. Feldartl.-Regt. Nr. 6, Münster i. Westf. unter persönlicher Leitung von Musikmeister Goldberg. Nachher

Tanz

Eintrittspreis **M. 1.20** einschl. Steuer

Kassenöffnung 6³⁰ Uhr

Abends 8 Uhr

Operetten-Theater

Familie Hannemann

Heiteres Lustspiel

Ende 10½ Uhr

Zum Puppenkönig

Große Beckstraße 13 Bochum, Große Beckstraße 13

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Puppen werden das ganze Jahr geheilt.

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

3957

GROSS-BOCHUM

Tonhalle Inh. Bernhard Labriola

Täglich 20 Uhr: Großer Internationaler

Länder-Ringkampf

um den goldenen Gürtel der Nationen

Heute, Freitag, den 3. August ringen:

Mittelgewicht		Schwergewicht	
Equatore Italien	Brückner Schlesien	Landau Düsseldorf	Romanoff Rußland
Belisch Bulgarien	Grünberg Lettland	Bela Weiß Ungarn	Jaago Estland

Vorher das brillante Varieté-Programm

Offenbacher Lederwaren

Die billigen Offenbacher

Nappabeutel

mit und ohne **Hornbügel**

2.95 3.95 4.95

sind wieder eingetroffen

Otto Nebel

4 Friedrichstr. 4



Die größte u. schönste Riesen-Erdbeere der Welt

Der Gipfelpunkt züchterischen Könnens ist **„Rotkäppie vom Schwabenland“.** Wer eine mit Riesenfrüchten voll behangene Stande dieser reichtragenden Neuzüchtung (in vielen Zeitschriften besprochen) zum ersten Mal sieht, hat den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch nie dagewesenen. Jedes Stück dieser Riesensorte ist eine Paradefrucht, an Größe nicht mehr zu übertreffen. Derartige zuckersüße Riesenfrüchte brachte bisher nicht einmal der sonnige Süden hervor. Pflanzen dieser Gigantensorte, die viel Geld einbringen wird, einer erstklassigen 45 Morgen großen Erdbeerplantage entnommen, 25 Stck. 2 Mk., 50 Stck. 3.50 Mk., 100 Stck. 6.50 Mk., 250 Stck. 15 Mk., 500 Stck. 25 Mk., 1000 Stck. 40 Mk. Versand in guter Moospackung, die gute Ankunft gewährleistet. Kulturanweisung lege bei. **Weltbekannte Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 124**

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6

Kortumstraße 4

Fernruf 826

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM, MARIENSTR. 14

Lya Mara

in dem **II. Teil** des großen Erfolg-Filmes

An der schönen, blauen Donau

betitelt:

Das tanzende Wien



Ein singendes, klingendes, herzenbezwingendes Spiel mit der beliebten Künstlerin

Groteske, Kulturfilm, Wochenschau

Nur 4 Tage: Von Freitag, den 3., bis einschl. Montag, 6. Aug., tägl. 8 Uhr abends. / Jugendvorst. Sonntag nachm. 3.45 Uhr

Apfelwein

in Fäss. 50—60 Lit., je Liter 30—34 Pfg.

Franz Zimmer

Apfelkelterei u. Brennerei, Freudenburg, Bezirk Trier.

Bill. abzugeben

1 große Zinkwaschwanne, 1 Waschbrett, 1 kleiner Holzkoffer, 2 Weinkisten mit Strohhülsen, 3 Obstdörren u. a.

Alleestr. 8, 4. Etg.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368283. Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.

Viele Anerkennungen.

Nur 50 Pfennig.

Seifen-Schätzlein

Bongardstr. 1



Immer noch so billig!

Ia frisches Rindfleisch	1.00
Kalbfleisch	von 90 ₰ an
Schweinefl. durchw.,	bei 5 Pfd. 0.95
Schinken	bei 5 Pfd. 1.05
Kotelette	1.30
Ia feine u. grobe Bratwurst	1.10
Fleisch- u. Knoblauchwurst	0.90
Ia Kalbsleberwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.60

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu den billigsten Preisen

Ad. Cletsoway

Bochum, Kleine Beckstr. 1

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren

vernichtet in 1 Min. d. bekannte **‚Kampolda‘** nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31



Sofortige Mitnahme der Ware

Reklame-Fabrikations-Verkauf

zu **herabgesetzten** Preisen.

Unsere Maschinen dürfen nicht stillstehen.
Der **Arbeiterstamm** unserer eigenen **Kleiderfabrik**
muß auch in der stillen Zeit voll und ganz **beschäftigt** bleiben

Wir verkaufen gegen Kasse und auch auf

Teilzahlung

¼ Anzahlung und 16 Wochenraten
bei Kauf über 75.– Mark
¼ Anzahlung und 5 Monatsraten

Für diesen **Sonder-Verkauf** sind unsere **Haupt-Preislagen** für
Anzüge u. Mäntel
18.- 29.- 36.- 48.- 59.-
65.- 77.- 85.- und 98.-

Ausweis bitte mitbringen!

Franz Mettner GMBH
Bochum, Hochstraße 14

Offene Stellen

Männlich

Dauernde Existenz

bieten wir noch einigen Herren mit guter Kleidung, welche sich der Privatkunden-Werbung für ein angesehenes Unternehmen ernsthaft widmen können. Die Stellung ist ausbaufähig und sichert sofortige hohe Einnahmen. Nur arbeitsfreudige, zielbewußte Herren wollen sich vorstellen nachmittags 2½ bis 4½ Uhr. Direktor Montanus, Hotel Bochumer Hof

Zur Uebernahme einer Vertretung (keine Versicherung) wird ein durchaus rührliger

Vertreter
gesucht,

der in Bochum und Umgegend mit allen Bevölkerungsschichten in Verbindung zu treten hätte. Energische Herren, die durch zielbewußtes Arbeiten nach gegeb. Anleitung sich ein gutes Einkommen laufend sichern wollen, belieb. selbstgeschriebene Angeb. einzureichen unter L. S. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vertreter

geschäftsgewandt, der eine Kaution stellen kann, für die Führung einer Wirtschaft in bester Geschäftslage in Bochum gesucht. — Angebote unter E. G. 999 an die Geschäftsstelle dies. Ztg

Alte, bedeutende Weinbrennerei und Likörfabrik mit erstklassigen, konkurrenzfäh. Spezialerzeugnissen hat ihre

Bezirksvertretung
mit Alleinverkaufsrecht
zu vergeben

Es bieten sich einwandfreier, seriöser und solventer Persönlichkeit od. Firma die denkbar besten Absatz- und hohe Verdienstmöglichkeiten. Nur Angebote von durchaus zuverlässigen, vorwärtsstrebenden Bewerbern unter Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Angabe von Referenzen und Bekanntgabe der zu stellenden Sicherheiten haben Interesse. Offerten unter B. R. 319 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

AUTOBRANCHE!

Wir suchen für Bochum u. Umgebung eine wirklich befähigte Kraft als

Bezirks-Vertreter

Es wollen sich nur tücht. solv. Herren melden, die über ca. 200 Mk. in bar verf., zwecks Uebernahme der Auslieferungsfiliale. Sehr hoher Verdienst. Gute Dauerexistenz. Persönliche Vorstellung heute, den 3. 8., nachm. von 3–6 Uhr bei **Herrn Schönfelder, Hotel Lindenhof,** Bahnhofstraße (ASch2

Bauführer

mit praktischer Erfahrung in Hoch-, Beton- u. Eisenbetonbau, sicher in Kalkulation und Abrechnung, zum baldig. Eintritt von Duisburger Baufirma gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter **E. M. 14146** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg**

Hausmeister

zum sofortig. Eintritt gesucht. Diese Person muß zugleich mit der technischen Handhabung eines Fahrstuhls vertraut sein und ebenfalls in der Lage sein, elektrotechnische Arbeiten ausführen zu können. Nur äußerst tüchtige Personen mit den allerbest. Empfehlungen wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse bewerben bei

Ferdinand Koppel G.m.b.H.
BOCHUM

Rühr., eingearb.
Vertreter
zum Verkauf von Oefen und Herden auf Teilzahlg. ges. Angeb. u. L. B. 52 an die Geschäftsst.

4-5 Leute
zum Roggenbinden gesucht. Tergeist, Bochum 5, Poststraße 66.

Aelterer Werkstatt-
: Klempner :
sof. gesucht, d. auch Personenauto fahr. k. 1. Zeugn. erford. Angeb. unt. S. T. 48493 an d. Geschst.

Ein erster
Damenfriseur o. erste Friseuse
sofort gesucht.
Salon Puhe, Dorstener Str. 11a.

Fleißiger
Laufbursche
gesucht. Bäckerei W. Kleine, Große Beckstr. 21. (48413

Weiblich

Gewandte Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerberinnen, die in der Buchhaltung gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten unter W. R. 48447 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Aelteres Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht
Döhmann, Kortumstraße

Stenotypistin
mögl. in technisch. Briefstil erfahr., z. Aushülfe o. Nebenbeschäftigung sofort gesucht. — Ang. u. G. H. 48565 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gute Friseuse
und jung. Gehilfen sucht evtl. z. Aush.
Friseur-Salon Kuhlmann, Rheda i. Westfalen.

Perfekte
Büglerinnen
für Färberei sofort gesucht. Auskunft Wäscherei Ideal, Kaiserstr. 12.

Ich suche f. sof. eine
Stütze
die den Haushalt selbstdg. führ. kann u. d. Wirtschaftsbetrieb kennt. Gute Zeugnisse erford. ert. Frau Wirt Kemper, Wanne-Eickel, Herzogstraße 13.

Suche für sofort sauberes
Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr., Mittelschul-Schüler bevorz. Feinbäcker. u. Kondit. Bernh. Menne, Ottostr. 30. Fernruf 2484.

Saub. Putzfrau
gesucht. (a9949
Frau Ketteler, Wittener Str. 121.

Einf., sauberes
Mädchen
gesucht z. ein. all. steh. Dame. Fritz Beielstein, Bochum, Große Beckstr. 1.

Zuverl., fleißiges
Mädchen
von 17 b. 19 Jahren für Hausarbeit gesucht. Restaurant Knapp, Heeve, Bahnhofstraße 1.

Proyeres
Lehrmädchen
mit gut. Schulzgn., w. z. Hause schlaf. kann, gesucht. Bäcker. Burkhardt, Castroper St. 234b.

Saub., ehrliches
Putzmädchen
sofort gesucht. Kaisers Kaffeegesch. Bongardstraße 18.

Suche z. 15. Aug. 3 tüchtige, saubere
Mädchen
Hotel „Zur Krone", Bochum, Brückstraße 25.

Suche f. sof. oder später ein in allen Hausarb. erfahren., tüchtiges
Mädchen
welch. sch. k. besser. Häusl. gedient hat. Frau Fasbender, Luisenstr. 61, 2. E.

Suche z. 15. Aug. f. herrsch. Hausb. i. Essen e. perfektes
Küchenmädchen
oder Stütze u. e. i. Büg. u. Serv. erf.
Zweitmädchen
mit nur g. Empfehlung. Vorzustellen Boch., Albertstr. 2, 1. Etage. (48519

Mädchen
i. all. Hausarb. erfahr., f. kl. Haush. auf sofort gesucht. 48314) Dortmunder Straße 5, I.

Saub., i. Haush. durchaus perfektes
Mädchen
w. zu Hause schlaf. kann, f. 1. Aug. gesucht. Fr. Helbing, Königsallee 22, II.

Ordentl., sauber.
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Königsallee 32, pt.

Jüng. Mädchen
für halbe Tage ges. a9957) Schemme, Hofsteder Str. 69.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jg. arbeitsfreud. **Bäcker- und Kond.-Gehilfe** sucht mögl. dauernde Beschäftigung. — Ang. unt. Ch. 9952 an die Geschäftsst.

Suche für Pferd mit Flachwagen
Beschäftigung
Stunden a. Tage b. billiger Berechnung. Angeb. unt. Z. S. 48382 an d. Geschst.

Erster herrschaftl.
Chauffeur
27 J. alt, sucht zum 15. August
Stellung
Kunstverlag Industrie, Bochum, Kortumstraße 8.

Suche Stelle als
Maurerlehrlg.
Erich Leitmann, Bochum 7, Baumhofstraße 65.

Weiblich

Pflegerin
seit 6 Jahren in der Pflege bei Nerven- und Gemütskranken tätig, sucht baldigst passenden Wirkungskreis. Gefl. Offerten unter R. Sch. 48586 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Fräulein, 27 J., sucht Stelle als
:: Stütze ::
in best. Hausb., wo Hilfe vorhanden ist. Angeb. unt. J. S. 48407 an d. Geschst.

Jg. kath. Mädch., 21 J., w. koch. k., sucht Stelle i. einem bürg. Haushalt als
Stütze
d. Hausfr. z. 1. od. 15. Sept. Z. erfrag. Marienst. 16, Lad. I.

Perfekte
:: Pianistin ::
frei. Ang. u. P. A. 48479 an d. Geschst.

Mädchen
27 J., sucht Stellg. i. frauenl. Haush. Angeb. unt. H. L. 48430 an d. Geschst.

Suche z. 15. Aug. eine Stelle als
Kindermädchen
Zu erfragen (48520 Maria Geser, Stiepeler Str. 43.

Zu vermieten

Wohnungen

::: Haus :::
Hauptstr., N. Wilhelmsplatz, 10 Etg.-Räume, 2 Bodenz., z. verm. sof. beziehbar. Für Aerzte, Büros usw. besonders geeignet. Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

E. schön gelegene, beschlagn.-fr. 6 Z.-Part.-Wohnung, abgeschloss., m. schön. Lag.- u. Kellerr., 2 Garag. u. abgeschl. Hofraum sofort zu vermiet. — Angeb. unt. S. A. 48525 a. die Geschäftsstelle.

Zwei Zimmer, rote Karte erford., sofort abzugeb. — Angeb. unt. U. S. 48563 an d. Geschst.

Habe mehrere 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnung. i. Neubau, Stadtmitte zu verm. Bezugsf. ab Mitte Januar 1929. Ein Bauzusch. muß gestellt werden. — Angeb. unt. L. P. 48398 an d. Geschst.

Lagerraum
und Pferdestall sofort zu verm. Zu erfragen Witzel, Wegescheid 6.

Ladenlokale

Ladenlokal
sofern erforderl. a.
Werkstätte
zu vermieten.
Bochum 4, Gahlenschestraße 141.

Ladenlokal
mit Nebenraum, a. d. Hauptstr. vor e. Siedel. gelegen, f. Metzger u. Friseure geeignet, sofort zu vermieten. Angeb. u. S. 48495 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal
mit groß. Fenster, gute Straße, evtl. mit Wohnung sofort zu vermieten. Angeb. unt. L. A. 48570 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer, Küche u. Schlafz., i. Neub., a. ruhig. Ehepaar z. verm. 48561) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

2 bis 3 möblierte
Zimmer
1. Etage, auch für Arzt geeignet, sof. zu vermieten. — Angeb. unt. L. S. 48569 an d. Geschst.

F. schönster Lage Ehrenf. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit anschl. Baderaum z. verm. Weiherstr. 35, pt.

Einf. möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. sof. zu vermiet. Schillerstr. 18, pt.

Besser möbliertes — Zimmer — an bess. H. z. verm. Königstraße 24, II.

Frdl., ruhiges, möbliertes Zimmer zu vermiet. (48468 Blücherstraße 5.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. a. besser. Herrn zu vermiet. Schillerstraße 20.

Frdl. möbl. sonn.
Frontzimmer
in ruh. Lage Nähe Südpark zu verm. Badezimmer vorhd. Angeb. unt. H. S. 48415 an d. Geschst.

Gut möbliertes — Zimmer — sofort zu vermieten. Mozartstraße 10.

Nähe Bhf. Riemke einf. möbl. Zimmer z. verm. Näh. in d. Geschäftsst. (48511

Frdl. möbl. Zimmer sofort z. verm. 48544) Hattinger Str. 75, 1. Etage.

Anst. j. Mann z. Mitbew. 1 Zimm. (2 Bett.) ges. Fabrendellerstr. 26, pt.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (48572 Rottstr. 87, I.

Schlafstelle frei 48464) Johanniterstraße 16, 1. Etage.

Gute saub. Schlafstellen sof. zu verm. Roonstraße 85.

Schlafstelle frei
Königstr. 15, 2. Et.

Anst. Frl. findet saubere Schlafstelle. Arnoldstr. 19, 3. E.

Mietsgesuche

Wohnungen

Tausche meine gr. 3 Zimm.-Wohnung gegen gleiche. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (48476

3 Zimmer
gegen 3 oder 4
z. tauschen ges.
Angeb. unt. U. B. 48405 an d. Geschst.

Abgeschlossene
3 Z.-Wohnung
m. Bad, Friedensm. 21 M., g. gl. Nähe d. Stadt zu tausch. Angeb. unt. B. H. 48404 an d. Geschst.

2 b. 4 Zimmer
sof. gesucht, gleich wo, evtl. mit
Badenlokal
Angeb. unt. T. L. 48554 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar (Beamter) sucht abgeschlossene
3 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. A. H. 48422 an d. Geschst.

Unterst.-Raum
für Kleinauto in Ehrenfeld gesucht. 48585) Ebert, Yorkstraße 19.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht **möbliertes Zimmer** z. Mitbew., ev. mit Mittagstisch. Preisangeb. unt. E. S. 48492 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Kotten

vor den Toren der Stadt in Größe von 2 Morgen und einem Wohnhaus mit 6 Zimmern an einer ausgebauten Straße, sehr geeignet für Geflügelfarm, da Quellenwasser vorhanden, ist bei einer Anzahlung von 4000 RM durch mich preiswert zu verkaufen.

W. Bonzek, R. D. M.
Ottostraße 8 — — Ruf 3459

Altenbochum
Mass. Wohnhaus, 22 Zimmer, zu RM 15000.– bei RM 5000.– Anzahlung zu verkaufen. / Angeb. unter V. W. 9965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Benz-Limousine
fahrbereit, mit allen Schikanen. Karosserie ganz neu ausgeschlagen, Wegen Platzmangel zu 2500 Mk. abzugeben. Zu besichtigen bei **L. Tasche,** Bochum, Maltheserstr. 21 a 9959

N. Eich.-Auszugtisch 75 M., Herrenz.-Tisch, 40 Mk., Eichen. Schreibtisch 115 M. bill. z. verk. Alsenstr. 26, 3. Et.

Achtung!
Sofa, Chaiselongue, Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommode, Plüschsessel, Friseurtoilette, Möbelhaus Kast, Viduestraße 9.

Kl. weiße Küche, besteh. aus: Büfett, Tisch, 2 Stühle für 30 Mk. abzugeben. 48582) Humboldtstraße 4, 4 Treppen.

Großer, kupferner
:: Bade-Ofen ::
für Kohlenbeizung billig zu verkaufen. Bauer, Grolmannstraße 6, I. (48567

Möbel kaufen Sie gutv. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Wellwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, billig. Verk.: Möbelfachgesch. Wilh. Schrudde, Roonstr. Nr. 37. (LSch2

Wß. Küchenherd
billig zu verkaufen. Ottostraße 21, part.

Wenig gebrauchte
Gasbadeeinrichtung
billig zu verk. Evt. Ratenzahlung. Bülowstr. 15, pt.

::: Gasherd ::::
ohne Tisch preisw. zuverkauf. (R779 Hattinger Str. 67.

Kinderwagen
bill. z. verk. Goldhammer St. 21, II.

G. erh. Kinderwagen (Sitzliegewag.) bl., bill. z. vk. Dorstener Str. 15, 4. E.

Sportwagen
billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 4, III.

Sitz-Liegewagen u. Kinderstuhl
gut erhalten, billig zu verkaufen. Ottostraße 39, II.

:: Kinderwagen :: dunkelblau, f. neu, f. 40 Mk. z. verk. 48423) Danziger Str. 19, part., r.

Sehr gut erh. Kinderwagen für 25 M. zu verk. Preuß, Grottenstraße 10.

Rennmaschine
billig zu verkaufen. 48562) Neumann, Robertstraße 61.

Flachwagen
2 Tonn. Tragkraft, gut i. Stande, billig zu verkaufen. Gustavstraße 20.

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
12 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

LBO Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch- u. Harmonlestr. Ecke

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Schallplatten
Die neuesten Schlager wie: „Trink, Brüderlein trink", moderne Tänze u. Schalmei-Musik zu 1.75 2.50 Mk. u. höher. **K. Burgdorf** Fahrräder u. Grammophone, Große Beckstr. 1

Wannen-Bäder
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31



STATT KARTEN

Max Semrau und Frau Helene
geb. Zumbrink

Vermählte

Bochum, den 3. August 1928

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

FRITZ BROCKFELD
HETTY BROCKFELD
geb. Ebert

Langendreer, Hauptstr. 24 — Bochum, Marienstr. 34
den 3. August 1928

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Deuse

geb. **Krause**

nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 70 Jahren, heute morgen um 2½ Uhr, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Hordel, Dortmund, Kamen, Heeren, Leutendorf-Oberfranken, den 1. August 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. August, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, I. Parallelstraße 15 aus, statt 48474

Weinet nicht ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt zieh ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet einig hier zusammen
Und gönnt mir die ewige Ruhe

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen ½6 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, infolge Gehirnentzündung, unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Müller

im Alter von 19½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum 6, Bayern, Hagen, Lintfort, den 1. August 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. August, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Bochum 6, Rottmannstraße 2, aus statt. 48463

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Donnerstag vormittag 5½ Uhr, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Invalide

Herr Ernst Rösner

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im eben vollendeten 75. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Ww. Ernst Rösner
Marie geb. Raschdorf
nebst Kindern und Enkelkindern

Laer, den 2. August 1928

Die Beerdigung, zu der wir freundlichst einladen, findet am Sonntag, den 5. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Laer, Mühlenstraße 4, aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Pelz - Umarbeitungen

jetzt erbeten.

Billige Sommerpreise



Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft im Augusta-Krankenhaus zu Bochum nach langem, schwerem, vorbildlich ertragenem Leiden in Gott unser treuer und lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rechts- und Steuerberater

Karl Schmidt

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

F. A. Schmidt, Gerichts-Referendar
Hertha Becker

Bochum, Magdeburg, Schönhausen a. d. Elbe, Nienburg a. d. Saale, Düsseldorf, den 1. August 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. August 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Albertstraße 25, aus statt. Trauerfeier dortselbst 3½ Uhr.

Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied gestern auf der Geschäftsreise plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Bauingenieur

Wilhelm Precht

in seinem 55. Lebensjahre. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alma Precht geb. Meier
Karl Precht Dipl.-Ing.
Familie Julius Meier
Familie Koch

Bochum, Echte a. Harz, Dahlhausen, Leipzig, den 2. 8. 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. August, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Pieperstraße 6 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen

Am Mittwoch, den 1. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet auf einer Dienstreise in Isselburg am Niederrhein infolge Herzschlages unser Bauingenieur

Herr Wilhelm Precht

Der Entschlafene stand fast 25 Jahre in unseren Diensten. Er war uns ein treuer und pflichteifriger Mitarbeiter und lieber Kollege. Sein Tod erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Direktion und Beamten
der Firma
Dr. C. Otto & Comp.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen
Weinet nicht ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden war'n zu schwer,
Jetzt zieh ich von dannen,
Schließ' die müden Augen zu,
Haltet einig, treu zusammen
Und gönnt mir die ewige Ruh

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 2¼ Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Georg Beckmann

Karoline geb. Beckmann

im vollendeten 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Robert Tillmann und Frau Anna geb. Beckmann
Johann Iffland und Frau Marie geb Beckmann
Wilhelm Beckmann u. Frau Grete geb. Lordhelm
und 4 Enkelkinder

Bochum, Essen, den 1. August 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. August, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Metzstr. 10 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 8.50 Uhr.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 4. Aug. 1928, von vormittags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Die Beleidigung

d. i. geg. Hrn. Hermann Matschke, Dorstener Str. 40, in d. Markthalle ausgesproch. h., nehme ich als unwahr zur. D. Deschan, Helenenstraße 16.

Die Beleidigung gegen Frau Senk, Baarestr. 4, nehme ich hiermit zurück. Frau Koschinski, Klarastraße 12.

Allen Freunden u. Bekannt. z. Abschied ein herzliches Lebt wohl! E. Nolting.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 4. August 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1.
1 Kanarienhecke,
2.
1 Sofa,
3.
1 Büfett, 1 Sofa,
4.
1 Heimautowagen, 1 Zubehörschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Aktenschrank,
5.
3 Ladenreale, 2 Ladentheken, 1 Ladentheke m. Glasaufsatz, Ladenreal m. Schiebetüren, 2 Ladentheken mit Schiebetüren,
6.
5 Kinderwagen, 1 Sportwagen,
7.
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ladenschrank, 1 Ladenreal m. Schiebetüren,
8.
1 Friseureinrichtung (2 Spiegel, 2 Kommoden),
9.
1 Fahrrad,
10.
1 Schreibmaschine (Triumph),
11.
1 Nähmaschine, 1 Friseurtoilette, 4 Sessel, 4 Stühle versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2; daran anschließend um 12 Uhr:
1 Türkopp-Lieferwagen, IV 22906 Fahrgestell 251/20, Motor 7711,
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft zum Bahnhof, Bochum-Weitmar, Karl-Friedrichstraße.

Dehne, Obergerichtsvollzieh. Boch., Clemensstr. 22.

Gelegenheitskauf

Für jed. nur annehmbaren Preis stoße ich 9 neue u. 5 gebr. Nähmasch., 1 Posten Marken-Fahrräder, neue u. gebraucht, 1 Posten Sprechmaschinen, Tisch und Schrank, ab, solange der Vorrat reicht. Röder, Weitmarbrink 21.

Heirats-Gesuche

Sol. g. Mann, 30 J., ev., w. Damenbekanntsch. zwecks **: Heirat :** (auch Witwe). Zuschriften u. M. W. 48446 an d. Geschst.

Jg. Beamter w. d. Bekanntsch. e. l. hübschen Dame mit Ausst. z. mach., zw. späterer **: Heirat :** Zuschrift. m. Bild unt. F. L. 48486 a. die Geschäftsstelle.

Schlosser

v. 28 J., m. 3000 b. 5000 Mk. ist **Einheirat** t. kl. Fabr.-Geschäft geb. Zuschr. m. gen. Angab. unt. G. E. 48417 an d. Geschst.

Frl., kath., 33 J., sehr häusl. u. sparsam erz., a. g. bürgerl. Fam., tücht. i. Haush., g. kompl. 5 Z.-Einr. vorhd., w. Herrn i. sich. Stellung k. z. lern., zw. **Heirat** Zuschrift. u. T. U. 9955 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe

getrag. Herrenkleid. u. Schuhe zu höchsten Preisen. Stoppers Ankaufs-Zentr., Martenst. 31.

Gut erh. Wäsche- oder Kleiderschrank, poliert, m. Spiegel, zu kaufen gesucht. 48392) Zu erfrag. in der Geschstelle.

---

2 gebr., jedoch gut erhaltene 8 m

Möbelwagen

als Bauwagen sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter **Z. N. 2033 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen**

Zwangsversteigerung

Am 4. August 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **11 elektr. Kocher mit Zubehör**
2. **1 Posten Radioapparate**
3. **1 Fahrrad und 1 Anrichte**
4. **1 Büfett und 1 Ausziehtisch**
5. **1 Bücherschrank**

ferner werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalts Dr. M. Diekamp in Bochum, Schillerstraße 5

1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch und 2 Klubsessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 3. August 1928

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 4. August 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **Div. Herrenfahrräder**
2. **1 Klavier**
3. **Herrenfahrräder**
4. **Ladenregale, 1 Bohrmaschine**
5. **1 Teeservice**
6. **1 Handwerkskasten**
7. **1 Nähmaschine**
8. **1 Herrenfahrrad**
9. **1 Eisschrank**
10. **1 Aktenschrank**
11. **1 Ladentheke**
12. **1 Geldschrank**
13. **1 3teilige herrentoilette m. Spiegel, 1 Schaukasten, 1 Regulator, 1 Ofen und verschiedenes mehr**
14. **1 Klavier**
15. **1 Wandbild**
16. **div. Herren- und Damenschuhe, Kamelhaarschuhe, Turnschuhe, Arbeitsschuhe und verschiedenes mehr**
17. **Fundsachen der Straßenbahn, sowie Schirme, Stöcke, Ledertaschen u. verschiedenes mehr**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern Versteigerung zu 16. und 17. bestimmt. Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2

Bochum, den 2. August 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16, 2. Etage

Beseitigung von Tierkadavern

Die Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1922 über die Beseitigung von Tierkadavern und die hierzu ergangene Gebührenordnung vom gleichen Tage sind abgeändert worden. — Die Polizeiverordnung und Gebührenordnung über die Beseitigung von Tierkadavern in ihrer neuen Fassung hängen zu jedermanns Kenntnis im Rathaus aus.

Bochum, den 27. Juli 1928

Der Magistrat

Nur Heinrichstraße 7 bei Jean Meyer

Rind-, Schweine, Kalb- und Hammelfleisch nur das Beste zum billigsten Tagespreis

Wurstwaren ohne Zusatz v. Gefrierfleisch

Feine und grobe Bratwurst	1.40
Zungenwurst	1.30
Schwartemagen	1.10
Fleischwürstchen	1.30
Rotwurst	1.10
Braunschw. Schmierwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.90
Thüringer Knoblauchmettwurst	0.90
Hessische Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	1.00
Ia Preßkopf	1.30
Rollschinken	1.70
Nußschinken	1.80
Schinkenspeck	1.50
Ger. fetten Speck	1.10
Ger. durchw. Speck	1.20
Trock. Plockwurst a. rein. Schweinef.	2.00

alles aus eigener Schlachtung

Nur Heinrichstr. 7 bei

Jean Meyer

Telefon 1145

Münchener Zeitung

die Propyläen · Bayerische Heimat · Aus dem Rechtsleben · Jugendheimat

München 2 B. Z. — Auflage 110000

Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung

das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

:-: **Laer,** 2. August. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, den Betrag von 2000 Mark als Darlehen aus dem staatlichen Fürsorgefonds für den Gemeindeneubau an der Alleestraße zu verwenden. Die bisherigen Rechnungsprüfer Kohlhaas (K. P. D.) und Sippel (Ztr.) wurden wiedergewählt. — Die Ausführung der Kanalisationsarbeiten in der Wittener Straße (Bahnübergang bis Oelbach) wurden der mindestfordernden Bochumer Firma für 21 247 Mark zugeschlagen, ebenso die Lieferung der Rohre. Bei der Firma Krupp soll ein Sprengwagen bestellt werden, da die Staubplage so groß ist, daß unbedingt etwas getan werden muß.

£ **Gerthe,** 2. Aug. Der 18 Jahre alte Fritz Cremer stieß auf einer Straßenkreuzung mit einem auswärtigen Radfahrer dadurch zusammen, daß der andere Radler ihn in die Flanke fuhr. Während letzterer mit leichten Hautabschürfungen davonkam, erlitt Cremer Schädelbruch und Gehirnerschütterung. — Der Löschzug Hiltrop der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe begeht am 5. August das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne trägt auf der Vorderseite einen, ein Kind aus brennendem Hause rettenden Feuerwehrmann, auf der Rückseite die Inschrift: „Allezeit hilfsbereit". Der festgebende Zug tritt um 15 Uhr am Vereinsheim Punge an, um die von Ehrendamen getragene Fahne nach dem Vereinsheim zu holen. Um 15¾ Uhr ist Empfang der geladenen Vereine, 16 Uhr Abmarsch nach dem Platze am Denkmal, hier Weihe der Fahne durch den stellvertretenden Verbandsvorsitzenden, Branddirektor Hoppe in Herne, unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Harmonie". Dann gehts zum Festlokale, wo sich die weitere Feier abwickelt.

£ **Gerthe,** 2. Aug. In der letzten Vorstandssitzung des Bürgerschützenvereins wurde beschlossen, an dem am 5. August in Holthausen stattfindenden Schützenfest teilzunehmen. Die 1. Kompagnie (Hauptmann van den Pavert) nimmt geschlossen an dem Feste teil. Die Mitglieder der übrigen Kompagnien können ebenfalls teilnehmen; sind dann aber dem Kommando der 1. Kompagnie unterstellt. Das gesamte Offizierkorps sowie die übrigen Teilnehmer treten am 5. August, mittags 1¾ Uhr, im Kompagnielokal van de Pavert an. — Nach einer Bekanntmachung hat das Amtsbauamt Gerthe die Vergebung der Erd-, Maurer-, Zimmer- und Eisenbetonarbeiten für den Anbau der hiesigen Oberrealschule ausgeschrieben.

ö **Gerthe-Harpen,** 2. Aug. An der Maschinenbauschule in Dortmund bestanden die Ingenieurprüfung aus unserer Gemeinde Fritz Wollenweber in Kornharpen, Mühlenweg 18, Hermann Köhler in Gerthe, Karlstraße 3, und Erich Burkat in Hiltrop in der Wanne.

* **Harpen,** 3. Aug. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Harpen, begeht am Sonntag, 5. August, nachmittags 3 Uhr, am Gedächtnisbrunnen auf dem Friedhof in Harpen die diesjährige Gedächtnisfeier. Mitwirkende: Männergesangverein „Germania" Harpen und Posaunenchor Gerthe. Die Bewohner von Harpen werden um Beteiligung gebeten. Anschließend findet die Monatsversammlung im Vereinslokal Fleitmann statt.

as **Werne,** 2. August. Das größte Ereignis für Werne, die Schützenfesttage, liegen hinter uns. Die Nachwirkungen ideeller Natur, der Gedanke des Zusammenschlusses aller Gutgesinnten zu einer örtlichen Volksgemeinschaft, müssen und werden noch lange anhaltend sein. Noch etwas anderes ist es, das uns noch lange in den Ohren klingen wird, die herrlichen Weisen des Musikkorps der Kölner Gardeschützen. Der feinsinnige Obermusikmeister a. D. Fr. W. Klein hatte ein Konzertprogramm zusammengestellt, das den verwöhntesten Ansprüchen vollauf gerecht werden konnte. Es war die Schuld der Kapelle selbst, wenn diese klassische Konzertfolge nicht programmäßig durchgeführt werden konnte; denn schon am ersten Festabend hatte sie sich so sehr in die Herzen hineingespielt, daß bei dem hohen Grad von Fröhlichkeit die Feinheiten der Schöpfungen eines Wagner, E. Bach, Verdi oder E. Grieg doch kaum zur Geltung gekommen wären. Was wunder, wenn es sich bei solch durchgebildetem Orchester selbst die hochmusikalische Schützenkönigin nicht entgehen läßt, anstelle des Dirigenten auch einmal den Stab zu führen. — Es ist schwer, die einzelnen Vortragsstücke in ihrem Gelingen gegeneinander abzuwägen, obgleich die historischen Märsche für Feldtrompeter und Kesselpauker von R. Heldrion den reichsten Beifall und höchsten Ausdruck der Sympathie für das Musikkorps auszulösen imstande waren.

b **Langendreer,** 3. August. Nunmehr sind die für den Abbruch bestimmten Häuser am alten Bahnhof von der Besitzung Haarmann bis zum Kaisersteg verschwunden. Zwischen dem Hause der Brücher'schen Wirtschaft und der Besitzung des Metzgermeisters Haarmann wird ein moderner langgestreckter Neubau entstehen, der die Lücke ausfüllen wird. Der Neubau soll ein Kino und einen Saal enthalten. — Nachdem zunächst noch das Gemeindeauto die Aschenabfuhr besorgen mußte, ist jetzt das neue Müllauto in Tätigkeit getreten.

b **Langendreer-Somborn,** 3. August. Die Gemeinde ist zur Zeit dabei, eine Turnhalle zu errichten, die sich schon lange als notwendig erwiesen hatte. Für den Bau sind 75 000 Mark vorgesehen. Die bereits im Rohbau fertiggestellte Halle umfaßt eine große Turn- und Gerätehalle, weiterhin einen Flügel für geräumige Ankleide- und Waschräume sowie die Wohnung des Hausmeisters. In dem anderen Flügel werden ein Beratungszimmer für den Arzt, ein Raum für Höhensonnenbestrahlung und zwei Schwesternwohnungen untergebracht.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 3. Aug. Der Männergesangverein „Sängerbund" Linden-Ostholz blickt in diesen Tagen auf sein 30jähriges Bestehen zurück. Der Verein, der unter der Leitung des Chormeisters Lehrer Bergmann steht, wurde im Jahre 1898 gegründet. Die Jubelfeier begeht der Verein am 4. August im Vereinsheim Kimmeyer. — Das fünfjährige Söhnchen der Eheleute W. stürzte von der Brücke an der Deimkestraße auf den Schienenstrang der Zeche „Friedlicher Nachbar". Das bedauernswerte Kind zog sich eine Gehirnerschütterung zu. — Die Lindener Kirmes findet in der althergebrachten Weise am 19. und 20. August statt.

hd **Linden-Dahlhausen,** 2. August. Mit erheblichen Verletzungen mußten die hier wohnhaften Schüler, der vierzehnjährige Josef Michels von der Auestraße 2, und der vierzehnjährige Franz Wroblewski von der Eibergstraße 14, dem Hattinger evangelischen Krankenhause zugeführt werden. Die Knaben, die eine Radtour unternommen hatten, waren mit einem Motorrad schwer zusammengestoßen.

(-) **Stiepel,** 2. Aug. Die nächste Sprechstunde für die Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag, nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

(-) **Winz-Baak,** 2. Aug. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinger bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von 3 bis ½5 Uhr in der Winzer Schule statt.

br **Hattingen,** 2. Aug. An der Nierenhofer Straße stieß ein jüngerer Radler aus Dahlhausen, der hinter sich einen Freund sitzen hatte, mit einem Motorrad zusammen. Die beiden jungen Burschen trugen Verletzungen davon und wurden ins Krankenhaus gebracht; der Motorradler blieb unverletzt. — Fast an derselben Stelle fiel eine Weberin aus Welper so unglücklich mit ihrem Rade, daß sie einen Armbruch erlitt.

:-: **Hattingen,** 2. Aug. Laue, Niebergräing, Schehrstadt, Bräucker, Schwartz, Vorthmann und Höffner — das sind die Namen der siegreich aus Köln heimgekehrten Hattinger Turner vom Verein für Turn- und Rasensport. Am Bahnhof Hattingen begrüßte sie Oberregierungsrat Zerhusen. Der Männergesangverein Hattingen sang einige Lieder und dann ging es unter den frohen Weisen eines 20 Mann starken Trommlerkorps zum großen Gemeindehaussaal, der bald gefüllt war.

hd **Hattingen,** 2. August. 24 neue Wohnungen werden in der nächsten Zeit in Hattingen errichtet. Am Südring will die Spar- und Baugenossenschaft für Eisenbahn- und Postbeamte zwölf Wohnungen errichten. Die „Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft" für Angestellten-Heimstätten hat von der Stadt einen Geländestreifen links vor den Holzhäusern an der Blankensteiner Straße erworben und gedenkt hier ebenfalls ein Dutzend neue Wohnungen zu errichten.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

× **Gelsenkirchen-Buer,** 2. August. Der Mord an dem stellenlosen Angestellten Dresch, der in früheren Jahren eine Zeitlang bei der Firma Krupp in Essen tätig war, hat im hiesigen Bezirk und in der näheren Umgebung begreiflicherweise größeres Aufsehen erregt. Die Verhaftung des Vaters und des Bruders erfolgte, weil mehrere Personen bekundeten, die Genannten am Tage vor dem Leichenfund am Kanal gesehen zu haben. Es kamen aber noch andere Verdachtsmomente hinzu. Ferner wurde noch ermittelt, daß die Verhafteten tatsächlich im Besitz einer Schußwaffe waren. Die Verhafteten haben bisher von keiner Haftbeschwerde Gebrauch gemacht und sich auch nicht zu einem Geständnis bequemen können. — Zu der Flugveranstaltung am nächsten Sonntag hat auch Hauptmann Köhl sein Erscheinen mit seiner Gemahlin zugesagt. — Gestern wurden in Gelsenkirchen zwei männliche Leichen aufgefunden. Die eine fand man am Morgen im Schwarzbach auf der Kläranlage in Heßler. Es handelt sich um eine männliche Leiche im Alter von 40 bis 45 Jahren. Die andere wurde am Abend im Rhein - Herne - Kanal aufgefischt, und zwar am Industriehafen. Es liegt Selbstmord oder Unglücksfall vor.

Stadtkreis Herne.

⊙ **Herne-Sodingen,** 1. August. Die evangelische Gemeinde Sodingen hatte Sonntag einen Fest- und Freudentag, galt es doch, das so lang ersehnte Gemeindehaus einzuweihen und seiner Bestimmung zu übergeben. Im überfüllten Gotteshause hielt Pfarrer Stuhrmann aus Godesberg den Festgottesdienst. Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegte sich ein langer Zug, bestehend aus den kirchlichen Vereinen und zahlreichen Gemeindeangehörigen, unter Vorantritt des Posaunenchors und unter dem Geläute der Kirchenglocken zum Gemeindehause, vor dessen Portal Bauunternehmer Hüls dem Superintendenten Niederstein aus Altenbochum den Schlüssel des Hauses übergab. Mit Dankesworten übernahm der Superintendent den Schlüssel und übergab ihn dem Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Ferke. Die Räumlichkeiten, die nach modernen innenarchitektonischen Grundsätzen ausgestattet sind, konnten die Besucher nicht alle fassen. Nach einer Begrüßungsansprache von Pastor Speth hielt Superintendent Niederstein die Weiherede. Für den verhinderten Oberbürgermeister Täger und im Namen der früheren Amts- und Gemeindevertretung Sodingen übermittelte Bürgermeister Wiethoff die Wünsche der politischen Gemeinde. Weitere Ansprachen folgten. Die Nachfeier nahm einen erhebenden Verlauf.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

p **Wattenscheid-Eiberg,** 2. August. Bisher wurden die Hausabwässer ohne vorherige Reinigung aus dem oberen Eiberg direkt in den Eiberger Bach geführt, um dann in die Ruhr weitergeleitet zu werden. Dieses Verfahren konnte nicht länger mehr geduldet werden. An der Jakobstraße, in der Nähe der Kappusfabrik der Firma Schulte-Bochholt & Werner, ist jetzt eine neue Kläranlage gebaut worden, die die Abwässer reinigt, bevor sie in den Eiberger Bach gelangen. Das Wasser wird dann geklärt in die Ruhr geleitet. Stellenweise ist der genannte Bach kanalisiert worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 4. August. Das erste Bauvorhaben der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wanne - Eickel schloß im vergangenen Jahre mit einem Baublock von 34 Wohnungen ab. Im Anschluß daran ist in diesem Jahre ein Baublock von 42 Wohnungen erstanden, der jetzt auch bezugsfertig geworden ist. Die Häuser liegen an der Stöck- und Johannesstraße, wo ein gutes und einheitliches Straßenbild geschaffen worden ist. Das investierte Kapital für diesen Baublock beträgt 335 000 Mark. Die Mietssätze für die Wohnungen sind sehr günstig gehalten. Auf eine gute, solide Einrichtung der Räume, insbesondern auch der Treppenhäuser und Badezimmer, wurde größter Wert gelegt. Es handelt sich um zwei- bis drei- und vierräumige Wohnungen, die sämtlich mit Badeeinrichtung versehen sind, auch ist ein Vorraum vorhanden. Die Küche hat dazu noch eine Loggia. An der Stückstraße sind die Loggien, die als Küchenbalkone ausgebaut sind, an die Hofseite verlegt. Die innere Ausstattung der Wohnungen ist gediegen. Auch bei den anderen Arbeiten ist auf Verwendung von bestem Material besonders Bedacht genommen worden. Die Baugenossenschaft beabsichtigt, noch in diesem Jahre weiter zu bauen. Es soll als nächster Bauabschnitt an dem jetzt fertiggestellten Baublock eine weitere glückliche Ecklösung errichtet werden, wodurch wieder weiteren 14 Familien Wohnungen geschaffen werden. — Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Wanne - Eickel, G. m. b. H., wurde im Januar 1927 gegründet und zählt heute 275 Mitglieder.

r **Wanne-Eickel,** 2. Aug. Glück im Unglück hatte auf dem hiesigen Bahnhof ein junger Mann, der auf einen Zug aufspringen wollte, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Er kam zu Fall und stürzte zwischen Bahnsteig und Gleise auf den Fahrdamm. Zum Glück kam der Leichtsinnige mit dem Schrecken davon.

sd **Wanne-Eickel,** 2. Aug. In Herne wurde vor einigen Tagen eine Diebesgesellschaft von fünf Mann verhaftet. Zwei weitere Festnahmen erfolgten in Holsterhausen. Inzwischen stöberte die Kriminalpolizei ein ganzes Räuberlager auf. Das beschlagnahmte Hehlergut konnte kaum mit einem großen Lastauto weggeschafft werden. Es rührt aus Eisenbahn-Plünderungen her. Nahe der Juliazeche halten meist wegen gesperrter Einfahrt die Güterzüge, bei dieser Gelegenheit wurden sie ausgeraubt. Es handelt sich um eine wohlorganisierte und mit modernsten Werkzeugen ausgestattet gewesene Bande. — Auf Schacht „Thies" kam der Anschläger Brüning zwischen zwei Förderloren und wurde so stark am Bauch gequetscht, daß er auf dem Transport zum Spital den Verletzungen erlag. — Der von Wattenscheid kommende Kaufmann Wyeck fuhr mit seinem Motorrad auf ein Auto auf, stürzte und brach sich das Genick. Er war sofort tot.

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 31. Juli. Am Sonntag nachmittag fand die feierliche Einführung des bisherigen Pfarr-Rektors Aloys Willeke als Pfarrer in Katernberg statt. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt des neuen Pfarrers in Begleitung des Dechanten Oster und des gesamten Kirchenvorstandes von der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde nach Katernberg. — Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Bochumer Straße. Als der Stadtinspektor R. in mäßigem Tempo mit seinem Fahrrad die genannte Straße befuhr und einem scheu gewordenen Pferdefuhrwerke ausweichen wollte, geriet er auf den Bürgersteig und kam zu Fall. Bei dem Sturze erlitt er einen Armbruch und mußte dem evangelischen Krankenhause zugeführt werden.

p **Steele,** 2. Aug. Auf dem Gelände an der Zechenhalde der stillgelegten Zeche „Eintracht Tiefbau", Schacht 2, in Freisenbruch, ist ein von der Stadt aufgeführter großer massiver Neubau entstanden, der acht Familien Wohnung bietet. In einigen Monaten wird der Neubau bezogen werden können. Die Wohnungen sind zwei- und dreiräumig. Die Baukosten betragen rund 24 000 Mark.

Aus und mit dem Publikum.

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

Seit dem Schützenfest in der Wegescheid, genau um die Zeit, als der Schützenkönig Moritz der I. den Königsschuß abgab, steht die Uhr an der Bismarckschule. Man dachte, daß die Schulverwaltung im Interesse der anliegenden Bewohner, die sich ja alle nach der Schuluhr richten, die Uhr wieder in Gang bringen würde, aber weit gefehlt. Es kommt einem bald so vor, als wenn die Schulverwaltung der Dreifaltigkeitskirche sagen wollte, es ist jetzt Zeit, daß der Turm fertig wird, damit das Arbeiterviertel sich nach der Turmuhr richten kann. Wir als Bewohner der Wegescheid bitten aber doch darum, daß die Schuluhr wieder in Gang kommt, da das die einzigste öffentliche Uhr ist, die wir in der Gemeinde haben.

Einer, der seitdem immer zu spät kommt.

*

Gebt den Sonntag wieder frei!

Immer kleiner wird die Zahl Derer, die sich sagen: Der Sonntag gilt meinem unsichtbaren Ich, meiner Seele. Er gilt dem Sichwiederfinden in der Familie. Aber was ist aus dem Feiertag geworden? Stiftungsfeste, Fahnenweihen, Massenversammlungen und Vereinsversammlungen, Tagungen und Treffen verschiedenster Art, meistens noch vormittags, wechseln einander ab, auf dem Lande so schlimm wie in der Stadt. Und meist ist alles nur Geräusch ohne tieferen Inhalt — Entheiligung des Sonntags. Die Sonntagsruhe ist zwar gesetzlich eingeführt, aber das Volk hat ihr wieder den Sinn genommen. Der Sonntag ist nicht der Endtag der Woche, an dem man die letzten Reste von Kraft noch aufbrauchen kann, sondern der Anfangstag einer neuen Woche, an dem man sein Inneres in Ordnung bringen soll, damit die Arbeit der neuen Woche gesegnet sei. Unsere Feste in Ehren! Aber sie dürfen sich nicht häufen, dürfen nicht so oft die großen Sonntagsausdehnungen annehmen, die die Feste zu Strapazen machen. Leider ist der Sonntag heute für viele ein Rummelplatz für alles Mögliche geworden, für Unruhe, Hetze, Austoben, Verfahrenheit, Gier, Unmäßigkeit und — innere Verödung. Dagegen soll doch der Sonntag sein ein Tag der Erholung, der Einkehr, der Freude, der Stille, der Ruhe und der Kräftesammlung für die Arbeit der neuen Woche. Unser Volk hat nach langen, schweren Jahren für Nerven, Muskeln, Leib und Seele dringend Ruhe nötig. Zur Sammlung und Beruhigung ist der heilige Sonntag gegeben. Darum gebt den Sonntag wieder frei! **ng.**

*

Mehr Schutz dem Moltkeplatz.

Der Moltkeplatz ist gewiß als Aufenthalts- bezw. Spielplatz für die Kinder geschaffen, doch sieht man leider oft, wie die Kinder die Schutzgitter der Bäume ersteigen und Blätter mit ganzen Zweigen von den Bäumen herunterreißen; die noch nicht lange, mit vielen Mühen angepflanzten jungen Bäumchen kommen dabei sehr zu Schaden. Auch Fuhrwerke, am meisten aber die Radfahrer, überqueren tagtäglich den Platz und stören sich nicht im geringsten an das Verbot, den Platz zu befahren. Etwas mehr Aufsicht durch die Polizeibeamten ist hier vonnöten. **A. B.**

Für den ÜBERGANG

Uebergangs-Mantel engl. gemusterte Stoffe, mit Passe, Rückenfalten und Seidensattel 18.90
Uebergangs-Mantel englisch, moderne Stoffe mit breitem Sportgürtel und Taschen 24.90
Uebergangs-Mantel moderne englische Stoffe, mit halben Gürtel und Bubikragen aus Pelz imit. 36.50
Uebergangs-Mantel aparte englische Stoffe, fesche Faltenpartie, mit Taschen und Seidensattel 39.50

Uebergangs-Mantel englische Stoffe die Mode, elegante Backfischform mit Slinkskragen 49.50
Uebergangs-Mantel elegante englische Stoffe, mit breitem Pelzkragen, Rückenfalten und Passe . 59.00
Uebergangs-Mantel uni gemusterte englische Stoffe, elegante Verarbeitung, gesteppte Falten u. Passe . 69.00
Uebergangs-Mantel englische Modelle, ganz auf Seide, aparte Macharten, mit Sportgürtel 79.00

Herrenstoff-Mantel mit Gürtel, karierte Stoffe, praktische Farben 8.90
Herrenstoff-Mantel mit Rückenpasse und Falten, ganzem Gürtel und Seidensattel 24.90
Herrenstoff-Mantel reine Wolle, tadellose Verarbeitung, mit Gürtel und Seidensattel 34.90
Frauen-Mantel aus Herrenstoff, reine Wolle, volle Weite und Länge, gute Verarbeitung 42.90

Damen-Westen reine Wolle, sehr preiswert 4.90
Damen-Westen bunt durchwirkt, in schönen Farben . 6.90
Damen-Westen mit Kragen und Gürt. rein. Wolle 12.50
Damen-Pullover ärmellos, K'Seide plattiert, hell. Farb. 3.75
Damen-Pullover ärmellos, mit hellen Streifen . . . 8.90
Dam. - Strickkleid solide Qualität, helle Farben . . . 7.90
Dam. - Strickkleid reine Wolle, in hübschen Farben 12.50
Dam. - Strickkleid reine Wolle, einf. m. bunt. Bordüre 18.50
Dam. - Strickkleid reine Wolle, uni Rock, gestreifter Lumberjack . . 28.50

Crêpe de chine-Kleider reine Seide, fesche Backfischformen, mit aparter Malereibordüre 18.50, 12.90, 9.90
Crêpe de chine-Kleider reine Seide, mit aparter Rüschengarnitur, z. T. mit fescher Bordürenstickerei und langem Arm 29.50, 24.50 19.75
Tanzkleider aus solidem K'seidenen Taffet, fesche jugendliche Verarbeitung mit hübscher Stickerei 12.50, 9.90, 6.90
Tanzkleider aus Crêpe de chine, mit Volant und Spitzengarnitur, in hellen Pastellfarben 29.50, 24.50, 19.75

Borgzinner BOCHUM

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Merkwürdige Auswirkungen der Beamtenbesoldungs-Neuregelung.

÷ **Düsseldorf,** 2. Aug. Die Besoldungserhöhungen, die mit der Neuregelung der Gehälter verbunden sein sollen, haben sich nach einer Zuschrift aus Kreisen der Provinzialbeamtenschaft in einer sehr ungleichen Weise ausgewirkt. Die Provinzialverwaltung gehört ebenso wie die rheinisch-westfälischen Städte der sogenannten Interessengemeinschaft an, die u. a. in den Fragen der Beamtenbesoldung einheitlich vorgeht; es werden den oberen Provinzialbeamten (Landesräten, Landesbauräten usw.) die gleichen Gehälter gewahrt, wie den Beigeordneten, Bauräten, Direktoren usw. in den Städten. Die von den Städten festgesetzten Sätze sind (mit Ausnahme von Dortmund) noch nicht bekannt geworden; einen Anhalt bieten jedoch die von dem Provinzialausschuß für die oberen Beamten festgesetzten Grundgehälter; danach erhalten die Landesräte usw., die in der Vorkriegszeit ein Grundgehalt von 5000 bis 11 000 Mark bezogen, neuerdings ein Grundgehalt von 8000 bis 16 000 Mark, dazu kommen dann noch die mancherlei Bezüge und sogenannten Sonderzulagen, die heute wohl allgemein gang und gäbe geworden sind. Demgegenüber erhält der Landesobersekretär usw., der in der Vorkriegszeit an Grundgehalt von 2400 bis 4500 Mark bezog, heute ein Grundgehalt von 2800 bis 5000 Mark, wozu dann noch Zulagen von 300 bis 700 Mark kommen können. Es wird daher verständlich, daß die Beamten wegen der geringen Erhöhung in den unteren Klassen klagen. Während die Bezüge der Beigeordneten und oberen Beamten früher in den öffentlichen Sitzungen bei der Anstellung der betreffenden Beamten bekannt gegeben wurden, scheint man heute weniger offen darlegen zu wollen, was an Gehältern und Nebenbezügen für diese Beamten bewilligt wird. Hier wäre gerade mit Rücksicht auf die in weiten Beamtenkreisen herrschende Mißstimmung über die ungleiche Behandlung der einzelnen Beamtengruppen eine offene Darlegung der Verhältnisse das Gegebene, ganz abgesehen davon, daß auch der Steuerzahler ein Recht darauf hat, hierüber unterrichtet zu werden.

*

* **Dortmund,** 2. Aug. Bergrat Eugen Kleine, als Generaldirektor der Harpener Bergbau-A.-G. und als ein gerader, aufrichtiger Charakter weit über den Ruhrbezirk hinaus bekannt, ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene wurde am 7. Juli 1867 als Sohn des Bergrats Eduard Kleine, der seinerzeit eine noch größere Rolle im Bergbau und der Ruhrwirtschaft überhaupt spielte, in Baroperheide geboren. Zuerst war er auf der Zeche „Präsident" praktisch tätig, doch nahm er schon bald eine Anstellung beim Oberbergamt in Dortmund an, 1895 übernahm er die Leitung der Zechen „Hamburg und Franziska", die 1907 auf die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. übergingen. Eugen Kleine wurde gleichzeitig zum Vorstandsmitglied dieser größeren Gesellschaft bestellt und leitete in dieser Eigenschaft die Bergwerksbetriebe Zollern und Germania. 1914 wurde er zum Generaldirektor der Harpener Bergbau-A.-G., die bislang unter der Leitung von Geheimrat Robert Müser gestanden hatte, berufen. Bergrat Kleine trat 1924 in den Ruhestand. — Der Fürsorgezögling August Landtner, der in einer Anstalt bei Warstein untergebracht war, verschluckte dort, anscheinend um auf diese Weise aus der Anstalt zu entkommen, einen Löffel. Er floh nach hier. Alsbald stellten sich furchtbare Schmerzen ein. Der Löffel wurde in den Krankenanstalten entfernt. Die Hilfe kam allerdings zu spät. L. starb.

* **Datteln,** 2. Aug. Heute nacht brannte das Sägewerk H. Schmauk in Olsen bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliche Holzvorräte und Maschinen fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

:: **Schalksmühle,** 2. August. In der letzten Nacht ist hier ein mit sechs Personen besetztes Personenauto eine Böschung hinunter in einem Graben gefallen. Der Wagen lag mit den Rädern nach oben und vergrub die Insassen unter sich. Es gab zwei Tote, darunter der Wagenlenker, ein Kaufmann aus Lüdenscheid, und vier zum Teil Schwerverletzte, die nach Lüdenscheid ins Krankenhaus gebracht wurden.

÷ **Siegen,** 2. Aug. Universitätsprofessor Del Manzo von der Columbia-Universität in Neuyork weilt diesen Sommer zum eingehenden Studium des deutschen Jugendherbergswerkes und der Kinderdörfer in Deutschland. Er ist der Führer der diesjährigen Studienfahrt vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, durch Amerika. Bei dieser Gelegenheit machte ihn Direktor Hilker, der Leiter des genannten Zentral-Instituts auf diese deutsche Einrichtung für die Ertüchtigung der Jugend aufmerksam und gab damit den Anstoß für diese seine Studienfahrt durch Deutschland. Del Manzo weilte auch zwei Tage am Ort der Erstlingsjugendherberge in Altena und gleichfalls zwei Tage im Kinderdorf Staumühle. Bei seinem Hiersein hatte er bereits eine ganze Reihe der verschiedensten Jugendherbergen eingesehen und äußerte sich ganz begeistert über das Gesehene und Erlebte und nannte die Einrichtung unserer Jugendherbergen und Kinderdörfer ein deutsches Werk ohne Vorgang. Nach seiner Rückkehr nach Amerika wird er an der Columbia-Universität eine Vorleseungsreihe über deutsche Jugendherbergen und Kinderdörfer halten.

pg **Bielefeld,** 2. Aug. Der Deutschnationale Arbeiterbund hat zur 8. Ordentlichen Bundestagung in Bielefeld für den 19. August aufgerufen. Nach den Satzungen des Deutschnationalen Arbeiterbundes findet eine ordentliche Bundestagung zusammen mit jedem deutschnationalen Parteitage statt. In diesem Jahre soll kein deutschnationaler Parteitag stattfinden, vielmehr hat sich die Partei mit einer Tagung der Parteivertreter begnügt. Der Deutschnationale Arbeiterbund will aber durch das Wahlergebnis und seine Lehren ganz gründlich und vor der breitesten Mitgliedschaft durchsprechen. Auf der Bielefelder Tagung wird das organisatorische Verhältnis zur Partei im Mittelpunkt der Aussprache stehen und es ist mit der größten Sicherheit zu erwarten, daß sich wesentliche Aenderungen gegenüber dem bisherigen Zustande ergeben werden.

Ь **Essen,** 2. Aug. Der aus dem Fehmemordprozeß bekannte Oberleutnant Schultz ist seit einigen Tagen im Essener Gerichtsgefängnis untergebracht. Nachdem die Todesstrafe, die ursprünglich über ihn verhängt worden ist, im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, wurde er in die Strafanstalt Münster überführt. Von dort aus kam er vor einiger Zeit in die Strafanstalt Lüttringhausen. In den letzten Tagen der vorigen Woche ist er in das Essener Gerichtsgefängnis überführt worden. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der unter dem 14. Juli erlassenen Amnestie, die für Schultz die Wirkung hat, daß seine lebenslängliche Zuchthausstrafe in zeitlich begrenzte Gefängnisstrafe umgewandelt wird. Schultz trägt einstweilen Zivilkleidung und genießt dieselbe Behandlung, wie sie auch den übrigen Strafgefangenen zuteil wird. Gegen den damals bereits in anderer Sache in Untersuchungshaft befindlichen Schultz hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts III Berlin in der Fehmesache Wilms am 17. Oktober 1925 Haftbefehl erlassen. Seitdem hat Schultz daher auch in der Sache Wilms in Untersuchungshaft gegesessen. Da das Urteil in der Sache Wilms am 15. Dezember 1927 durch Verwerfung der Revision rechtskräftig geworden ist, sind etwa zwei Jahre zwei Monate Untersuchungshaft bei der Strafmilderung zur Anrechnung gelangt. Die Strafe endigt nunmehr am 19. April 1933. — Wie der „E. A." hört, wurde der Geschäftsführer der Essener Verkehrswacht Dr. Siegert verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Dr. Siegert wird des Vergehens gegen die §§ 175 und 176,3 des Strafgesetzbuches beschuldigt. Auch sollen noch andere Verfehlungen vorliegen. Die Essener Fuhrherren-Innung, deren Syndikus er war, hat ihn bereits vor einigen Monaten wegen finanzieller Unstimmigkeiten seines Postens enthoben. Die Geschäfte der Verkehrswacht werden vom ersten Vorsitzenden Schröder, zweiten Vorsitzenden Willi und Polizeimajor Moog als geschäftsführenden Vorstand weitergeführt.

Protest

der Amtsverwaltungen Langendreer und Werne gegen das Gutachten der Industrie- und Handelskammer Bochum zur Bilduug der Mittelstadt Langendreer.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Erklärung gebeten:

In ihrer Vollversammlung vom 30. Juli 1928 hat die Industrie- und Handelskammer Bochum sich mit den Fragen der Umgemeindungen im Bezirke der Kammer befaßt. Sie macht in ihrem Gutachten bezüglich der Neuregelung im Landkreise Bochum den Vorschlag, den Landkreis aufzulösen und die noch darin vorhandenen Gemeinden sämtlich in die Stadt Bochum einzugemeinden. Die Bildung einer Mittelstadt Langendreer wird von der Kammer nicht befürwortet. Die Kammer ist der Ansicht, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung neue Mittelstadtbildungen im Kerngebiet des alten Industriegebiets nicht zu verantworten sind. Für Langendreer und Werne müßte auch durch großen Kostenaufwand die Voraussetzung für die Einrichtung und den Ausbau einer selbständigen Stadtgemeinde geschaffen werden, was gegenwärtig nicht zu verantworten sei.

Der Standpunkt der Industrie- und Handelskammer Bochum in Bezug auf die Bildung einer Mittelstadt Langendreer ist unfaßbar. In der Denkschrift, die die Amtsverwaltungen Langendreer und Werne vor kurzem der Oeffentlichkeit und den maßgebenden Instanzen übergeben haben, ist klipp und klar zum Ausdruck gebracht, daß ein leistungsfähigeres Gebilde, wie die Mittelstadt Langendreer, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet überhaupt nicht besteht.

Die Handelskammer scheint von dieser rein sachlich gehaltenen Denkschrift keine Kenntnis genommen zu haben, auch nicht davon, daß Einwohnerschaft, Handel und Handwerkerstand, Haus- und Grundbesitzer, sowie Mieter die Mittelstadt Langendreer einmütig fordern. Der Wirtschaftsverband für Handel und Gewerbe für die Aemter Langendreer und Werne in Langendreer, sowie der Haus- und Grundbesitzerverein und der Mieterverein haben nacheinander dahingehende Entschließungen gefaßt. Die Gemeindevertretungen sämtlicher für die Mittelstadtbildung in Frage kommenden Gemeinden sind übereinstimmend für die Mittelstadt. All das verkennt die Handelskammer mit oder ohne Absicht. Ueber den starken Willen der Einwohnerschaft wird einfach hinweggeschritten.

Der Standpunkt der Handelskammer gegen die Mittelstadt Langendreer ist aber auch widerspruchsvoll und umso weniger verständlich, als in gleichem Atemzuge die Bildung einer Mittelstadt Hattingen befürwortet wird. Die Kammer versagt also den Mittelstädten keineswegs die Existenzberechtigung. Sie ist auch neben der Schaffung von Großstädten nicht gegen die Mittelstadtbildungen.

Noch am 12. Januar 1928 hat der Syndikus der Handelskammer zu Bochum, Dr. Hugo, gelegentlich der Sitzung des Eingemeindungsausschusses des preußischen Landtags im Parthaus in Bochum eingehend den Standpunkt der Wirtschaft zu der Vorlage dargelegt. Er erklärte im Auftrage der Wirtschaft, daß der Landtag die Gesetzvorlage ablehnen möge, damit später eine einheitliche Lösung der Eingemeindungsfrage auch für den Bezirk Bochum erfolgen könne. Bezüglich des Planes der Bildung der Mittelstadt Langendreer-Werne war er der Ansicht, daß der Landtag der Notwendigkeit einer solchen Forderung nachzukommen habe.

In der gleichen Sitzung hat der Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Dr. Ruer, folgendes wortlich erklärt:

„Ich betone nochmals: Werne und Langendreer sind zu einer Mittelstadt reif. Sie haben die Zusammenlegung seit langem beschlossen. Hier ist die Möglichkeit, ein wirklich leistungsfähiges Gebilde einer Mittelstadt zu schaffen, das in keiner Konkurrenz mit den benachbarten Großstädten steht . . ."

Ferner hat er in der Debatte nochmals ausdrücklich hervorgehoben, daß eine Ausdehnungsmöglichkeit für Bochum nur gegeben sei nach Osten an den Landkreis Bochum und zwar nach den Gemeinden Gerthe, Laer und Querenburg, die mit der Stadt Bochum wirtschaftlich eng verwachsen seien.

Wenn jetzt beide Stellen den gegenteiligen Standpunkt vertreten, d. h. die Mittelstadt ablehnen, so gewinnt es den Anschein, als ob die damalige Stellungnahme lediglich damit benutzt worden wäre, um die Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen zu vereiteln.

Für jeden Kenner der wirtschaftlichen und örtlichen Verhältnisse macht es den Anschein, als wenn bei der jetzigen Beschlußfassung der Kammer in überwiegender Mehrheit Persönlichkeiten mitgewirkt hätten, die das Mittelstadtgebiet Langendreer nur dem Namen nach kennen, die das aufwärtsstrebende kommunale Leben darin völlig mißachten und nur so zu dem bekannten Gutachten gekommen sind. Dieses Gutachten muß als ein Fehlurteil ersten Ranges angesprochen werden. Der Vollversammlung der Kammer dürften auch nicht die ihr angeschlossenen Mitglieder des Einzelhandels der betroffenen Gemeinden beigewohnt haben und von ihr gehört worden sein. Des weiteren dürften diejenigen Mitglieder der Handelskammer, die die im Mittelstadtgebiet belegenen großen Werke vertreten, sich keineswegs vor der Abstimmung darüber klar geworden sein, welche Auswirkungen auf steuerlichem Gebiete der Zusammenschluß der Gemeinden Langendreer und Werne mit der Großstadt Bochum für ihre Werke hat.

Das Mittelstadtgebiet Langendreer wird, wie schon hervorgehoben, eines der leistungsfähigsten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sein. Durch Probetats ist nachgewiesen, daß nach der Mittelstadtbildung die kommunalen Zuschläge zur Grundvermögenssteuer höchstens 200 Prozent, Gewerbeertragssteuer höchstens 500 Prozent und Lohnsummensteuer höchstens 1800 Prozent betragen werden. Das sind Zuschläge, die von den im Kerngebiet des alten Industriegebiets belegenen Großstädten nicht annähernd zu verzeichnen sind. Die Zuschläge liegen dort überall weit höher. Die Stadt Bochum erhebt zurzeit 300 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 2500 Prozent Zuschlag zur Lohnsummensteuer. Zur Erfüllung großer, von der Stadt Bochum in Aussicht genommener Projekte kann Bochum die gewaltige Steuerkraft, die den Gemeinden der erstrebten Mittelstadt Langendreer innewohnt, recht gut gebrauchen. Sie wird aber trotzdem nicht in der Lage sein, die Realsteuerzuschläge zu senken, vielmehr wird sie durch die gewaltigen Mehraufwendungen, die allein durch die Vergrößerung des Stadtgebiets notwendig werden, diese Zuschläge erheblich zu erhöhen gezwungen sein. Aber selbst wenn man annehmen wollte, die jetzt in der Stadt Bochum bestehenden Lohnsummensteuerzuschläge würden nach der Eingemeindung der zum Landkreis Bochum gehörigen Gemeinden in die Großstadt Bochum von dieser in den kommenden Jahren gehalten werden, so müßte die Industrie im Gebiet der Mittelstadt Langendreer, im Falle einer Eingemeindung nach Bochum, dennoch ein ganz erhebliches Mehr an Lohnsummensteuer in der Stadt Bochum bei einem Zuschlage von 2500 Prozent, statt wie in der geplanten Mittelstadt Langendreer, bei einem Zuschlage von nur 1800 Prozent, bezahlen. Dieses Mehr stellt sich, bei einem Lohnsummensteuergrundbetrag von beispielsweise 25 000 RM., auf nicht weniger als 25 000 . (2500—1800 Prozent) = 700 Prozent = 175 000 RM.! Eine solche beträchtliche Mehrbelastung, die sich schon bei einer einzigen Bergwerksgesellschaft berechnen läßt, kann doch nicht einfach übergangen werden. Das sind Zahlen, die der beteiligten Industrie und dem Bergbau ernstlich zu denken Anlaß geben müßten. Es kann diesen Betrieben, die bei den alljährlichen Etatberatungen um die Senkung von einigen wenigen Prozenten Zuschläge kämpfen, keineswegs gleich sein, einem Großstadtgebilde zuliebe Hunderttausende Mark Steuern mehr zu opfern. Wir sind gewiß, daß, wenn diese enorme steuerliche Mehrbelastung vor der Abstimmung in der Kammer den maßgebenden Industrievertretern bekannt gewesen wäre, die Abstimmung zu dem fraglichen Gutachten der Handelskammer keineswegs einmütig zustandegekommen sein würde.

Handel und Handwerk, ja die gesamte Einwohnerschaft in den Gemeinden der geplanten Mittelstadt Langendreer will von einer Zusammenlegung mit einem die steuerliche Leistungsfähigkeit bis zum äußersten anspannenden Großstadtgebilde nichts wissen. Es kommt hinzu, daß, falls die Gemeinden Langendreer und Werne mit Bochum zusammengelegt werden, wie es die Handelskammer vorschlägt, das kommunale Leben in beiden Gemeinden, die geographisch weit vom Stadtkern Bochum abliegen, vollkommen erlahmen wird. Der in den letzten Jahren auf allen Gebieten des kommunalen Lebens mit Macht hervorgetretene Aufschwung würde mit einem Schlage unterbunden. Gerade die Stadt Bochum, die sehr viel Geld für die Verschönerung des inneren Stadtkerns, für den Bau von Verwaltungsgebäuden usw. gebraucht, würde unsere Gemeinden erst recht stiefmütterlich behandeln; sie würde nur zahlendes Mitglied sein.

Es muß daher auf das Entschiedenste ein Zusammenschluß mit der Stadt Bochum abgelehnt werden. Ebenso einmütig wie die Handelskammer Bochum in ihrem letzten Gutachten der Mittelstadt Langendreer die Existenzberechtigung aberkennt, ebenso einmütig wird die Bildung der Mittelstadt von Einwohnerschaft, Handel und Handwerk in den Gemeinden Langendreer und Werne gefordert. Es bedeutet eine Vergewaltigung des Volkswillens und eine Verleugnung von unanfechtbaren Tatsachen und Zahlen, wenn man die Aemter Langendreer und Werne einem weit abgelegenen Großstadtgebilde einfügt und damit das aufwärts strebende kommunale Eigenleben der Gemeinden erstickt.

Wir verweisen außer auf die oben angezogene Denkschrift über die Bildung der Mittelstadt Langendreer, noch wegen aller durch die Eingemeindung mit einer Großstadt für unsere Gemeinden entstehenden Nachteile auf das Referat des Bürgermeisters Jacobi, Langendreer, das von ihm auf Wunsch des Wirtschaftsverbandes für Handel und Gewerbe für die Aemter Langendreer und Werne in den letzten Tagen in Langendreer gehalten worden ist. Wir fügen weiter an die Entschließungen des Haus- und Grundbesitzervereins, des Wirtschaftsverbandes und des Mietervereins, die an Einmütigkeit hinsichtlich des Willens in der Eingemeindungsfrage nichts zu wünschen übrig lassen.

Wir sind gewiß, daß auch die für unseren Bezirk zuständige Handwerkskammer in Dortmund das Projekt der Mittelstadt Langendreer aufs Wärmste fördern wird, da auch sie die Mittelstadt als die grundsätzlich beste und rentabelste Organisationsform des kommunalen Lebens erachtet, in der die Interessen des Handwerks am besten gewahrt sind.

Wir werden nicht eher ruhen, bis der einmütige Wille der Bewohnerschaft von Langendreer und Werne die gebührende Beachtung bei den maßgebenden Instanzen gefunden hat.

Langendreer und Werne, den 2. August 1928.

Der Bürgermeister: Jacobi. **Der Bürgermeister:** J. V. Schulz, Beigeordneter.

Letzte Telegramme

Ein pflichtvergessener Sparkassenleiter.

St. Ingbert, 2. August.

Der Leiter der städtischen Sparkasse wurde vom Amte suspendiert, da er, wie eine Revision ergab, mit einer hiesigen Firma und zwei im unbesetzten Gebiet ansässigen Firmen Geschäfte gemacht hat, indem er den drei Firmen mehrals fünf Millionen Goldmark Kredite einräumte, die er zur Verschleierung der Höhe der Summe in eine Reihe von Konten verbuchte. Die Stadt St. Ingbert will für die Gläubiger der Sparkasse in vollem Umfange eintreten.

Verhaftung eines Doppelmörders.

Danzig, 2. August.

Der polnische Saisonarbeiter Josef Laskawski, der in der Nacht zum Sonntag das Ehepaar Strunk in Klein-Zünder mit einem Rasiermesser ermordet hat, ist in der vergangenen Nacht in seinem Heimatort Warschkau (Kreis Neustadt) von zwei polnischen Grenzpolizeibeamten festgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß Laskawski von den polnischen Gerichten abgeurteilt werden wird.

Waldbrände in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 2. August.

Die Waldbrände in der Wojewodschaft Schlesien nehmen täglich drohenderen Charakter an. In den letzten drei Tagen sind nicht weniger als fünf Brände entstanden. Ein Waldbrand in Teschen (Schlesien) verursachte einen Schaden von 50 000 Zloty.

Berichterstattung der Führer der „Malygin"-Expedition.

Moskau, 2. August.

Die Führer der „Malygin"-Expedition, Wiese und Babuschkin, sind zur Berichterstattung in Moskau eingetroffen. Wiese ist davon überzeugt, daß die Amundsengruppe in der Lage sei, in der Hoffnung auf Errettung ihr Leben zu fristen. Die Lage der im Polargebiet unerfahrenen Alessandri-Gruppe sei schwer, aber nicht hoffnungslos. Babuschkin meint, daß die „Latham" im Sturme ins Wasser gefallen und die Besatzung ertrunken sei.

Die Notlandung des englischen Fliegers Courtney.

London, 2. August.

Die Agentur Reuter erfährt, daß von dem Dampfer „Franconia" die nachstehende Meldung eingegangen ist: Courtneys Flugzeug liegt auf dem Wasser. Seine Lage ist ungefähr 42 Grad nördlicher Breite, 41 Grad westlicher Länge. Courtney ersucht um sofortige Hilfe. Eine unmittelbare Gefahr besteht nicht, da sich die Dampfer „Cedric" und „Celtic" zur Hilfeleistung in der Nähe befinden. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Neuyork, 2. August.

Ein Funkspruch aus Chatham besagt, daß der deutsche Dampfer „Columbus" Courtney zu Hilfe eilt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Es muß einmal gesagt werden:

Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — — — und das Haar fügt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2.20 und 3.75 — ½ Liter 6.— — 1/1 Liter 10.50

8 Tage der sparsamen Hausfrau

Bettfedern u. Daunen
Pfund 12.50, 7.80, 6.50, 4.50, 2.95, 1.95, **0.85**

Kissen 80/80 cm groß
17.-, 14.-, 12.-, 10.50, 8.50, 6.50, 5.75, 4.50, **3.50**

Oberbetten
gutgefüllt, 65.-, 56.-, 42.-, 36.-, 27.-, 24.-, 19.50, **12.50**

Stepp- u. Daunendecken
64.-, 49.-, 35.-, 29.-, 24.-, 15.-, 13.50, **9.50**

Inlett
echt rot . . . . von **1.45** an

Sofa-Kissen
. . . . . 2.50, 1.50, **0.95**

Komplettes **Schlafzimmer** weiß lackiert, bestehend aus 2türigem Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Bettstellen mit Patentmatratze, 2 Nachtkonsolen **195.00**

Einzelne **Kleiderschränke** weiß lackiert von **69.50** an
Waschtische u. Nachtkonsolen weiß lackiert, in großer Auswahl

Billige Betten und Federn

Bettstellen
schöne Modelle, 45.-, 35.-, 27.50, 21.-, 17.50, **15.50**

Reform-Unterbetten
33.-, 25.-, 21.-, 17.50, 12.50, **7.50**

Matratzen
3 teilig und Keil
34.-, 32.-, 27.-, 22.50, **19.50**

Kinder-Bettstellen
Holz u. Metall, 42.-, 39.-, 35.-, 24.50, 19.50, **14.50**

Korbsessel-Polster-Garnituren
Sitz- u. Rückenkissen, 4.95, 3.95 **2.75**

Chaiselongue
m. verstellbarem Kopfteil, hübsche Bezüge **49.50**

„Original Schlaraffia" die Ideal-Matratze **95.00**

Wichtig für jede Hausfrau!
Täglich Bettfedern-Reinigung in eigener, moderner Anlage. / Abholung und Zustellung kostenlos. / Anruf genügt. / Reinigen der Betten im Beisein des Kunden

Ganz besonders billige
Haushaltwaren
im 3. Stock!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Im Parterre
Riesen-Auslagen
Baumwollwaren und Schürzen

Dieses hocheleg. Schlafzimmer

Eiche voll abgesperrt, bestehend aus:
1 Kleiderschrank m. Innenspiegel, Türlächen innen Hochglanz auspoliert, Wäscheschrank mit besonders schöner Raumaufteilung, 2 engl. Züge, 2 Bettstellen 100×200, Waschkommode, 2 Nachtschränke, alles belegt mit echt ital. Marmor, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle Polsterung nach Wahl 675.-

Möbel-Kurzberg, Bahnhofstr. 37/39

C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
[redacted] Bochum
Friedrichstraße 2 ■ Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. [redacted] Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg!

Jetzt Marienstr. 2
Hausfrauen, das bekannte Waschmaschinengeschäft von Holschen befindet sich jetzt Marienstraße 2

Haben Sie Stoff?
Für 50 M. bekommen Sie bei mir e. Anzug m. gut. Zutaten u. 2mal. Anprobe, a. eig. Werkstatt angefert. Garantie für gut. Sitz. Gelief. Sachen können besichtigt werd. Haben Sie keinen Stoff, kaufen Sie solchen bei mir.
B. Krey, Schneidermeister, Bochum, Moltkeplatz 5.

Silb. Herren-Remontoiruhr
mit Goldrand und Kette, fast neu, billig zu verkaufen.
Alleestr. 8, 4. Etg.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Darlehen v. Selbstgeb. a. Möbel od. Bürg. Hypoth. und Baugeld d. Babst, Essen, Bornstr. 14.

600.- Mk.
geg. Bürgsch., hohe Zinsen u. monatl. Rückzahl. z. leihen gesucht. — Ang. u. Z. A. 9966 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	**0.95**
Schinken	. . . bei 5 Pfund	**1.05**
Rindfleisch	frisches, bei 5 Pfd.	**0.85**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.65**
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.00**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**
Flomen	. . . . . bei 5 Pfd.	**0.75**
Rollbraten	. . . bei 5 Pfd.	**1.15**
Hammelfleisch	Pfd	**0.80 u. 0.70**
Kotelett	. . . . .	**1.25**

Besonders billig!
Schweineköpfe bei 5 Pfund **0.30**
Schweinepfoten bei 5 Pfund **0.25**

Kalbfleisch	Pfd.	**0.90 u. 0.70**
Rouladen	. . . . . Pfd.	**0.85**
Bratwurst	grob u. fein . Pfd.	**1.10**
Jagdwurst	. . . . . Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst	. . . Pfd.	**0.80**
Polnische	(Spezialität) . . Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	. . Pfd.	**0.90**
Luftrock.Mettwurst	. Pfd.	**1.50**
Schwartemagen	. . . Pfd.	**0.85**

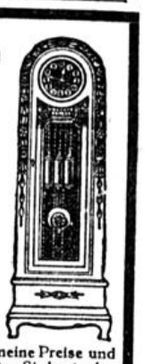
Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusammen **2.00**
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.00**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Die gute Anzeige
ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und
erhöht
Umsatz und Gewinn

Diese Hausuhr



sowie über 20 verschiedene andere Modelle **von Mk. 70.– an** kommen aus dem **Schwarzwalde,** wo die Kunst der Uhrenfabrikation seit Generationen vererbt ist; sie werden *ohne jeden Zwischenhandel direkt an Private geliefert,* gegen **bequeme Teilzahlung,** von der bekannten Spezialfabrik für moderne Haus-Standuhren

E. Lauffer, Schwenningen a. N. (Schwarzwald) AA 8

Hunderte von freiwilligen Dank- u. Anerkennungsschreiben betr. Qualität und Preis, in amtl. beglaub. Abschrift. Bei ähnl. Angeboten bitte ich, sich über meine Preise und meine Dankschreiben informieren zu wollen. Verlangen Sie kostenlos meinen neuesten Katalog oder unverbindlichen Vertreterbesuch

---



beseitigt
O- u. X-Beine
(Ohne Berufsstörung)
Wolter & Engelmann, Chemnitz 55
Orthopädische Werkstätten
Bis einschließlich 6. August Sprechstunden:
Essen, Schillerstraße 41, prt.
vorm. 9–1, nachm. 3–7 Uhr
Sonntag bis 1 Uhr
Beratung und Broschüre kostenlos!

Unterricht

Wer er. 19jährig. Unterricht in Mathematik u. Deutsch? Angeb. u. D. 48529 an die Geschäftsst.

Nachhilfeunterricht
w. i. Gymnas.- u. Oberrealschul-Fäch. fortlauf. b. mäßig. Berechn. ert. Gefl. Angeb. unt. F. A. 48503 an d. Geschst.

Wer unterrichtet Fortgeschrittenen in
Einheits-Stenographie?
Genaue Angeb. u. E. F. 1248 an die Geschäftsst. d. Ztg.



die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's **Herba-Seife** zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. –.65, 30% verstärkt M. 1.–. Zur Nachbeh. ist **Herba-Creme** besonders zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Piano
für 360 Mark zu verkaufen.
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Gebrauchtes :: Tafelklavier :: schön. Ton, neu besaitet und bestizt, für 150 M. z. verk. 48504) Altenbochum, Gobstraße 71.

Weg. Aufgabe der Landwirtschaft ein **3½ Ps. Motor** ein Spitzdresch., eine Wannmühle u. Reinigungspflug billig zu verk. Z. erfrag. bei Wirt Stracke, Pavenholz, Post Langendreer.

1 Hahn und :: 12 Legehühner :: zu verkauf. (48499 B.-Weitmar, Hattinger Str. 337.

Lothringer Riesen-Kaninchen u. Geigen-Laute zu verkauf. Schnitzer, Querenburg, Gustavstraße 10.

Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke
„BOECKER"
Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!





Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schwelmer Herdfabrik
H. BOECKER G.M.B.H.
Schwelm i. Westf.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (ges.-gesch.) **beseitigt.** 1287
Preis 2.75 Mark
Keine Schälkur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors, Wittenerstr. 103 Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Besuchen Sie die bekannten Geschäfte
Zur süßen Quelle
Sie werden überzeugt sein von der
Preiswürdigkeit und guten Qualität

½ Pfd. doppelt gesäuerte Himbeeren und Apfelsinenschnitte	nur	**35** Pfg.
½ Pfd. Ia Pfeffermünz-Fondant . . .	nur	**44** Pfg.
½ Pfd. Crempralinen	nur	**33** Pfg.
½ Pfd. Kokosflocken	nur	**29** Pfg.
1 Riesentafel Vollmilch-Schokolade	200 Gr. nur	**70** Pfg.
1 Riesentafel Vollmilch-Nußschokolade	200 Gramm nur	**72** Pfg.